



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

231 (20.5.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-274573](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-274573)



# Dr. Goebbels über Recht und Völkerfrieden

Fortsetzung von Seite 1

## Dom „freien“ Individuum

Eingehend beschäftigte sich Dr. Goebbels mit der Frage der individuellen Freiheit. „Während das liberale Gesetz“, so erklärte er in diesem Zusammenhang, „nur das Individuum schützt, schützt das nationalsozialistische Gesetz das Volk.“

Es ist nicht war,“ so rief der Minister aus, „dass das nationalsozialistische Gesetz die Freiheit des Individuums einengte, denn schließlich leitet sich ja jede persönliche Freiheit von der Freiheit der Nation ab.“

Die ausländische Behauptung muß zurückgewiesen werden, daß es in Deutschland keine Pressefreiheit mehr gebe. Wir haben nicht die Freiheit, sondern die geistige Anarchie der Presse abgeschafft! Gewiß muß der deutsche Schriftleiter sein Amt heute im Dienste des Volkes versehen. Wir halten es aber für eine höhere Ehre, nach den Lebensinteressen einer Nation zu schreiben, als im Solde einer anonymen Beistimmung zu stehen.

Was in solchen liberalen Staaten als Pressefreiheit ausgegeben wird, ist in Wirklichkeit schlimmste geistige Tyrannei, weil sie anonym ausgeübt wird.“

„Jedes Gesetz bedeutet schließlich eine Ein-

engung der persönlichen Freiheit. Der vergangene Staat zog diese Grenzen möglichst weit. Das Ergebnis war allerdings auch danach. Der Landesverrat war gewissermaßen eine Salonkrankheit. Wir haben die individuellen Rechte und Freiheiten auch nur da eingegrenzt, wo sie sich in Widerspruch zu den Lebensnotwendigkeiten des Volkes gestellt hätten. Das muß jeder Gesetzgeber wissen. An sich ist ja schon das einfachste Verkehrsregelungsgesetz eine Einengung der persönlichen Freiheit. Wir garantieren aber auch im Rahmen der für die Nation günstigen Freiheit dem Individuum wiederum ein Höchstmaß an persönlicher Freiheit.“

Unseren Gesetzen hat sich auch der Höchste im Staate zu unterwerfen nach dem Grundsatz: Das Volk muß leben.“

Es geht nun nicht an, daß die Justiz der Revolution die Gesetze vorschreibt. Jede Revolution hat ihr eigenes Gesetz, und damit ist ihr Schöpfer auch ihr höchster Rechts-träger und Rechtsdeuter. Gewonnene Revolutionen unterliegen niemals dem Urteil der Gerichte, sondern immer nur dem späteren Geschichtsschreiber, die sie einst werten nach dem Grundsatz, ob sie Erfolg gehabt haben oder nicht.“

Neulich verhalte es sich auch mit den Rechtsgrundsätzen zwischen den Völkern. Kein Staat habe das Recht, sich zum Richter über die inneren Verhältnisse eines anderen aufzuwerfen.“

## Das Recht im Völkerleben

„Wenn sich die Welt mehr und mehr in ihrer eigenen Verstrickung versängt, dann ist es notwendig“, so rief der Minister unter stürmischer Zustimmung aus, „wieder die einfache Ver-nunft sprechen zu lassen. Von dieser Grund-erkenntnis aus geht auch unsere Kritik am Versailler Vertrag aus. Er ist auf geschlo-ssener Weise zustande gekommen, und seine Rechtmäßigkeit der ungleichen Berechtigung beruhen nicht auf der deutschen Unterschrift, sondern auf Drohung mit Gewalt. Der Führer hat sich deshalb auf ein höheres Lebensgesetz seines Volkes und Europas berufen, als er diese un-erträglichen Paragraphen durch neue Tatsachen ablöste. Diese Paragraphen waren im Begriff, das Nebeneinanderleben freier Völker unmöglich zu machen. Es kann aber nicht der Sinn der Paragraphen sein, dem Völkerleben die Entwicklungsmöglichkeiten ab-zuschneiden; sie können und sollen dieses Leben vielmehr beschützen und sichern.“

Gesetze, die sich in Uebereinstimmung befin- den mit dem Lebensrecht der Völker, werden am ehesten geeignet sein,

eine dauerhafte und vernünftige Rechtsordnung herzustellen. Dadurch, daß wir Deutschland wie-der auf eine neue, feste Rechtsbasis stellten, glauben wir unersetzlich einen wertvollen Bei-trag zur Konsolidierung des schwer leidenden Europas beigetragen zu haben. Wir National- sozialisten“, so erklärte der Minister, „wollen nicht nur unser eigenes Land aufbauen — wir wollen dem gequälten Europa zu neuem Leben verhelfen. Es kann nur gesunden durch die Gesundheit aller seiner Glieder.“

## Der Weg zum Frieden Europas

Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß es nach den endlosen Wirtten und Krisen am Ende doch noch gelingen wird, der Welt den Weg zum wahren Frieden zu weisen. Wir haben auch einmal in unserem eigenen Lande unend-lich viele und schwere Krisen und Spannungen überwunden. So ist es unser Bestreben, Europa durch unsere Mithilfe auf eine höhere Rechts- basis zu stellen, die sich mit dem Leben der Völker in Uebereinstimmung befindet. Denn nur so können die Ueberreste des Krieges überwun- den werden.“

„Möge es uns“, so schloß Dr. Goebbels, „als den Vertretern einer wahren Gerechtig- keit und eines ewigen Rechts gelingen, auch der übrigen Welt den Weg dahin zu bahnen. Die Völker warten darauf. Sie haben ein Recht zu leben. Die Staatsmänner müssen diesem Recht gehorchen. Frieden und Wohlfahrt beru- hen auf Gerechtigkeit. Dieser Gerechtigkeit wollen wir zum Siege verhelfen!“

Die deutschen Reichswahrer nahmen die Worte des Ministers mit langanhaltendem stürmischem Beifall auf. Nachdem Reichsminister Dr. Goebbels unter langanhaltendem, sich immer wieder er- neuendem Beifall seine Ausführungen beendet hatte, verließ er nach Dankesworten des Reichs- rechtsführers, vom Jubel der anwesenden

20 000 Reichswahrer umbraust, die Halle, um sofort nach Berlin zurückzukehren.

## Der Reichsrechtsführer spricht

Anschließend nahm der Reichsrechtsführer Reichsminister Dr. Frank das Wort zu seiner großen Schlussansprache.

Dr. Frank führte u. a. aus: Wir haben die Grundprobleme der national- sozialistischen Rechtsgestaltung wissenschaftlich entwickelt, und ich erwarte deshalb mit Ihnen aus den Ergebnissen dieses Deutschen Juristentages auch eine wesentliche Bereiche- rung des Materials zur Gesetz- gebung und Rechtslehre, für Rechts- verwirklichung und Rechtsziehung in Deutschland. Aus dieser Einheit von Rechts- denken und Rechtswirklichkeit erwächst unsere Aufgabe.“

## Einigender Führerwille

Es gibt heute nur eine einzige Macht in Deutschland, das ist die Macht des Führers, die wiederum beruht auf der Ermächtigung durch das deutsche Volk, in seinem Namen die oberste Gewalt des Deutschen Reiches auszuüben.“

Diese Gewalt des Führers ist nicht ausgeübt. Man kann heute nicht von nationalsozialisti- scher Gesetzgebung, nationalsozialistischer Ver- waltung, nationalsozialistischer Rechtsprechung als drei völlig voneinander geschiedenen Be- reichen reden.“

## Einheitliche Reichsjustiz

Aus der Einheit des Reiches heraus erwacht uns die einheitliche deutsche Reichsjustiz. Er haben keine bayerische, preussische oder sächsische Justiz mehr in Deutschland. Das Deutsche Reich Adolf Hitlers hat die Autorität und die Kraft, die einheitliche Rechtsüberzeugung des Nationalsozialismus einheitlich für das Reich durchzusetzen.“

Die Einheit des Rechtslebens bedeutet die gesicherte Stabilisierung der Reichsmacht.“

## Das Parteiprogramm — oberste Richt- schnur

Außerhalb der Autorität des Reiches gibt es keine Rechtsautorität. Das Parteiprogramm der NSDAP hat für die Erziehung des deutschen Reichswahrers ebenso entscheidende Bedeutung wie das Buch des Führers „Mein Kampf“.“

Das Parteiprogramm ist aber für das Rechts- denken und die Rechtswirklichkeit des Dritten Reiches gültig nicht als formelles Gesetz, son- dern kraft des schöpferischen Willens des Füh- rers.“

## Der Idealismus im deutschen Recht

Das deutsche Recht hat sein Haupt wieder freigemacht und sein ehernes, stolzes Ange- sicht leuchtet als ein feierliches Symbol der un- sterblichen Kraft unserer germanischen Kultur über dem Werk unserer Tage.“

Die Würde des deutschen Reichswahrertums soll fortgeführt werden durch die Jugend un- seres Rechtslandes. Die Not dieser Rechts- jugend zwingt uns zu harten Maßnahmen. Die Auslese der Berufenen auf dem Gebiet des Rechtslebens ist nach nationalsozialistischen Grundfragen eine Auslese im Kampf und gegenseitiger Anfeinerung und damit die voll- endete Erfüllung des Leistungsprinzips.“

Bei jeder Entscheidung, die euch obliegt, fragt euch: Ist diese Entscheidung mit dem nationalsozialistischen Gewissen des deutschen Volkes zu vereinen?“

Die Kundgebung schloß mit einem begeistert ausgenommenen „Sieg Heil!“ auf den Führer und dem Gesang der nationalen Lieder.“

vom römischen Recht lösen muß, wird eine der gewaltigsten Aufgaben der Zukunft bleiben. Das empfindet vor allem der Politiker, der über die Grenzen des Landes hinausschauen muß und der in den Auseinandersetzungen dar- über, was man ein internationales Recht nen- nen könnte, erkennt, wie stark die naturgegebene Gegenpflicht der Auffassungen, aber auch der Moral, auf diesem Gebiete ist.“

Wir wollen in dieser Stunde, in der wir voll Hoffnung vorwärts schauen können, nicht bittere Rückschau halten, indem wir daran er- innern, wie in der Zeit des Krieges und in der Nachkriegsperiode von einem sonderbaren internationalen Recht die Rede war, das nur ein Konglomerat von Rechtsauffassungen dar- stellte, das zu nichts anderem konstruiert war, als zur Niederhaltung Deutschlands.“

Wir wissen, daß auch alle diese Juristen, die in nutzlosen Kongressen und Konferenzen zu- sammensahen, in ihren Anschauungen zurück- gingen auf das, was sie als das römische Recht verstanden. Daß es ihnen mit Hilfe dieses so- genannten internationalen römischen Rechtes möglich war, mit Scheingründen und erlogenen Beweisen ein lebenskräftiges Volk darnieder- zuhalten, ist uns ein Beweis mehr dafür, daß dieses Recht heute eine künstliche Konstruktion ist, die mit dem Volk, von dem es geschaffen wurde, hätte vergehen müssen. Es ist tödender Buchstabe geworden.“

Wir wollen nicht darüber streiten, was wir als das Recht ansehen, das unter den Völkern zu gelten hat. Gewinnung und Moral sollten hier schwereres Gewicht haben als alles andere. Dann würde es sich von selbst ergeben, welche Waffen verboten sind und welche Mittel er- laubt sind, wenn die Kräfte der Diplomaten sich messen.“

Die Rede des Reichspropagandaministers war ein Appell über die Grenze in der Stunde, da das deutsche Recht im deutschen Reichswahrer, der seine Arbeit ganz und gar im Geiste des Führers betreibt, den neuen Gestalter seiner Zukunft gefunden hat. K. M. H.

## Einrichtungen in Addis Abeba

Die italienische Verwaltung schafft Ordnung

EP. Addis Abeba, 19. Mai.

Das italienische Kriegsgericht in Addis Abeba hat vier abessinische Räuber zum Tode verurteilt und hingerichtet lassen, die die Farm des Schweiz- ers Offent in Mulu angegriffen hatten. Ihr Ver- teiger konnte bekanntlich von der italienischen Weite- rei in Sicherheit gebracht werden.“

Wegen Raubüberfällen wurden auch der frü- here Schirmträger des Regus und, wie bereits gemeldet, der Tambourmajor der Kaiserlichen Garde hingerichtet. Mit seiner Statur von 2,25 Metern war dieser der größte Mann Abes- sinien. Er stammte aus dem Dschimma, wo er einen Nebenbuhler erschossen hatte, aber vom Kaiser durch Zahlung eines Lösegeldes an die Angehörigen des Opfers freigelassen worden war.“

## Hohes Lob für £3 „Hindenburg“

Bemerkenswerte Erklärungen im englischen Unterhaus

London, 19. Mai. (HB-Funk.)

Im Unterhaus wurde am Dienstag der An- trag auf Gewährung einer staatlichen Unter- stützung für die britische Luftfahrtgesellschaft Imperial Airways behandelt. Der Luftfahrt- minister Sir Philipp Sasson hielt zur Be- gründung dieses Antrages eine längere Rede, in der er erklärte, daß es sich um eine notwen- dige Maßnahme handle, weil auch ausländische Luftfahrtunternehmen staatliche Unterstüt- zungen erhielten.“

Der Zweck der Unterstützung sei, daß der wirtschaftliche Luftverkehr die größtmögliche Anzahl von Personen und Gütern befördern könne. Er wandte sich gegen die Behauptung, daß der Luftverkehr nicht sicher sei. Der Unfall der „City of Hartford“ sei der erste Un- fall der Imperial Airways seit zwei Jahren ge- wesen, während z. B. die holländischen Luft- fahrtlinien eine Reihe von Unglücksfällen erlit- ten hätten, bei denen nicht weniger als 33 Per- sonen umgekommen seien. Die Holländer seien sogar gezwungen gewesen, eine wichtige Linie an eine deutsche Gesellschaft abzutreten.“

Die geplante Unterstützung verfolge weiter den Zweck, eine Verkürzung der Flugzeiten herbeizuführen, die Häufigkeit der Befliegung der Straßen zu vermehren und schließlich es zu ermöglichen, daß sämtliche Post innerhalb des britischen Weltreiches zu einem Satz von 1,5 Penny für eine halbe Unze (14 Gramm) be- fördert werden könne. Dies alles hoffe die Re- gierung mit einer jährlichen Unterstützung von 600 000 Pfund zu erzielen.“

## Ein „Hindenburg“-Passagier berichtet

Der konservative Abgeordnete Hauptmann Gueß, ein früherer Luftfahrtminister, lobte

hierauf das neue deutsche Luftschiff „Hinde- burg“, an dessen Flug er als Passagier teil- genommen habe. Das Luftschiff zu erreichen vermöchten, hätten „Graf Zeppelin“ und „Hin- denburg“ gezeigt. Es habe ihn einen be- trächtlichen Aufwand an Mut geko- stet, um an Bord zu gehen, er habe sich aber gesagt, wenn der „Graf Zeppelin“ 60 Ueber- flurten gemacht habe, würde die Ueberquerung des Atlantik durch den „Hindenburg“ bei ihrer zweiten Fahrt wohl auch sicher sein. Die Deut- schen hätten in den letzten Jahren mit Mut und Geld etwas hergestellt, wovon man in Eng- land bis zu diesem Tage sich nichts habe träu- men lassen. Großbritannien, das so reich sei, solle diese Art des Luftverkehrs, die es gestatte, 100 Personen innerhalb von 36 Stunden von New York nach Irland zu befördern, und zwar mit jedem denkbaren Komfort, ohne Erschütte- rungen irgendwelcher Art und ohne Ma- schinenlärm, sich nicht entgehen lassen. Wenn „Hindenburg“ in Grobdon gelandet wäre, so würde die Reise nach Amerika nur 40 Stunden gedauert haben.“

36 Stunden mit dem Wind und 40 Stunden gegen den Wind, und dazu 100 Passagiere an Bord, sei wahrhaftig eine aufsehenerregende Leistung.“

Es wäre wünschenswert, wenn das Luftmini- sterium der Frage des Luftschiffes größere Auf- merksamkeit spende. Zwei Beobachter seien an Bord gewesen.“

Sir Samuel Hoare unterstützte hierauf den Antrag des Luftfahrtministers. Er wies darauf hin, daß man in Großbritannien der Ent- wicklung der Luftschiffe mehr Aufmerksamkeit ge- schenkt haben würde, wenn es nicht so viele Kritik im Parlament gegeben hätte. Man solle nicht denselben Fehler mit der Imperial Air- way wiederholen.“

## Schweres Unwetter über Spanien

Wolkenbrüche / Schneesturm / Ueberschwemmungen

Madrid, 19. Mai.

Aus mehreren spanischen Provinzen werden schwere Unwetterkatastrophen gemeldet. Wolken- bruchartige Regen, verbunden mit einem hef- tigen Abfallen der Temperatur, haben weite Strecken Landes unter Wasser gesetzt. In Gre- doa tobten Schneestürme, wie man sie zu dieser Jahreszeit noch nicht gekannt hat.“

In der Provinz Saragossa sind mehrere Flüsse über die Ufer getreten und haben den ganzen Bezirk von Calatayud unter Was- ser gesetzt. Die Straßen, in denen das Wasser stellenweise eine Höhe von mehreren Metern erreichte, gleichen reißenden Bächen. Bei Rei- tungsarbeiten wurden 16 Personen verletzt und muhten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Jüge der Strecke Barcelona— Madrid können nur mit großer Vorsicht fah- ren und bleiben mehrere Stunden unterwegs liegen. Auch Epila steht unter Wasser. Starke Polizeieinheiten sind mit Unterstützung von

Pionieren um die Rettung der durch das Bel- ser abgeschnittenen Familien bemüht.“

In Plasencia sind 90 Häuser unter Wasser gesetzt, von denen bereits 10 einstürzten. Bei Borja wurden der Eisenbahndamm und der Schienenweg zerstört. In vielen Bezir- ken gilt die Ernte als vollständig verloren. Mehrere Fabriken haben infolge der Hochwasserfluten ihren Betrieb einstellen müssen. Seit 40 Jahren hat man ein der- artiges Hochwasser nicht mehr erlebt. In Torrija und Sromada ist die Maschinenanlage des Elektrizitätswerkes vom Hochwasser zer- stört worden. 18 Dörfer bleiben dadurch ohne Lichtversorgung.“

## Französisches Militärflugzeug abgeflurz

Bei Travaillan in der Nähe von Orange im Departement Bagnuse stürzte am Dienstag- mittag ein Militärflugzeug ab. Während der Mechaniker getötet wurde, kam der Flugzeug- führer mit schweren Verletzungen davon.“

Nach den ersten

italienischen Volks- gen 21. April 4... über im Lande, den italienischen... von Truppen, d... Grenzen vorerh... bei der letzten... 1931 waren 41 176... angehörig... werden. Durch... in einer amtlichen... stellung heißt, die... den letzten fünf J... an zugenommen... Die beiden itali... und Mailand ha... Bevölkerung um... 1 176 691 und 1 11... die Bevölkerung... ist von rund 7,1... 47 v. O. gestiegen

## Straßen

Ruffolo hat i... lenialminister für... plant 2000 Kilom... Mit dem Bau die... kommen, und er... der Bedarf für... Joad gewährleist... Adis Abeba nörd... Adigat und Südn... trohlen 520. Go... werden, sollen... die Hauptstraße... den gesehen ist

Der Führer und... folge des Oberbe... Reichsrechtsführe... führer des NSDAP... als Generalma

Auf der Arbeit... hauptführer in Br... nachmittag im... bittur für das... Tod.

Nach den letzten... Kollagen kann r... schiffes „Hinde... an Mittwoch... am 14 Uhr M... eine Stunde vorbe... überfliegen. J... Vorberitungen fi... umernacht geplan... wessen. Die Schor... des „Hindenburg“... zehrobenlich re

Der Bundespräsi... Reichstag der Depu... tung der Gesan... Reichstag zugestimm

## Volk

### Ein Tatsachenber

Die Wichtigkeit d... harschheit erbi... wudere Note das... hunder Hall o... des Rannheimer L... ur in einer Mos... ist.

Sowjetrußland.

ie manche einen... nieren doch viele... in dem weite... nlich und Hon... 1922, nach zweijähr... nach Höhne, den... hener, nach Ruhla... en Land, in dem... eine sozialen Unp... und Arimen. Dort... na unter seinen... neren Zukunft en... und ist meine Kr... ie denen zur... ümen. Ich fahre... wesen Worten lieg... der zweiten Fein... ne bitter war die... wischen Volke ha... wemmenen, eien... bei und ehrlich sin... und Geschneisse, e... werden, die ab... unglänglichkeit d... lernung, sind le... öhne hat, wie... und Rußland gin... hat erfahren mü... nicht gilt. Er ist... wahrenen Volkes... ich es mit eigen... in Bezug zur Ar... amöhrlose Jüger

# Wannheim

die Halle, um...

er spricht...  
Rechtsführer...  
Wort zu seiner...

der national...  
wissenschaftlich...  
halb mit ihnen...  
stischen Durche...  
Bereich...  
zur Gesetz...  
für Rechts...  
überziehung in...  
von Rechts...  
erwächst unter...

gige Macht in...  
des Führers, die...  
ächtigung durch...  
namen die oberste...  
auszuüben.

nicht aufgeteilt...  
nationalsozialist...  
lialistischer Be...  
Rechtssprechung...  
schiedenen Be...

heraus erwach...  
Reichsjustiz, die...  
oder höchste...  
Das Deutsche...  
Autorität und die...  
Beratung des...  
für das Reich...

as bedeutet die...  
Macht.

berste Richt...

tät des Re...  
Autorität.

AP hat für die...  
mehrere eben...  
das Buch des...  
Apf“.

für das Recht...  
des Dritten...  
Geles, son...  
illens des J...  
n Recht

Haupt wieder...  
solches Ange...  
wohl der un...  
anischen Kult...

chsprücherr...  
die Jugend un...  
dieser Rech...  
n Maßnahmen...

uf dem Gebiet...  
nationalsozial...  
n Kampf und...  
damit die vol...  
springsip.

e auch obli...  
dung mit dem...  
des deutschen...

einem bene...  
auf den Führ...  
a Nieder.

# anien

lungen

durch das Be...  
nemüht.

r unter Wasser...  
einstürzen. Bei...  
Damm und der...  
eilen Beg...  
vollständig...

n haben infol...  
etrich einfl...  
man ein be...  
er erlebt. In...  
Maschinenan...  
hochwasser...  
dadurch ohne...

ug abgefürzt

von Orange im...  
an Dienstg...  
Während der...  
der Flug...  
gen davon.

## Zwei Millionen Italiener mehr

Am 21. April hatte Italien 42 440 000 Staatsbürger

Rom, 19. Mai.

Nach den ersten vorläufigen Ergebnissen der italienischen Volkszählung waren in der Nacht vom 21. April 42 438 104 italienische Staatsbürger im Lande. Nicht inbegriffen sind die in den italienischen Kolonien befindlichen Arbeiter und Truppen, deren Zahl aus militärischen Gründen vorerst nicht bekanntgegeben wird. Bei der letzten Volkszählung vom 21. April 1929 waren 41 176 671 italienische Staatsangehörige und 475 046 Ausländer gezählt worden. Durch Geburtenüberschuss hat, wie es in einer amtlichen Mitteilung über die Volkszählung heißt, die italienische Bevölkerung in den letzten fünf Jahren um rund zwei Millionen zugenommen.

Die beiden italienischen Millionenstädte Rom und Mailand haben gegenüber der letzten Volkszählung um 17,2 bzw. 12,4 v. H. auf 1 178 491 und 1 114 104 Personen zugenommen. In der Bevölkerung in den 22 wichtigsten Städten ist von rund 7,1 auf 7,8 Millionen, d. h. um 11 v. H. gestiegen.

## Straßen für Abessinien

Rom, 19. Mai.

Mussolini hat in seiner Eigenschaft als Kolonialminister fünf Hauptstraßenzüge mit insgesamt 2800 Kilometer für Abessinien festgelegt. Mit dem Bau dieses Straßennetzes wird sofort begonnen, und es wird so durchgeführt, daß der Verkehr für jede Jahreszeit und jeden Jod gewährleistet ist. Die Straßen, die von Addis Abeba nördlich bis Debra Tabor und Wograt und südwestlich bis nach Gimma ausstrecken bzw. Gondar und Asfab mit Dessie verbinden, sollen — wie das bereits auch für die Hauptstraße der italienischen Kolonie Libyen geschehen ist — asphaltiert werden.

## In Kürze

Der Führer und Reichsminister hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres dem Reichsarbeitsführer Hirtl und dem Korpsführer des RSK, Hühnlein, den Charakter als Generalmajor verliehen.

Auf der Arbeitstagung der Bann- und Jungmannschaften in Braunschweig sprach am Dienstagmorgen im „Hörsaal“ der Generalinspektion für das deutsche Straßennetz, Dr. Loh.

Nach den letzten in Neuwort eingetroffenen Meldungen kann mit der Landung des Luftschiffes „Hindenburg“ in Lakehurst am Mittwochmorgen zwischen 12 und 14 Uhr MEZ gerechnet werden. Etwa eine Stunde vorher dürfte das Luftschiff Neuwort überfliegen. In Lakehurst werden bereits Vorbereitungen für den kurz vor Mittwochmorgen geplanten Start zum Rückflug getroffen. Wie schon bei der ersten Überfahrt des „Hindenburg“, so findet auch dieser Flug außerordentlich reges Interesse.

Der Bundespräsident von Brasilien hat dem Reichsarbeitsführer die Unterstützung der Erhebung der Gesandtschaft in Berlin zu einer Reichsvertretung zugesagt.

## Volk ohne Seele

### Ein Tatsachenbericht über Sowjetrußland

Die Mitgliederversammlung der Schriftstellerkammer erhielt am 15. d. Mts. eine besondere Note dadurch, daß Ortsgruppenleiter aus der Kalla aus Tagebuchaufzeichnungen des Kammerleiters Modestweiners Waj Wödmie, der in einer Moskauer Eisengießerei arbeitet, las.

Sowjetrußland. Das Wort hatte vor Jahren für manche einen verführerischen Klang, verzaubert doch viele, die hier ohne Arbeit waren, in dem weiten Ostreich Arbeit und Brot, in Asien und Honig zu finden. Im Frühjahr 1922, nach zweijähriger Arbeitslosigkeit, fährt ein Wödmie, den Kopf voll Ideen und Illusionen, nach Rußland. „Drüben im Osten liegt ein Land, in dem es keine Arbeitslosen gibt, keine sozialen Ungerechtigkeiten, keine Reichen und Armen. Dort wohnt ein bestreutes Volk, das unter seinen blutigen Fahnen einer neuen Zukunft entgegenstreitet. In Deutschland ist meine Kraft überflüssig. Gerne helfe ich den zur Verfügung, die sie brauchen lassen. Ich fahre nach Sowjetrußland!“ In diesen Worten liegt die Hoffnung, Rußland zu einer zweiten Heimat machen zu können. Doch wie bitter war die Enttäuschung. Witten im weissen Bolle hand der Mann, lebte in der schmerzlichen, elenden Atmosphäre. Ungeliebt und ebrlich sind die Aufzeichnungen; Dinge und Geschehnisse, an denen viele achlos vorübergehen, die aber bezeichnend sind für die Unzulänglichkeit der bolschewistischen Staatsverwaltung, sind lebensnah vorgestellt. Auch Wödmie hat, wie so viele, die hoffnungslos nach Rußland gingen, die Witternis des Lebens erfahren müssen, daß der Arbeiter dort nicht gilt. Er sah das Leid und Elend des schmerzlichen Volkes nicht aus der Vogelschau, er sah es mit eigenen Augen. Willenlos gehen die Leute zur Arbeit, freudlos zugenert die machtlose Jugend herum. Hunger und Not

# Kronen auf dem Weltmarkt

Die Razzia nach der Krone des Negus / Dementis der Sowjets / Bela Kun bietet eine Krone an

Wie verlautet, hat der Negus außer seinen 158 Krönen mit Gold auch die Regalien, die symbolischen Zeichen der Macht über Abessinien, mit sich genommen. Er folgte damit dem Beispiel vieler Fürsten, die gleichfalls ihre Würdezeichen ins Ausland entführten, wenn die Umstände sie zwangen, ihren Heimatboden zu verlassen.

## Man wird sich behelfen . . .

Die erste große Razzia, die von den Italienern in Addis Abeba unternommen wurde, galt der Auffindung der abessinischen Kaiserkrone. Es wäre für Italien ein ungeheurer Gewinn gewesen, wenn auch dieses Symbol in seine Hände gefallen wäre.

Man wird sich bei der Kaiserkrönung Victor Emanuels behelfen. Außerdem sind — wie man erfährt — interessante Verhandlungen in der Schwebe, um in der Schweiz die Kaiserkrone herauszubolen, die dort von den Angehörigen des einstigen abessinischen Ministers Schweizerischer Herkunft, Alfred Jlg., in einem Safe verborgen gehalten wird. Denn die alte afrikanische Sage lautet, daß derjenige eines Tages Herr über ganz Afrika sein wird, der jene Krone besitzt und trägt. . . .

## Streit um die Zarenkrone

Vor einiger Zeit verlautete, daß auf einer amerikanischen Kanton die Zarenkrone unter der Hand zum Kauf angeboten worden sei. Daraufhin erfolgte von der Sowjet-Regierung

ein schroffes Dementi. Man versicherte, daß die Krone in Moskau in den Staatsgewölben liege.

Bei dieser Gelegenheit erfährt man, daß jene Krone von einem Genfer Juwelier mit Namen Pausje im Jahre 1762 im Auftrag Katharinas II. hergestellt worden war. Gold und Silber, Diamanten und Rubine, Perlen und Amethyste sind in jene Zarenkrone hineinverarbeitet.

Für das Auftauchen eines Schmuckstückes von ähnlicher Form und ähnlichem Wert in Amerika gibt es nur eine Erklärung: Daß nämlich damals in Genf zwei Kronen hergestellt wurden, von denen nun eine den Weg über den großen Teich fand. Doch darüber wird man nichts Gewisses erfahren, da die Sowjets nicht wissen wollen, daß das Zarensymbol außerhalb der Landesgrenzen ist und die entkommenen Romanows nicht verraten werden, wenn sie das Symbol in ihren Händen haben.

## „Die einzigartige Gelegenheit!“

Bei dieser Gelegenheit erinnert man sich daran, daß sogar die berühmte eiserne Krone von Ungarn eines Tages auf dem Weltmarkt zu haben gewesen wäre, — wenn die Ereignisse nicht hier einen Knick vorgeschoben hätten. Als nämlich Bela Kun seine Blutherrschaft in Budapest aufgeschlagen hatte, bot er unter der Hand einem Amsterdamer Händler die berühmte eiserne Krone zum Kauf an. Man war in Amsterdam bereit, für diesen

ältesten „Artikel“ aus der Gruppe der königlichen Regalien in ganz Europa einen hohen Preis zu zahlen.

Doch ehe der Kauf zu stande kam, war Bela Kun gestürzt. Die eiserne Krone wanderte in jenen Turm, in dem sie heute noch sicher und wohlbehütet liegt.

Auch die österreichisch-ungarische Krone, einst die heilige Krone des Römischen Reiches Deutscher Nation, fand für kurze Zeit im Mittelpunkt der Erörterungen bei Antiquaren und — Diplomaten. 1918 verlangte nämlich Italien die Auslieferung der Krone nach Rom. Es bedurfte des Nachweises, daß das Heilige Römische Reich deutschen und nicht lateinischen Ursprungs war. Die Krone aber blieb in Wien.

## König Alfons, der Dorfjädige

Von König Manuel von Portugal, der 1932 in London starb, versicherte man, daß er mit seiner Krone in Lisbon beigelegt wurde. Also auch er hatte die Krone mitgenommen. König Georg II. von Griechenland ließ jedoch die Regalien in Athen und fand sie unverändert wieder vor, als er jüngst zurückkehrte.

Von König Alfons von Spanien wird behauptet, daß er die spanische Kaiserkrone und das Zepter in einer besonders gesicherten Schatulle in der Bank von Frankreich hinterlegt habe. Bis heute hat König Alfons die Richtigkeit dieses Gerüchtes weder bestätigt noch bestritten. Fest steht jedenfalls, daß die spanische Kaiserkrone nicht in Madrid ist.

## Der Turban tats auch

Es gab im Laufe der letzten zehn Jahre eine Menge Gelegenheiten, bei denen Fürsten zwar dem Worte nach ihre Krone verloren, in Wirklichkeit aber nur einen besonders schön gewundenen Turban einbüßten.

Denn weder Amanullah von Afghanistan noch König Prajadhipol von Siam trugen dabei eine Krone. Bei ihnen erbeute irgend ein besonders großer Diamant den gezackten Stirnteil.

Nicht anders war es bei König Hussein von Hedjas oder bei einem der vielen Khans, die irgendwo in Asien oder späterer Zeit gestürzt wurden.

## Die Krone, auf Sand gebaut

Eine Krone dürfen wir nicht vergessen in diesem Kreis: die Krone des Kaisers der Sahara, des französischen Zuckersabrikanten Leb a u d u. Er machte sich selbst zum Kaiser der Sahara. Er setzte sich selbst die Krone aufs Haupt.

Er war es auch, der diese Krone als große Rarität in London an den Mann bringen wollte und sie wirklich für ein paar tausend Dollar einem neugierigen Amerikaner verkaufte.



Der Unruheherd in Nordgriechenland. In den letzten Wochen war es in Nordgriechenland, vor allem in Saloniki, wieder zu schweren Unruhen gekommen, die, wie die Regierung behauptet, in erster Linie auf kommunistische Umtriebe zurückzuführen sind. Es mußten mehrfach Truppen und sogar Panzerwagen eingesetzt werden, um die Ordnung wieder herzustellen. Auch heute hat sich die Lage in den Gebieten, die von der Streikbewegung betroffen sind, noch nicht beruhigt. Daß Saloniki zum Mittelpunkt dieser Unruhebewegung wurde, hat seinen besonderen Grund darin, daß auch heute noch dort viele Tausende von griechischen Flüchtlingen aus der Türkei unter den dürrigsten Verhältnissen leben und zum Teil sehr primitiv untergebracht sind. Das Bild, das wir heute veröffentlichen, ist bezeichnend für die Verhältnisse in Saloniki. Neben modernen Hochbauten stehen kümmerliche Baracken, primitiv aus Brettern und Blech zusammengestellt, die von den Flüchtlingen auch heute noch bewohnt werden.

hoch und breit im Land. Angehörige der roten Armee, die mit Lebensmitteln besser versorgt sind als die Arbeiter, bieten ihre Brotkrumen zu hohen Preisen in den Straßen Moskaus an und machen gute Geschäfte. Bezeichnend ist, daß sich gerade die Landleute um solche Brote streiten! Ein Bauer, der gefragt wurde, wie er über das jetzige Regime denkt, antwortete: „Früher hatten wir die Krute, heute haben wir Tränen!“ — Auch Wödmie hatte geträumt von der menschheitsbeglückenden Tat des Bolschewismus, von dem Lande der sozialen Gerechtigkeit und brüderlichen Gleichheit. Angestrichen aber hatte er ein verelendetes, gedemütigtes, seelenlos gewordenes Volk. Es ist ein geistiger Friedhof, dieses weite russische Land. Wenn ich die Augen schlicke, kann ich ihm bildlich vor mir sehen: Grabhügel an Grabhügel, unermesslich weit. Daraus ragt ein großes Kreuz, es trägt die Aufschrift: Diese alle sind einer lebensfremden harten Doktrin zum Opfer gefallen!“ Mit diesen Worten zieht der einfache Arbeiter den Schlusstrich unter seine Tagebuchblätter. Wieviel Rot und Elend, welch leidvolle Geschehnisse und erschütterndes Erlebnis muß zwischen der frohen Hoffnung und der grenzenlosen Enttäuschung liegen! Die Aufzeichnungen verdienen es, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht zu werden!

Anschließend las Curt Meng aus seinem kürzlich abgeschlossenen Roman „Das verlorene Spiel“ zwei Kapitel. Die Sprache des Romans ist geistig, hat Klarheit und verliert sich nicht in ermüdende Ausmalungen. O. B.

## Deutschlands größte Ausstellung 1937

Im Jahre 1937 findet in Düsseldorf die große deutsche Ausstellung „Schaffendes Volk“ statt. Wie Ausstellungsdirektor Dr. Waiwald in einer Pressebesprechung mitteilte, wird diese Ausstellung in Düsseldorf die größte deutsche Ausstellung des Jahres 1937 sein. Sie wird einen Querschnitt durch das gesamte vol-

lische Leben des deutschen Volkes in seiner industriellen, gewerblichen und kulturellen Arbeit geben und das Werk des nationalsozialistischen Deutschland in der Gegenwart und in seiner zukünftigen Gestaltung zeigen. Die Ausstellung wird sich in drei große Abteilungen gliedern, und zwar in eine Siedlungs- und Städtebauausstellung, eine Industrieausstellung und eine Gartenbauausstellung. Neu an der Ausstellung dürfte sein, daß nicht Modelle, sondern fertige Häuser mit Gartenanlagen gezeigt werden. Auf dem 750 000 Quadratmeter großen Ausstellungsgelände wird ein ganzer Stadtteil entstehen, der nach Beendigung der Schau weiter ausgebaut werden soll. An den Vorbereitungen zur Ausstellung arbeiten seit Monaten über 1000 Volksgenossen, die bisher 100 000 Tagewerte geleistet haben. Im Rahmen der Ausstellung wird eine Musterfestung erstellt werden, die den Namen „Schlageter-Stadt“ tragen und die in ihren äußeren Formen und ihrem geistigen Inhalt richtunggebend für die deutsche Siedlung und den Städtebau der Zukunft werden soll. Zur Errichtung kommen insgesamt 84 Einfamilienhäuser, darunter zehn Künstlerhäuser mit Atelier, sowie ein Gemeinschaftshaus mit zwölf Ateliers und ein Ausstellungsraum für Künstler, ferner acht Musterfamilienhäuser und 14 Reichsheimstättenhäuser. Die Gartenbauausstellung wird 280 000 Quadratmeter umfassen. Sie wird für den neuen Stadtteil erhalten bleiben und richtungweisend mit den Fragen des Städtebaues verbunden sein.

Ferner ist eine beispielgebende Gestaltung von Gesellschaftsräumen in Verbindung mit Ruhe und Erholungsstätten vorgesehen, die zur Lösung der heute von Führung und Gefolgschaft der Betriebe mit ernsthaftem Bemühen erörterten Frage „Schaffender Mensch und Garten“ beitragen will. Das Mittelstück der Ausstellung wird die Werkstoff-, Industrie- und Gewerbeschau bilden. Im Rahmen der Ausstellung, die auf allen Gebieten die Ziele des Nationalsozialismus und ihre Verwirklichung aufzeigen wird, soll auch das Schlagetergelände einen würdigen Ausbau erfahren.

Die Bedrohung des Markusdomes von Venedig. Der bekannte venezianische Publizist Graf Elio Torzi veröffentlichte dieser Tage eine interessante Studie über die Baugeschichte und die gegenwärtige Restaurierung des Markusdomes von Venedig. Seit der letzten großen Restaurierung nach dem Zusammensturz des Campanile, die über 28 Jahre in Anspruch genommen hat und die Nordfront dieses wunderbaren Venedigdomes zu retten hatte, schien die Markuskirche nicht ernstlich bedroht. Durch Zufall entdeckte der venezianische Ingenieur Vissacco-Palazzi, ein Mitarbeiter des bekannten Restaurateurs Marangoni, beim Requirieren für den Kardinal La Fontaine zwischen den Resten der beiden Kuppeln deutlich sichtbare Risse. Die sofort von ihm und Marangoni vorgenommene genaue Untersuchung hatte ein beunruhigendes Ergebnis. Nach der vorläufigen Entfernung eines Teils der Resten zeigten sich zunächst zwei Längsrisse heraus, die parallel zu den beiden Bögen liefen, deren jeder ein Viertel der Kuppel trägt. Diese Risse entstanden durch eine bedenkliche Senkung der Bögen und gefährden das Gewölbe der Kuppel. Noch eindringlicher aber wiesen eine Reihe von Querrissen auf die Notwendigkeit eines sofortigen Eingriffes hin, da diese auf ein Nachgeben oder besser auf ein Verrücken der Pfeiler hindeuten, auf denen sowohl die Bögen, als auch die Gewölbe ruhen. Besonders der Pfeiler des Serenias links vom Hauptaltar weist einen Sprung auf, der täglich größer wird. Jetzt wurde ein Gerüst aufgebaut, das von der Mitte des Domes aus die beiden Bögen und die Pfeiler stützt und die Arbeiten an den beiden Kuppeln und ihren architektonischen Grundlagen ermöglicht. Die Restaurierungsarbeiten selbst werden voraussichtlich drei bis vier Jahre in Anspruch nehmen.

Ein Denkmal für ein Hamburger Original. Hamburg wird nunmehr ein Denkmal für sein populäres Original „Dumme!“, das im ehemaligen Gängeviertel zur Errichtung kommen soll, erhalten. Die Finanzierung dieses Planes konnte bereits sichergestellt werden.

# Badens Bauern auf der 3. Reichsnährstandschau

## Hervorragende Beteiligung aus unserem Gau / Die höchsten Auszeichnungen fallen nach Baden

Frankfurt, 19. Mai. Unaufhörlich strömen die Besuchermassen, unter denen sich bereits nicht wenige Ausländer befinden, zum 37. Hektar großen Ausstellungsgelände. Dort gibt es viel Interessantes und Neues zu sehen, und die Eindrücke sind so gewaltig, daß sie sich mit der Feder nicht beschreiben lassen. Wer die 3. Reichsnährstandsausstellung in Frankfurt am Main selbst erlebt, der kann sich einen ungefähren Begriff von der ungeheuren Größe der Aufgabe machen, die hier in monatelanger Vorarbeit geleistet werden mußte. Der Besucher ist erstaunt darüber, mit welchem Glück und Geschick die organisatorischen und ausstellungstechnischen Fragen eines derartigen Unternehmens, das einer Feierschau des deutschen Bauertums gleichkommt, ihre Lösung fanden.

Es würde zu weit gehen, wollten wir im Rahmen dieses Aufsatzes auf alle Einzelheiten eingehen. Es soll nur das einer kurzen Betrachtung unterzogen werden, was uns Badener im besonderen interessiert.

### Fahrt mit badischen Bauern

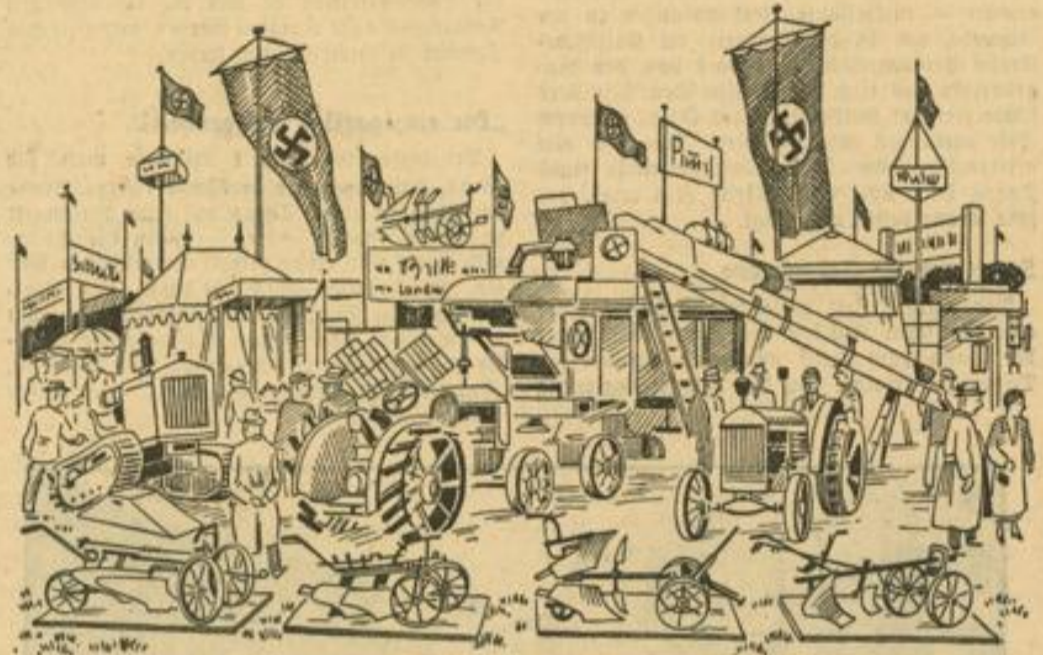
Dank einer Einladung der Landesbauernschaft Baden hatten badische Pressvertreter Gelegenheit, sich an Ort und Stelle ein Bild über die Beteiligung des Landes an der Ausstellung zu machen. Da sind es vor allem die Ergebnisse des badischen Tabakbaues, worüber Oberlandwirtschaftsrat Dr. Meißner näheren Aufschluß gab. Baden besitzt mit 6068 Hektar 48 Prozent der gesamten Anbaufläche Deutschlands. Dann folgt mit 270 Hektar die Saarpfalz, mit 1900 Hektar die Kurmark usw. Unser Land steht hinsichtlich der Jigargenuttabelle unstrittig an der Spitze. Anbaugelände sind das Hanauerland, das Nied, Bühlerthal, der Brudrain u. a., während das edle Schneidgut hauptsächlich auf der Hardt gepflanzt wird. Für die Güte des badischen Tabaks spricht die Tatsache, daß 90 Prozent der Ernte von 1935 Umblattnatur hatten.

### Baden — Reichsfiegerpreis

Daß der Tabakfabrikant Georg Jockers in Fesselhurst bei Rehl den Reichsfiegerpreis erringen konnte, haben wir bereits berichtet. Für das dritte beste Schneidgut erhielt

deutschen Zuchtgebiete höchst erfolgreich abzuschneiden. Dies ist um so bemerkenswerter, als die Tierzucht in Baden fast ausschließlich in den Händen kleinbäuerlicher Betriebe liegt und die Beschaffung der Schau nur unter großen Opfern möglich war. Die Landesbauernschaft Baden konnte über 100 Tiere aller Gattungen aus Baden entsenden. Es ist besonders zu erwähnen, daß das badische Finanz- und Wirtschaftsministerium durch Bereitstellung erheblicher Mittel wesentlich zur Beschaffung der Schau beigetragen hat. Besonders zahlreich ist die badische Großtierzucht mit 24 Pferden und 42 Rindern vertreten. Die Erfolge des badischen Pferdehandbuches und des Landesverbandes badischer Rinderzüchter sind auch des-

kann folgende Preise buchen: Bezirksverband Oberbaden Ehrenpreis des bayerischen Staatsministeriums, Ehrenpreis der Firma Krupp-Offen, drei erste Preise (Besitzer: Margrätische Verwaltung in Salem, A. Martin-Renzlingen und J. Weichaupt-Schmerlingen), acht zweite Preise, drei dritte Preise; Bezirksverband Mittelbaden zwei Ehrenpreise des bayerischen Wirtschaftsministeriums, ein Ehrenpreis der Kreisbauernschaft Schwäbisch, vier erste Preise (Besitzer: Gemeinde Nonnenweiler, Gemeinde Friesenbeim, A. Dietrich-Altmannsdorfer und W. Roth-Altmannsdorfer), ein zweiter Preis, vier dritte Preise, ein vierter Preis; Bezirksverband Unterbaden Ehrenpreis des bayerischen Wirtschaftsministeriums, Ehrenpreis der Landesbauernschaft Hessen-Nassau, zwei



halb besonders zu bewerten, weil diese beiden Züchterorganisationen von der Landesbauernschaft Baden erst im Vorjahre geschaffen worden sind.

Es fielen in der Abteilung Kaltblut auf den Bezirksverband Unterbaden des Badischen Pferdehandbuches ein erster Familienpreis, ein erster Sammlungspreis, zwei erste Preise (Besitzer: Müller-Welligtreut und Franz-Nobden), ein zweiter Preis, drei Anerkennungen; auf den Bezirksverband Schwarzwaldbau ein dritter Sammlungspreis, ein erster Preis (Besitzer: Weber, Probsthauer in St. Peter), vier zweite Preise, zwei dritte Preise. In der Abteilung Warmblut erhielt der Bezirksverband Schwarzwaldbau einen dritten Sammlungspreis, einen vierten Preis, zwei Anerkennungen.

Der Landesverband badischer Rinderzüchter

erste Preise (Besitzer: S. Horch in Driedelsheim und W. Friedrich in Lindolsheim), zwei zweite Preise, zwei dritte Preise. Es handelt sich bei allen obigen Preisen um die Abteilung Hohensteckvieh.

Der badische Landesschweinezuchtverband war mit 13 Tieren des deutschen vorbesten Landesschweines und mit 5 Tieren des deutschen weißen Edelschweines vertreten. Trotz des härtesten Wettbewerbes mit den besten deutschen Schweinezuchtverbänden konnte der badische Landesschweinezuchtverband zwei erste Preise, fünf dritte Preise, vier vierte Preise, drei Anerkennungen und einige Sammlungspreise erzielen. Die Landesfachgruppe der Fiegenzüchter in Baden stand im Wettbewerb mit Westfalen, Saarpfalz, Thüringen und Württemberg. Baden stellte 12 Tiere der deutschen weißen Edelschweine aus.

**Uniformen**  
für alle Waffengattungen  
1. Klasse, vorschiffsmäßig  
Horrenschneiderei  
**Jos. Eble • N 7, 2 1 Treppe - Tel. 22734**

Wolf Seufert in Egenstein den Ehrenpreis der deutschen Tabakindustrie. Eine Reihe weiterer Ehrenpreise für Jigargenuttabelle kamen nach Fesselhurst, Meisenheim und Willstätt, für Schneidgut nach Planstadt und Altkuhheim.

Auch die Reichsanstalt für Tabakforschung stellt in interessanter Weise aus. Direktor Dr. König, der die Forchheimer Anlagen betreut, konnte auf verschiedene neue Ergebnisse hinweisen. So auf den Forchheimer Virginiatobak, dessen Hochzucht dieses Jahr zum erstenmal im Großanbau bei 20-25 Bauern im Lande draußen durchgeführt wird. Dieses Erzeugnis ist nach Mitteilung des Direktors Dr. König mindestens ebenso gut wie der Virginiatobak aus den Vereinigten Staaten und findet großen Anklang bei der Industrie.

Wir hörten weiter bemerkenswerte Angaben über den Anbau nikotinfreier und nikotinarmer Tabake, über Nikotinverwertung zur Schädlingsbekämpfung, über Tabakfamenol, das sich sehr gut als Speisefett verwenden läßt und über Tabakfamenenzucht.

### Die besten Weizenforten

Baden hat sich sodann mit Erfolg an der Reichsschweineausstellung beteiligt. Der Grundgedanke dieser Schau ist, die besten Weizenforten herauszufinden, die das höchst-bodfähige Weizen liefern. Den ersten Preis errang mit dem Joseph-Sommerweizen die Freiberger von Gemmingensche Gutsverwaltung Eulenhof bei Badstadt. Von 340 heranzüchten deutscher Weizenforten haben etwa 30 die Probe gut bestanden.

Wir kommen nun zu den Ergebnissen des Reichswirtschaftsverbandes Baden. In dieser Ausstellung fallen zunächst zwei Originalgemälde des Professors Liebig-Gutach ins Auge, die Gegend um Offenburg und um die Insel Mainau darstellend. Aus der Hand des gleichen Künstlers stammen auch die Pläne für das aufgestellte Modell eines Schwarzwaldbauhauses. Auf solche Weise wird auf den Ursprung der verschiedenen Rasseforten hingewiesen. So kommt der Künstler aus der Ortenauer Gegend und dem Schwarzwald hinauf bis Waldshut, der Mainauertase vom See. Von dreifig angemeldeten Rasseforten waren nur sechs verlesen. In Bezug auf Schlagadme und Milch-Milchgetränke erzielte Baden das Doppelte des Reichsdurchschnittes, auch hinsichtlich der Markenbutter haben wir viel besser gegenüber dem Reichsdurchschnitt. Aus 15 Betrieben im Lande waren drei mit Dauerbutter (dreimonatige Lagerfähigkeit) vertreten. Den ersten Preis erhielt Bruchsal, je einen zweiten Preis bekamen Mannheim und Baden-Baden. Alles in allem ist Baden mit dem Ergebnis des Wettbewerbes auf landwirtschaftlichem Gebiete außerordentlich zufrieden.

### Erfolgreiche Tierzüchter

Ein weiteres wichtiges Gebiet ist das der badischen Tierzucht. Es ist derselben gelungen, in schärfstem Wettbewerb mit allen

# Kleine Ladenburger Nachrichten

### Sonderzug nach Frankfurt / Ausstellung von Gemälden

**Sonderzug zur Reichsnährstandsausstellung.** Der für Ladenburg und Umgebung in Betracht kommende Sonderzug zur Reichsnährstandsausstellung in Frankfurt geht am Donnerstag (Christi Himmelfahrt), 21. Mai, in Mannheim Hauptbahnhof ab 7.18 Uhr, Ankunft in Frankfurt a. M. 8.13 Uhr. Rückfahrt 19.38 Uhr ab Frankfurt a. M. Süd, Ankunft in Mannheim Hauptbahnhof 21.38 Uhr. Die Ladenburger Fahrteilnehmer benötigen den Zug ab Bahnhof Ladenburg 6.40 Uhr nach Mannheim. Mit dem Sonderzug kann nur fahren, wer bereits im Besitz der erforderlichen Fahrkarten und der verbilligten Eintrittskarten ist. Während der achtägigen Reichsnährstandsausstellung kommen 350 Sonderzüge nach Frankfurt, also täglich durchschnittlich 43. Es ist selbstverständlich, daß sämtliche Fahrteilnehmer genau die Weisungen des Transportführers, der Transportbegleiter und der Bahnbeamten zu befolgen haben, um eine reibungslose Abwicklung des Reiseverkehrs zu ermöglichen. Bei der Ankunft in Frankfurt gibt der Transportführer der durch eine weiße Armbinde am linken Oberarm kenntlich ist, das Zeichen zum Aussteigen, das dann schnell zu erfolgen hat. Durch Bahnstufen werden die Teilnehmer dann zu einem Sammelplatz geführt, der in Frankfurt noch näher bezeichnet wird. Abends haben sich sämtliche Teilnehmer an diesem Sammelplatz bis spätestens 19.38 Uhr, also 20 Minuten vor Abgang des Zuges wieder einzufinden. Durch Bahnstufen werden die Teilnehmer zum bereitstehenden Sonderzug gebracht, was wegen der Vielzahl der Züge, die in rascher Folge hintereinander abgehen, wiederum schnell vonstatten gehen muß. — Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß sämtliche Teilnehmer, die die Sonderzugskarte vorzeigen, für die Fahrt von Ladenburg nach Mannheim und zurück eine 75prozentige Ermäßigung erhalten, so daß diese Fahrt nur 30 Pf. kostet; jeder Teilnehmer hat diese Karte selbst zu lösen und zwar möglichst am Vortage, Mittwoch, den 20. Mai. Weitere wichtige Mitteilungen gehen den Teilnehmern noch zu.

**Kunstausstellung in Ladenburg.** Die KZ-Kulturgemeinde zeigt in der Zeit vom 7. bis 28. Juni 1936 in der Städtischen Turnhalle Ladenburg eine Ausstellung von Gemälden

und Plastiken. Der Verkehrsverein — Heimatbund — verbindet damit auch eine Schau von Arbeiten mit Motiven von Ladenburg und der umgebenen Heimat, auch solche, die sich in Privatbesitz befinden. Diese Werke sind in gesonderter Abteilung zusammengefaßt und unverkäuflich. Alle Besitzer solcher Bilder werden gebeten, dieselben freundschaftsweise dem Verkehrsverein-Heimatbund für die Dauer der Ausstellung zu überlassen. Die Anlieferung soll bis spätestens 2. Juni 1936 an die Direktion der Gewerbeschule Ladenburg erfolgen.

**Pferdemusterung.** In Ladenburg findet am 4. Juni dieses Jahres von 7.30 Uhr ab die Pferdemusterung statt. Oberwachmeister Voos ist beauftragt, die vorüberreisenden Pferde auszunehmen. Die Pferdebesitzer werden ersucht, den zur Aufnahme Beauftragten hinreichend zu unterstützen.

**Von der Realschule.** Heute findet in der letzten Unterrichtsstunde eine Luftschulübung statt, die als Ordnungsschulübung mit belehrendem Vortrag und entsprechenden Vorfahrungen gedacht ist und vom Luftschutzobmann der Schule, Dr. Schaal, geleitet wird. — Die unteren Klassen der Realschule unternehmen am Freitag einen Ausflug nach Reinsheim, um dort den Flugplatz und den Flugbetrieb zu besichtigen. Einzelne Kinder können bei dieser Gelegenheit mit der Kindermöbe fliegen.

**Silberne Hochzeit.** Heute, Mittwoch, 20. Mai, können Herr Adam Seel, Reiter, und seine Ehefrau Karolina geb. Wäz, ihre silberne Hochzeit feiern. Wir gratulieren!

### Reckarhausen meldet

**Impfung.** Am Dienstagvormittag hat im Rathaus Reckarhausen die Impfung durch Bezirksarzt Dr. Hofe stattgefunden. Es wurden etwa 120 Kinder gebracht.

**Auf nach Frankfurt!** Auf der Fahrt zur Reichsnährstandsausstellung in Frankfurt nehmen von Reckarhausen ungefähr 80 Personen teil. Die am Donnerstagabend mit den Ladenburger Nachbarn die Reise antreten.

**Evang. Kirchengemeinde Ladenburg**  
Donnerstag, 21. Mai, Christi Himmelfahrt, 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Drei erste und einen zweiten Preis erhielt die Dreifachgruppe Bruchsal. Oberbaden erhielt einen 1. Preis, einen 2. Preis, drei 3. Preise, vier 4. Preise, eine Anerkennung, einen Sammlungspreis.

Mittelbaden hat ganz besonders gut abgeschnitten. Ihm wurde der höchste Preis der Deutschen Reichs, der Sieger-Ehrenpreis der Landwirtschaft, zuerkannt für die Rasse „Linde“, Bes. Wilhelm Roth in Altmannsdorf (bei Lahr). Außerdem wurden zugelassen ein 2. Preis, drei 3. Preise, vier 4. Preise.

Unterbaden erzielte einen Anerkennungspreis, zwei 3. und einen 4. Preis. Im Hinterwäldergingen mit zwei 1. und drei 2. Preisen aus dem Wettbewerb hervor, der noch nicht restlos abgeschlossen ist, da beispielsweise noch die Dauerzuchtleistungen bei Hunden zu prüfen sind.

In der Gruppe Fische ist die badische Fischerei besonders stark vertreten, namentlich auch mit Lehrmaterial und statistischen Angaben. Richtigliche werden ergänzt von der Rheinischen Forellen-Auditorat Schwetzingen. Die Rheinberufsfischervereine Kaiserstuhl-Schaff und Karlsruhe-Mannheim waren eine sehr reichhaltige Sammlung fast aller im Rhein vorkommenden Fische. Aus dem Wettbewerb ergab sich die badische Landesfischereiverein mit einem Ehrenpreis und zwei 3. Preise hervor.

Wir verließen nach mehrstündigem Aufenthalt die Reichsnährstandsausstellung mit dem Bewußtsein, daß sich die badische Grenzmark im Rahmen der großen Aufgaben, die der Führer dem deutschen Bauertum angewiesen hat, ehrenvoll behaupten konnte und auch in Zukunft behaupten wird. Wir teilen die Freude und den Stolz der Landesbauernschaft über die erzielten Ergebnisse, die mehr sind, als der Lohn klingender Münze, weil die Befähigung dafür bringen, daß sich auch der badische Bauer in der Erzeugungsleistung abheben kann.

### Bauernhof eingedörrt

Elzach, 19. Mai. Am Montagabend gegen 3 Uhr brach im Birkhof und Ledighof in Biedersbach-Dorf, die zu einem alten Doppelhof zusammengebaut sind, Feuer aus, das im Dachraum seinen Anfang nahm. Trotz der bewachten Bewachungen der Biedersbacher Bauernschaft und der Elzacher Feuerwehr, die mit ihrer Motorspritze zu Hilfe geeilt war, brannte der stattliche Doppelhof vollständig nieder. Das Großvieh konnte in letzter Minute gerettet werden, zum Teil hatte es kleine Brandwunden erlitten. Zwei Ferkel und eine Anzahl Federhühner kamen in den Klammern an. Der Gebäudeschaden beziffert sich auf etwa 15 000 Mark. Die Brandursache sind Andreas Maier und Albert Kera. In Brandursache ist noch unbekannt.

### Noch ein Gebäude abgebrannt

Hörden (Amt Giernsbad), 19. Mai. Ein Brand hat in der letzten Nacht das Anwesen des Steinbauers Albert Riedt heimgesucht, der ein älteres Haus hinter dem Gehöft „Zum Cöhen“ bewohnt. Das Feuer wurde gegen halb zwei Uhr nachts bemerkt, und trotz der Feuerwehr von Hörden zur Stelle, gelang ihm, das Feuer auf das Anwesen des Riedt (Haus mit Stallung und Scheune) zu beschränken, so daß gegen vier Uhr morgens jede weitere Gefahr beseitigt war. Die Schäden konnten zum Teil abgemindert werden, und zwar es gelang, das Vieh aus der Stallung zu bringen, bevor das Feuer auch dort an sich griff. Die Motorspritze aus Giernsbad war ebenfalls an der Brandstätte ein, brauchte aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Der Gebäudeschaden dürfte sich auf etwa 6000 Mark belaufen. Durch den Brand, dessen Ursache noch nicht geklärt ist, hat Riedt mit seiner achtköpfigen Familie das Obdach verloren.

### 110er-Regimentstag in Heidelberg

Heidelberg, 19. Mai. Der Verband ehemaliger 110er-Regimentäre hält am 6., 7. und 8. Juni in Heidelberg einen großen Regimentstag ab. Auch die Angehörigen der Kriegswitwenvereine R 110, 2 110, R 40, R 463 und Krieg-Bl. 55 werden sich daran beteiligen. Das Programm sieht u. a. am 6. ein Festbankett, am 7. einen Festzug, eine Schloß- und Praterbeleuchtung sowie Feuerwerk auf dem Neckar und am 8. Ausflüge und Dampferfahrten vor. Die Heidelberger 110er-Regimentäre, die Stadt und der Verkehrsverein setzen alles daran, die Wiedererlebenden zu einer der größten Veranstaltungen der Fremden- und neuen Garnisonstadt Heidelberg in diesem Sommer zu gestalten. Anmeldungen erlangen bei R. Klausmann, Heidelberg, Kettenstraße 10. Die Reichsbahn gibt Sonntagstrafverläufe von allen badischen Bahnhöfen und im 20-Kilometer-Umkreis der Reichsbahndirektion Ludwigsbafen und Mainz sowie von Würzburg gegen Vorzeigen des Festabzeichens (aus Blau) nach Heidelberg aus mit Geltungsdauer vom 6. Juni 0 Uhr bis 8. Juni 24 Uhr.

**Präzisions-Uhren**  
nur vom Fachgeschäft  
**L. Köhler Rathausbogen 22/21**

### Kind tödlich überfahren

Speyer, 19. Mai. Am Samstagabend wurde das dreijährige Mädchen des Regimentsmeisters Theodor Claus von einem mit Bier beladenen Lastkraftwagen, der an eine Hofmauer fuhr, erfaßt und so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat. Der Wagen wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Notw

Gedanken

Freies

Wie erfreulich das Klauer...  
net hat und das...  
heim zeigt, de...  
heiter gebaut...  
auf „heiter“ l...  
pist hat von...  
Görche meinte,  
Im Maßstab v...  
die Koff, die...  
blude mit dem...  
einf der Schme...



zu dem alle un...  
voller Beschrän...  
klichen. Der P...  
tang, und es...  
Vahmitte auf d...  
durch Beihung...  
dieser Kofe zu...

Im Jahre 17...  
Teil des Brunn...  
dem bogenförm...  
nach Mannheim...  
um ein Kunst...  
fiel Theodor...  
erbauen und li...  
den die Pbram...  
Paradeplatz ge...  
in späterer Zeit...  
logor des W...  
Boden. Dieser...  
Kaufhausstürme...  
die Richtung de...

Der Platz in...  
vielen abgegr...  
Stützen unzahl...  
eine Bäume...  
absolute Kender...  
geantens dar...  
gemäß dem W...  
den Platz diago...  
weil der Para...



# Notwendige Bauaufgaben in unserem Stadtbild

Gedanken um eine Freilegung des Paradeplatzes / Wie es früher war

## II.

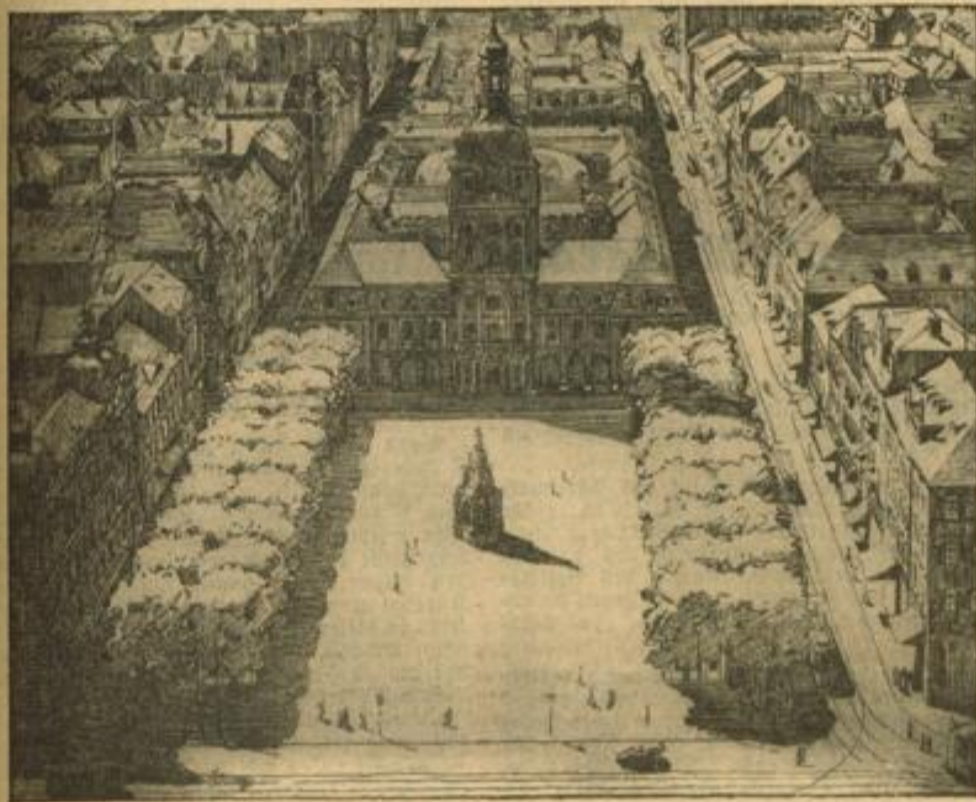
### Freilegung des Paradeplatzes

Wie erfreulich mag jeden das Bild antühren, das Klauer von unserem Paradeplatz gezeichnet hat und das uns ein Stück des alten Mannheim zeigt, des Mannheim, das gleich und heiter gebaut war, wobei wir die Betonung auf „heiter“ legen, denn der heutige Paradeplatz hat von dieser Heiterkeit, wie sie einst Goethe meinte, nicht mehr viel übrig behalten. Im Maßstab vollkommen vertritt konstituieren die Post, die Warenhäuser und private Gebäude mit dem alchymischen Kaufhaus, das ein der Schwerpunkt dieses Platzes war und

Platz seinen einstigen Charakter als Architekturplatz verloren und ist ebenfalls zu einer gärtnerischen Anlage geworden. Dies ist zweifellos bedauerlich. Man kann wohl einwenden, daß der Paradeplatz als Ganzes genommen seinem früheren Zustand gegenüber ein ganz anderes Gesicht hat, daß die unproportionierten Hausfronten eine monumentale Wirkung des eigentlichen Platzes heute nicht mehr möglich machen werden.

### Um eine monumentale Wirkung

Um so mehr müssen wir darauf sehen, daß das gerettet wird, was noch zu retten ist: nämlich die monumentale Wirkung der Kaufhausfront. Und diese Wirkung wird die Freilegung des Platzes erreichen, wie aus der von Pro-



Der Paradeplatz nach einem Umbau-Entwurf von Architekt Professor Roth

zu dem alle umliegenden Häuser in achtungsvoller Beschränkung der Höhenentwicklung stehen. Der Platz selbst hatte stets eine Richtung, und es war die Achse, die durch die Wohnmitte auf den Kaufhausturm zulief, betont durch Reihung von Baumgruppen parallel dieser Achse zu beiden Seiten des Platzes.

Im Jahre 1738 ließ Kurfürst Philipp den Teil des Brunnens, der pyramidenförmig auf dem bogenförmigen Sockel ist, von Düsseldorf nach Mannheim bringen. Es handelt sich hier um ein Kunstwerk des Bildhauers Gruppello. Karl Theodor ließ den Sockel zur Pyramide erbauen und ließ das Ganze aufstellen, nachdem die Pyramide fünf lange Jahre auf dem Paradeplatz gelegen hatte. Wasserbeden kamen in späterer Zeit dazu und noch später sprudelte sogar das Wasser aus Bronzefiguren in die Reden. Dieser Brunnen wurde in die Achse des Kaufhausturmes gestellt und hilft so nochmals die Richtung des Platzes zu betonen.

Der Platz in seinem heutigen Zustand mit vielen abgegriffenen Böden, die von hohen Säulen umrandet sind und die teilweise noch keine Bäume und Büsche tragen, stellt eine absolute Kenderung des ursprünglichen Platzgedankens dar. Es sind heute, immerhin sinngemäß, dem Verkehr Fußwege angepaßt, die den Platz diagonal überqueren. Jedoch hat sowohl der Paradeplatz genau wie der Schloss-

platz Roth gezeichneten Entwurfspläne hervorgeht, die wir hier wiedergeben. Wir werden zwar auf die Brunnenschalen und die Wasserspiele nicht verzichten wollen, wie dies in dem vorliegenden Plan gezeichnet wurde, jedoch ist absolut ja zu sagen zu der Pflanzung je zweier Baumreihen zu beiden Seiten des Platzes und zur sonstigen aboluten Einordnung.

Wenn heutzutage des öfteren Tafeln am Paradeplatz aufgestellt werden, und zwar in der Achse des Kaufhausturmes am Rand der Pflanzenhausflucht und wenn diese Tafeln den Blick auf das Kaufhaus versperren, so ist dies eine Folge der dauernden jastischen Erziehung des Auges durch diese sinnlose Verpflanzung des Platzes.

Solche Platzumgestaltungen werden gewiß zum großen Teil als luxuriös angesehen, sie sind es aber nicht, denn was mit der vernünftigen Umgestaltung eines Platzes zu erreichen ist, geben uns die in einigen deutschen Städten bereits erfolgten Umgestaltungen zur Kenntnis. Rein künstlerisch gesehen, sind es Vereinigungen von falschen Vorstellungen, die eine Zeit mit sich trug, die wir glücklich überwunden haben; vom Standpunkt des Verkehrswerbers aus gesehen, bedeutet es eine Bereicherung des Stadtbildes, die ein Monument wie das Kaufhaus überhaupt erst zur Geltung bringen läßt.



Der Paradeplatz im 15. Jahrhundert

Stich von Klauer

# Doppelt geklärt

Doppelt  
geklärt



4,8

Uhren

Thausbogen 22/23

ahren

amstagmische  
den des Regor-  
n einem mit Bier  
an eine Polier-  
mer verlegt, boh  
er Wagen wurde  
geschleppt werden.

### Eine tolle Ballonjagd

Kuto und Motorräder sind zugelassen

Dah uns in Mannheim am kommenden Sonntag große Dinge bevorstehen, wissen wir aus den mannigfachen Ankündigungen und wir wissen auch, daß am Sonntagmittag bei den Veranstaltungen auf dem Flugplatz Minister P. Pflaumer die Taufe des neuen, von der Badisch-Pfälzischen Luftfahrt gestifteten Freiballons „Baden-Pfalz“ vornehmen wird. Künftig liegen nähere Einzelheiten über die sich anschließende Ballonverfolgung vor, mit deren Durchführung die Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Automobilclubs beauftragt wurde.

Teilnahmeberechtigt an der Ballonverfolgung sind nicht nur Mitglieder des DAVC und des RAS, sondern auch Angehörige der übrigen Bekehrverbände, dann vor allem auch Angehörige der Wehrmacht und der Polizei, sowie Gäste. Um einen Ueberblick gewinnen und die erforderlichen Vorbereitungen treffen zu können, ist eine Meldung bei der DAVC-Geschäftsstelle Mannheim, Friedrichsplatz 3, bis längstens Samstagmittag 16 Uhr erforderlich.

Die Teilnehmer an der Ballonverfolgung versammeln sich Sonntag, 13.45 Uhr, beim Flugplatz in der Dürer-Straße, wobei die Fahrzeuge in Richtung Heidelberg zu stehen haben. Die näheren Anweisungen über die Art der Verfolgung werden rechtzeitig bekannt gegeben. Wie festgelegt wurde, soll der Ballonfahrt um 14.30 Uhr erfolgen und es läßt sich natürlich nicht sagen, welche Richtung die beiden Ballone einschlagen werden, die von den Kraftfahrzeugen verfolgt werden sollen. Festgelegt wurde eine Flugzeit von drei Stunden und es wird nun natürlich von der Stärke des Windes abhängig sein, wie weit die Freiballone in den drei Stunden fliegen. Die Kraftwagen haben die Aufgabe, den einen Ballon zu verfolgen, der auf seinem Flug verschiedentlich rote Wimpel abwirft, während sich die Kraftfahrzeuge an die Verfolgung des zweiten Ballons zu machen und dabei die abgeworfenen schwarzen Wimpel zu sammeln haben. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Ballonverfolgung sehr reizvoll wird. Den Siegern an dieser Ballonverfolgung winken Preise, die am Sonntagabend im „Friedrichsplatz“ zur Verteilung gelangen.

## Flugverbindungen wie noch nie

Ein Flugplan für Mannheim-Ludwigshafen / Nahezu 100 Anschlüsse

Wenn wir einen Blick in den Flugplan werfen, dann dürften wir ohne besondere Schwierigkeiten feststellen, daß wir von dem Flughafen Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg aus in diesem Sommer ganz ausgezeichnete Flugverbindungen haben und daß wir über Frankfurt a. M. Anschlüsse an alle wichtigen Linien des Reiches und des Auslandes haben. Noch in keinem Jahre bestanden so ausgezeichnete Verbindungen, die zweifellos dazu beitragen werden, den Luftverkehr noch weiter zu heben.

In Ergänzung zu dem Hauptflugplan der Deutschen Luftfahrt hat jetzt die Flugleitung des Flughafens Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg einen drücklichen Flugplan herausgegeben, der in seiner bunten Aufmachung sehr geschmackvoll ist und der in erschöpfender Weise sofort Auskunft darüber gibt, wie lange man von dem Drei-Städte-Flughafen nach den wichtigsten Flughäfen des Inlandes und des Auslandes an Flugzeit einschließlich der planmäßigen Zwischenlandungen benötigt und wie hoch der Flugpreis ist.

Der Flugplan enthält schließlich auf den Rückseiten die Angaben der Start- und Landzeiten noch den hauptsächlichsten Flughäfen, ohne daß auf dem zur Verfügung stehenden Raum sämtliche Anschlussmöglichkeiten hätten berücksichtigt werden können. Immerhin sind in der Zusammenstellung nahezu hundert Anschlüsse enthalten.

Das wesentliche ist aber die Innenseite des

vierteiligen Flugplans, der hier mit bunten Bildern ausgeschmückt, die übersichtliche Zusammenstellung der Linien von Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg aus bringt. Blickfangend ist der Ausgangspunkt Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg angebracht, wobei ein buntes Bild vom Friedrichsplatz mit dem Wasserturm in den Mittelpunkt gerückt ist. Von diesem großen Kreis aus ziehen Striche nach etwa fünfzig Flughäfen des Inlandes und des Auslandes. Fast allen Flughäfen sind Wahrzeichen der betreffenden Städte in bunter Ausführung beigegeben. So sieht man bei München die Türme der Frauenkirche, bei Köln den Dom, bei Leipzig das Völkerschlachtdenkmal, bei Berlin das Brandenburger Tor und die fünf Olympischen Ringe usw. Nicht neben den Bildern befinden sich jeweils die Angaben über die Flugzeit von Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg aus und die Höhe des Flugpreises.

Sehr nett ist in leuchtenden Farben das Titelblatt ausgeschmückt, das die Ueberschrift trägt: „Im Flugzeug von Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg nach . . .“ Drei übereinandergestellte und in den Farben ineinander überlaufende Bilder zeigen Wahrzeichen der drei Städte und zwar steht an oberster Stelle das Heidelberger Schloß, darunter befindet sich das Mannheimer Rathaus, während am Fuße der Titelseite der Rhein mit einem am Ufer entlangziehenden Wald von Schornsteinen die Stadt der Arbeit, — Ludwigshafen — versinnbildlicht.

## 40 Jahre „Wacht am Rhein“ Neckarau

Eine Soldatenkameradschaft feiert Jubiläum / Ehrung verdienter Mitglieder

Vierzig Jahre in der Geschichte einer Kameradschaft, ein Jubiläum, das mit Stolz berechtigt, Rückschau zu halten auf die vergangene Zeit. Nicht in überschwänglicher Jubelstimmung, sondern in schlichter, kameradschaftlicher Gemütslichkeit beging die Soldatenkameradschaft „Wacht am Rhein“ in Neckarau im dortigen Evangelischen Gemeindehaus ihr Jubelfest. Kameradschaftsführer Eugen Bösch eröffnete den gutbesuchten Kameradschaftsabend mit herzlichem Begrüßungswort und gedachte anschließend in ehrender Weise der Gefallenen. Während sich die Hände bei den Klängen des Liedes vom alten Kameraden still zum Deutschen Gruß erhoben, versinnbildlichte ein lebendes Bild in stimmungsvoller Weise dieses Totengedenkens. Ein nachhaltig wirkendes Spiel von Kirsten „Schwertweibe“, zeigte in eindrucksvoller Weise die Zeit von Deutschlands tiefster Schmach und Erniedrigung bis zur Auferstehung zu einem neuen Volk der Freiheit und Ehre.

Den Höhepunkt des Abends bildete die Ehrung verdienter Kameraden, die Kameradschaftsführer Bösch mit einem Rückblick auf die Geschichte der Kameradschaft einleitete. Neunzehn Kameraden sind noch übriggeblieben, die damals Mitbegründer der Kameradschaft waren. Unter Anerkennung ihrer Treue und Verdienste wurde ihnen eine sinnige, gerahmte Ehrenurkunde sowie im Namen des Reichskriegerbundes ein Bild des Ruffhäuserdenkmals überreicht. Außerdem konnte an zwölf weitere Kameraden für 25jährige verdienstvolle Mitgliedschaft die silberne Ruffhäusermedaille übergeben werden. Stellvertreter der Kameradschaftsführer Berger würdigte anschließend die Verdienste des Kameradschaftsführers Bösch, dem

für seine zehnjährige tadellose Führung der Kameradschaft uneingeschränktes Lob aller Kameraden gebührt. Unter dem Beifall der Kameraden überreichte er an Kamerad Bösch ein Bild des Führers.

Nach einem kurzen Rückblick des Ehrenvorsitzenden Peter Kroll ergriff Bezirksführer Dr. Diele das Wort, um der Jubelkameradschaft und den Gebrüdern im Auftrage des Landesführers und zugleich im Namen des Bezirksverbandes mit seinen 87 angeschlossenen Kameradschaften herzlichste Glückwünsche zu übermitteln.

Der unterhaltende Teil des Abends brachte recht abwechslungsreiche Stunden. Floste Weisen der Feuerwehrgesellschaft Neckarau unter ihrem Dirigenten Wahl ließen das Herz jedes alten Soldaten höher schlagen. Hervorgehoben sei die schneidige Kreuzritter-Kanzlere (Henrich), die so starken Beifall fand, daß als Zugabe der Fechtbellener Reitermarsch (ebenfalls mit Kanzen) geboten werden mußte. Fräulein Erica Reichle wartete mit einem erlesenen Sopran, Liedern und Arien aus Opern und Operetten auf, die viel Anklang fanden. Hans Müller war ihr am Flügel ein feinfühliges Begleiter. Ferner führte der Turnverein „Jahn“ Neckarau seine Musterübungen vor.

Die Kameradschaft „Wacht am Rhein“ kann auf ihren in jeder Weise vortrefflichen Jubiläums-Kameradschaftsabend stolz sein und darf auf ihn mit höchster Befriedigung zurückblicken.

### Von der Stadt, Straßenbahn

Die Straßenbahnlinie 15 kann wegen der Umleitung der Linien 7 und 16 über den Luisenring nur noch bis Rheinstraße fahren.

Ferner hat seit der Umleitung der über die Friedrichsstraße verkehrenden Straßenbahnlinien eine namhafte Zahl der Fahrgäste die Fahrt zum Paradeplatz über die Adolf-Hitler-Brücke gewählt. Die Straßenbahndirektion führt daher zur Verhärterung die Linie 8 vom kommenden Freitag ab über Adolf-Hitler-Brücke — Wasserturm — Strohmart — Paradeplatz — Schloß.

## DAF duldet keine „Doppelmitglieder“

Mitglieder von konfessionellen Arbeitervereinen werden rückwärtslos ausgeschlossen

Der Vorsitzende des Obersten Ehren- und Disziplinartribunals, der DAF, Dr. von Kettelen, hat zu der Doppelmitgliedschaft bei DAF und konfessionellen Arbeitervereinen, das Reichsleiter Dr. Ley ausgesprochen hatte, eine Anordnung erlassen.

Die zuständigen Dienststelleninhaber haben danach in allen Fällen, in denen nach der Anordnung Dr. Ley's die Lösung der Mitgliedschaft vorzunehmen wäre, einen Antrag auf Ausschluss aus der DAF bei dem zuständigen Ehren- und Disziplinartribunal zu stellen. Anträge dieser Art haben sich aber nicht nur auf die bekanntgewordenen Fälle zu beschränken, sondern es sind von den Dienststelleninhabern Ermittlungen anzustellen, die eine Vereinigung der Deutschen Arbeitsfront von Mitgliedern der genannten Verbände durch rechtskräftigen Ausschluss zum Ziele haben.

Zur Erläuterung und Ergänzung des Verbotes der Doppelmitgliedschaft zwischen DAF und konfessionellen Arbeitervereinen bemerkt die amtliche deutsche Arbeitskorrespondenz noch: 1. Das Verbot der Doppelmitgliedschaft gilt

### Abklang der Bäckertagung

Die Bäckertagung nahm am vergangenen Montag mit einem frohlichen Kameradschaftsabend ihr Ende. Noch einmal vereinigten sich unter dem verehrten Reichsinnungsmeister Gräber die Bäcker, Kunstbäcker und Stabwirtschaftler. Oberbürgermeister Koenigsberger leitete die Kameradschaftsfeier zur Erinnerung an die wohlbelungene Tagung in Mannheim und in Anerkennung für die große Leistung eines von der Staatlichen Majolika-Manufaktur Karlsruhe gefertigten Krza mit dem Bäckerwappen und sprach in einem herzlich gehaltenen Schreiben dem Reichsinnungsmeister, den Ausstellern und allen Beteiligten den herzlichsten Dank aus. Der auf der Ausstellung gezeigte große Kuchen und die sonstigen Backwaren, soweit sie noch verwerthbar sind, werden den beiden Mannheimer Bäckereibäusern zur Verfügung gestellt. Den Bäckern dafür ein herzliches „Gottsel Gott“.

### Der junge Tabak wird gepflanzt

In Seddenheim und in den anderen Tabakbauorten unserer Umgebung ist man jetzt dabei, die jungen Tabakpflanzungen auf die Felder zu bringen. Seit etwa 14 Tagen ist diese Arbeit schon im Gange, und sie dürfte gegen Ende dieses Monats abgeschlossen sein. Den Frühlings Tabak konnte man früher in diesem Umfange nicht; oft wurde erst Anfang Juni begonnen, so daß das Wachstum auf den Tabakfeldern also ungefähr vier Wochen später einsetzte als das heute der Fall ist. Seit im Jahre 1926 die Tabakbauverbände darauf, daß Frühlings Tabak vorgenommen wird, weil nun der Tabak noch im Hochsommer geerntet werden kann und mit der Drostrohung nicht mehr in die nebligen Herbstmonate hineinkommt.

Somit kam es vor, daß viel Tabak am Tag verkauft, heute dagegen kann mit guter Trocknung ziemlich bestimmt gerechnet werden. Die Pflanzler tragen also mit dem Frühlings Tabak zum Qualitätsbau bei. In diesem Jahr wird in Seddenheim das Anbaukontingent nicht voll ausgenutzt, vielmehr werden rund 300 Ar der sonstigen Tabakbaufläche mit Kartoffeln und anderen Feldfrüchten bepflanzt; die großen Verluste, die noch aus früheren Ernten hier lagen, begründen diese Maßnahme.

### Neue Mütterkurse

Wenn heute schon die Großmütter und Schwiegermütter an unseren Kursten teilnehmen, dann darf keine Braut, keine junge Frau und Mutter unseren Lehrgängen fernbleiben. Wir erleben es täglich, mit wie viel Freude und Liebe die Teilnehmerinnen den Kurshunden folgen. Sie können kaum den nächsten Kurstag erwarten. Selbst die erfahrene Frau lernt in diesen Kursten hinzu. Das bestätigt sich schon dadurch, daß sogar die Hebamme neben der jungen Frau und der Braut gespannt den Vorträgen der Beiräte folgt.

Ob es sich um die Pflege des gesunden Kindes, seine Ernährung, Körperpflege und Kleidung, oder ob es sich um das kranke Kind oder auch um Erziehungsfragen handelt, alles wird den Teilnehmerinnen theoretisch und praktisch anlässlich gemacht. Es darf nicht mehr sein, daß heute noch eine junge Mutter all den pflanzlichen und erzieherischen Fragen unversichert gegenübersteht. An unseren Kursen kann jede junge Mädchen über 18 Jahren, jede Frau, Frau oder Mutter, gleich welcher Ortschaftzugehörigkeit, teilnehmen. Unser nächster Abendkurs in Säuglings- und Kinderpflege beginnt am Donnerstag, 4. Juni, 20 Uhr. Unser nächster Nachmittagskurs beginnt am Montag, 8. Juni, 15.30 Uhr, in den Räumen der Mütterkurse, L. 9, 7/8 II.

### Frühkonzert im Hindenburgpark

Auf das am Christi-Himmelfahrtstag im Hindenburgpark stattfindende Frühkonzert von 7 bis 9 Uhr, ausgeführt vom Musikkorps des 36. Inf. Regt. wird hiermit noch einmal besonders hingewiesen. Wird es etwas Schöneres als gerade in der jetzigen Maienzeit das Frühkonzert in den Anlagen der Musik im Park einnehmen zu können? Und dazu erhält jeder 50. Besucher ein Frühstück umsonst! Selbstverständlich zählen dabei sämtliche Inhaber von Jahreskarten mit. Insgesamt finden also an Christi-Himmelfahrtstag im Park vier Musikkonzerte statt.



**Freiz** als Turnen nicht zu schlagen. Er hat Kraft. Er ist gelenkig und schnell. Ein Wunder ist das nicht, — wenn einer gesund ernährt wird und Dr. Oetker-Dubbinge über alles steht. Das macht Sport und weckt die Lust zu Sport und Spiel. Achtung: ausfinden! Preisangabe! Liefer 10000 Preise.

Rationaltheater. Heute, Mittwoch, 19.30 Uhr, das Soldatendrama „Marsch der Veteranen“ von Friedrich Wehge, in der Inszenierung von Intendant Brandenburg. — Morgen, Donnerstag, findet das erste Gastspiel von Edwin Bohlen vom Deutschen Opernhaus Berlin als Strolch in Richard Wagner's „Meistersinger von Nürnberg“ statt. Beginn: 18 Uhr. — Am Samstag, 21. Mai, singt Edwin Bohlen den Lannhäuser. — Hebel's „Agnes Bernauer“ erscheint in der neuen Inszenierung von Hans Carl Müller zum erstenmal am Donnerstag, 28. Mai, im Rationaltheater.

## 555 Schulkinder flogen mit der „Möve“

Billige Rundflüge für unsere Jugend / Ständig wachsende Teilnehmerzahl

Nicht alle Tage bietet sich für die luftfahrtbegierige Jugend die Gelegenheit zu billigen Rundflügen, wie das jetzt während der Luftsport-Jugendwoche durch den Deutschen Luftsportverband in die Wege geleitet worden ist. Wir haben es ja auch bereits gesagt, daß die Ortsgruppe Mannheim des DVV durch das zielbewusste Vorgehen ihres Ortsgruppenführers Pflaumer möglich gewesen ist, 500 Schulkindern einen Freiflug zu verschaffen. Bei der von den Schulen vorgenommenen Verteilung dieser Freiflüge konnten natürlich nur minderbemittelte Jungen berücksichtigt werden, die schon ein besonderes Interesse an der Fliegerei bekundet hatten, sei es dadurch, daß sie sich im Modellbau betätigten oder daß sich ihr Interesse für die Luftfahrt auf andere Weise äußerte.

Die Mädchen wurden bei dieser Verteilung der Freiflüge aus begrifflichen Gründen ausgeschlossen. Aber aber auf dem Flugplatz beobachtet, wenn sich der Passagierwechsel bei der gegenwärtig hier die Kinderumflüge ausführenden Kindermöve „D-UXYN“ vollzieht, der wird feststellen, daß auch die Mädchen sehr flugbegeistert sind und daß schon manchen Mädchen für 2.50 Mark einen Rundflug über Mannheim-Ludwigshafen ausführt.

Der Andrang zu den Kinderflügen mit der Kindermöve war während der ersten beiden Tage so stark, daß man nur dadurch herumkam, daß man einen Flug nach dem anderen durchführte. So konnte die Maschine am Montag 15 Flüge absolvieren, bei denen 270 Kinder ihren Flug machen durften, während am

Dienstag 18 Starts notwendig waren, um den 285 Kindern zu einem Fliegerlebnis zu verhelfen. Am heutigen Mittwoch wird es aber nochmals einen „heißen Tag“ geben, denn man rechnet damit, daß die Zahl der jugendlichen Flügler der Vortage noch übertroffen wird, und man hat sich schon darauf eingerichtet, daß heute bis in die Abendstunden hinein geflogen werden muß. Morgen ist ja Freitag — und am Freitag muß die Kindermöve bereits in einer anderen Stadt eingesetzt werden.

Aber auch die Kinder, die nicht das Glück hatten, an einem Rundflug teilzunehmen zu dürfen, erleben recht viel Interessantes auf dem Mannheimer Flugplatz. Da waren zunächst die vielen Dinge von der Fliegerei und über die Fliegerei, die ständig von sachkundigen Männern erläutert wurden. Neu hinzugenommen hat man jetzt noch das Modell eines Führerstandes eines Verkehrsflugzeuges, an dem die Kinder sehr anschaulich die mannigfachen Einrichtungen und Instrumente beobachten können.

Der Pilot der planmäßigen Blig-Verkehrsmaschine machte den auf dem Flugplatz weilenden Kindern dadurch eine besondere Freude, daß er mit eingezogenem Fahrgestell in ganz geringer Höhe über den Flugplatz draste, um hierbei so recht die Geschwindigkeit einer solchen Maschine zu zeigen. Aber auch die Flieger von der Luftwaffe turnten fleißig im Laufe des letzten Tages in der Luft herum und führten allerlei Kunstflüge aus, die bekanntlich von den Piloten der Luftwaffe voll und ganz beherrscht werden müssen.

## Die K

Auch die K... für den... Dienstagvormittag... des Mannheimer... Kinder... Führung von... letzten durch... letzte Stunde... eine Gabe bei... die Haupttr... der Bewegung... einen anschul... um den zwe... dem Vorrich... täglich vo... vergangen...

## Omnibusfahr

Am Sonntag... Omnibusfahr... im Speyer... Gemeinde 6.80... Freitag, den... 28.54.

## Seffe

Die Richtlinie... besorgend, veran... Mannheim-Rede... des Kaisergera... diese Verantw... Redarlbad, mac... gemeinsam zu... zu werden. ... Schlangen mu... mir Volksliebe... Kindern wurd... Ein Jäger aus... Selbstgefanz... über vorgetrag... erfüllt mit hum... lischen Darbie... Der Abend des... der Männerchor... eines bewähr... Bild Bild, au... für das deutsc... Kruggänge gel... Der Männerc... Via tschäftig an... des deutschen...

## Kus de

Am Mittwoch... 21.5 Uhr, folgen... pligt (Dr. B... Kreispropagand...

## Gottesd

Evangel... Donnerstag... In allen Gemein...

Evangel... Gottesd... Donnerstag... In allen Gemein... Evangel... Gottesd... Donnerstag... In allen Gemein... Evangel... Gottesd... Donnerstag... In allen Gemein...







# Traditionelles Spargelfest im Wonnemonat

### Abwechslungsreiches Gesehen am 23., 24. und 25. Mai / Mannheimer Ballett kommt

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem traditionellen Schwedinger Spargelfest, das immer wieder einen Höhepunkt in der Fremdenverkehrsaison bedeutet, nicht nur für die Stadt Schwetzingen selbst, sondern auch für die nähere und weitere Umgebung. Seit vielen Jahren ist es zu einem beliebten Volksfest geworden, dem jung und alt in freudiger Erwartung entgegenlebt. Es feiert, bevor der monatliche Mai ausklingt, beginnt zu einem Zeitpunkt, zu dem die Kiefern- und Buchenwälder herrlich und verlockend duften und vor allen Dingen zur Zeit der Hochernte des weltberühmten Schwedinger Spargels, der ob seines kostbaren Geschmacks und seiner Heilwirkung von den Feinschmeckern und vielen Tausenden von Volksgenossen verständlich sehr beachtet wird. Das wunderbare Geschenk der Natur, als den man den Schwedinger Spargel ansehen muß — der überaus vom Pflanzen viel Mühe und Arbeit erfordert — gedeiht bei warmem Wetter überaus reichlich. Er wächst und sprieht im Wonnemonat Mai und auch im Juni. So versteht es sich, daß man an drei Tagen feiert und gleichzeitig auch die Fremden von nah und fern an diesen Stunden der Freude und des feinen Genusses teilhaben läßt. Dies trifft in diesem Jahre für die Tage vom 23. bis 25. Mai zu. Mit viel Sorgfalt und Fleiß hat man die Festspiele zusammengefaßt. Die Vorbereitungen sind mitten im Gange. Es wird alles getan, damit auch das diesjährige Spargelfest würdig an die Reihe ihrer Vorgängerinnen anschließt. Die nun folgenden Zeilen seien dem Festbesucher, das sich vornehmlich im wunderschönen Schlossgarten — der gegenwärtig im reizendsten Frühlingsgewand prangt — abspielen wird, gewidmet.

#### Beginn am Samstag

Den Auftakt besorgen am Nachmittag die Schützen. Sie besetzen aus dem Schießgelände der Schwedinger Schützenvereine das Schießstücken um die Stadt in ihrer Schütz. Gegen Abend feilen dann im Schlossgarten sportliche Wettkämpfe, während deren Durchführung die Stadtkapelle Schwetzingen konzertieren wird. Den Abschluß dieser Kämpfe bildet der alljährliche Staffellauf „Rund um den Schwedinger Schlossgarten“. Am Abend selbst findet im Festzelt ein bunter Heimatabend mit Wälder Schmoose von einem erlauchten Wälder Humorist statt.

#### Hauptfesttag am Sonntag

Schon vom frühen Morgen an geschieht der Empfang der Gäste und ehrenamtliche Führung durch den Schlossgarten. Am Vormittag wartet die Stadtkapelle Schwetzingen auf den Schloßplan mit einem Standkonzert auf, an das im Festzelt (Mehlsplatz) die offizielle Eröffnung des Spargelfestes anschließt, mit der die Preisverteilung an

die Sieger der Wettkämpfe verbunden wird. Am Nachmittag werden die Tanzspiele des Balletts des Mannheimer Nationaltheaters am Apollotempel, die in zwei Vorführungen erfolgen, die Hauptausstellung ausfallen. Dies gilt auch für ein Schlossgartenkonzert, das während zweier Stunden am Kriegerbrunnen auf beste Unterhalten wird. Am Abend wird am Kriegerbrunnen ein weiteres Konzert abgehalten, während den ganzen Nachmittag über auch im Festzelt für beste musikalische Unterhaltung gesorgt wird. Bei Einbruch der Dunkelheit wird eine Schlossgartenbeleuchtung (Konturenbeleuchtung) das Ziel der Festteilnehmer und Besucher sein. Dieses nächtliche Schauspiel wird auch in diesem Jahre wieder als allgemeines Gesehen finden. Am Festzelt nimmt das Fest bei Stimmungsmusik seinen Fortgang.

## Mandolinen-Orchestergemeinschaft spielt

### Bunte Vortragfolge mit verstärktem Orchester / Bemerkenswerte Erstaufführung

Ihr zweites gemeinsames Mandolinenkonzert veranstaltete die Mannheimer Orchester-Vereinigung (Mandolinen-Quartett „Abingold“ und Mandolinenorchester Mannheim) im Saal des Rottlinghauses mit gutem Besuch und beachtlichem Erfolge. Man hat in Frankfurt eine gewisse Schwäche dieser geliebten Volksmusik erkannt, daß in längeren Konzerten die Musik doch etwas eintönig wirkt. Darum bürgert sich immer mehr die Idee ein, Mandolinen- und Gitarrenkonzerte durch andere Musikinstrumente zu verstärken und zu bereichern.

So hatte man auch diesmal das etwa dreißig Mann starke Gemeinschaftsensemble wirksam durch eine Reihe von Streich-, Bläs- und Schlaginstrumenten ergänzt. Die Programmfolge wich vom gewöhnlichen Durchschnitt ähnlicher Veranstaltungen vorteilhaft ab, denn sie machte keine Zugeständnisse an den sonst üblichen Charakter solcher Darbietungen. Ein nicht zu großes Programm mit erlesenen Darbietungen bildete die günstige Voraussetzung für den in jeder Weise befriedigenden Erfolg dieses zweiten Gemeinschaftskonzertes.

Mit der Überfülle in G-dur von Bram-Ross, die den besten Eindruck hinterließ und durch die Wucht ihrer Longobardie besonders wirkte, leitete der Dirigent J. D. Fuchs das Konzert ein. Man merkte es sofort, daß da oben auf dem Podium ein Mann am Dirigentenpult stand, der mit Schmelz und Temperament kein Orchester leitete. Die zweite Programmmusik, „Balladen“, eine Komposition von Henry Bornsöder, bildete zugleich eine Erstaufführung für Mannheim. Die einzelnen Sätze (Im Waldesdorn, Jägerlied, Mittagsruhe, Auf der Waldwiese und Finale) fanden durch Dirigent und Orchester eine feine, sinnensprechende Auslegung und Wiedergabe. Die „Schweizerischen Tänze“ (Ed. Ritter) brachten in beschwingtem Rhythmus eine Zusammenfassung der beliebtesten Tanzweisen Süddeutschlands. Der zweite Teil des Abends war fast ganz

dem Komponisten Theodor Ritter gewidmet. Neben dem „Bauernvater“ sind vor allem die Weisen des „Zupfgeigenlieds“ hervorzuheben, die volkstümlichste Stimmung wiedergaben. Diese weitere Erstaufführung für Mannheim ist deshalb bemerkenswert, weil sie deutlich zeigte, daß eben doch die Volksmusik der Zukunft in erster Linie auf der Betonung des Volksliedhaften beruht. Wenn sie auch zum Teil schwierigere und klassische Stücke zu meistern vermag, so liegt ihre Beliebtheit doch allein in der Wiedergabe volkstümlicher Weisen. Hätte die Musik nicht gleich von Anfang an insondliche Klänge gebracht, hätte sie wohl nie ihre heutige Volksverbundenheit erreicht. Der stürmische „Freiweg“ schloß die Vortragfolge eindrucksvoll ab. Es versteht sich, daß die Jünger mit ihrem Beifall keineswegs sorglos, der sowohl von dem Dirigenten wie auch dem Orchester wohlverdient war. Ein anschließender Tanz hielt die Konzertgemeinde noch lange gemüht beisammen.

#### Ausflug am Montag

Mit Volksbelustigungen auf dem Mehlsplatz acht das überall so beliebte Spargelfest am Montag weiter. Daran schlossen Kinderbelustigungen im Festzelt und auf dem Mehlsplatz an. Dann feierte am Abend das Fest — währenddem es selbstverständlich im Saal und Halle Spargelfest und Spargelimbik zu haben abt — mit einem Schlusstrunk und Preisdirigieren im Festzelt mährlich und fröhlich aus.

## Momentaufnahmen bei jeder Gelegenheit

Die Zeit der Naturschönheiten, des Wanderns und Reisens ist wieder gekommen. Gar mancher möchte da gern wichtige Begebenheiten und lohnende Objekte für die Zukunft und zur dauernden Erinnerung im Bilde festhalten. Nichts leichter als das: Eine Kamera her, und das Ziel ist erreicht. Wie aber die Aufnahmen am besten bewerkstelligt werden können, das vermittelte Oberingenieur Dr. Eder (Berlin) im dichtgefüllten Saale des Casino einer interessierten Zuhörerschaft in einem Lichtbildervortrag. An Hand einer großen Zahl von Aufnahmen, größtenteils Amateuraufnahmen, wies der Vortragende auf eine Reihe von Kamera-Neuerheiten hin, die auf der Leipziger Messe gezeigt wurden und viel Anklang fanden, und die wertvolle Erleichterungen für den Fotografen bringen. Dabei werden aber auch zugleich her-

vorragende Bilder erzielt, gerade bei Momentaufnahmen.

Immer mehr gewinnt die moderne Kleinbildfotografie an Bedeutung, da sie die Gegenstände besonders bildmäßig zu erfassen vermag, was sowohl die Tiefenwirkung wie auch die Schärfe anbetrifft.

Hinzu kommt eine Zahl leicht austauschbarer Objektive und ein ideales Vorlaufwerk, das allen Anforderungen entspricht. Bedeutendste für viele Gebiete der Momentaufnahme ist auch das Nahgerät. Der Film selbst (Pan-Chrom-Film) ermöglicht nach einmaligem Einlegen 36 Aufnahmen. Damit sind heute in der modernen Fotografie Apparate geschaffen, die den Amateuren keine Freude an den Aufnahmen bringen werden. Der Vortragabend dürfte allen Interessenten viele Anregungen und Belehrungen geboten haben.

Reichstreffen der Altveiteranen in Bad Oms. In der Zeit vom 25. August bis zum 3. September findet in Bad Oms das diesjährige Reichstreffen der Altveiteranen von 1864, 1866 und 1870/71 statt. Das Treffen in diesem jährlich gelegenen historischen Badeort verläuft recht genussreich zu werden, da die Kurzweiligkeit zahlreiche Vergünstigungen in Aussicht gestellt hat. Auf Grund ihrer Teilnahme erhalten die Altveiteranen gute Unterkunft und Verpflegung. An Veranstaltungen sind dabei vorgeleben: Begrüßungsabend, Fährungen und Rheinabstufungsfahrt, Aufmarsch und Stabsparade, ferner Jambination und Wälderwälderparade. Der 1. September wird eine Gedankfeier auf dem Niederwalddenkmal bringen. Durch das Entgegenkommen der Reichsbahn wird den Teilnehmern an dem Reichstreffen sowie auch den etwa notwendigen Begleitpersonen, eine fünfzählprozentige Fahrpreisermäßigung für die Hin- und Rückfahrt gewährt. Es wird eine rege Beteiligung der Altveiteranen des Landesverbandes Kurpfalz erwartet.

#### Ordnungsmäßige Lehrverträge

Nach Feststellungen der Industrie- und Handelskammern sind auch in diesem Jahre wieder in zahlreichen Fällen bei der Einstellung von kaufmännischen und gewerblichen Lehrlingen noch keine ordnungsmäßigen Lehrverträge abgeschlossen worden. Von den Kammern sind sowohl für kaufmännische als auch für gewerbliche Lehrlinge Lehrvertragsordnungen herausgegeben, die nach dem von der Reichswirtschaftskammer gemeinsam mit der DIZ und der HD ausgearbeiteten Muster aufgestellt sind. Die Benutzung dieser Verträge und ihre Einreichung an die zuständige Industrie- und Handelskammer zum Zwecke der Abstemmung und Eintragung in die Lehrlingsrolle bildet zugleich eine wichtige Voraussetzung für die spätere Zulassung der Lehrlinge zu den Kaufmannsgehilfen- oder Facharbeiterprüfungen.

#### Veranstaltungen im Planetarium

Mittwoch, 20. Mai: 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.  
Donnerstag, 21. Mai: 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.  
Freitag, 22. Mai: 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.  
Samstag, 23. Mai: 20 Uhr: Sonderveranstaltung für Erwerbslose.

**Immer sparsam!**  
Es ist doch so einfach! Mit Kufke hat man es doch in der Hand, den Stuhl der Kinder zu reinigen. Gehen Sie auch Ihren Kindern Kufke. Sie werden viel Freude an dem Gedenken Ihres Kindes erleben. Sie sparen bei Kufke Mühe, Sorge und Geld.

**Besuchs-Anzeige!**  
Für alle Wohlmuth-Kunden und Neu-Interessenten in Mannheim und Umgebung

Hochfines Personal am Wälder. — Wälderprache und Wälderkunst. Ueberprüfung der Wälderprache kostenfrei. Wälderprache unter Nr. 18 823 an den Wälderprache d. Jta. oder oben oder direkt an Wohlmuth, Berlin W 9, Wälderstraße 33-34.

**JDEAL u. ERIKA-SCHREIBMASCHINEN**  
Bürobedarf  
von **J. ARZT MANNHEIM N.37**

**Wanzen**  
mit Brut!  
Nein Ausschneiden, kein über Gesehen, keine Wälderprache, keine Auspulvern  
Ministeriell konzessionierter Betrieb  
**Lehmann**  
Staatlich geprüft, Hofmeister, 4  
Tel. 23568

**Viernheim**  
Die Ausführung des Reichsdruckgesetzes  
Auf Grund des § 3 der Anordnung vom 30. Mai 1935 (Regierungsblatt Nr. 25 vom 1875) wurde für die Impflichtigen nach § 1 des Reichsdruckgesetzes (die im vorliegenden Jahre geborenen Kinder) der diesjährige öffentliche Impftermin auf Freitag, den 22. Mai 1936, veranlassen 8 bis 12 Uhr für die Nummern 1-300 der Impfstelle und der norddeutsche Reichsdrucktermin auf Freitag, 29. Mai 1936, veranlassen 8 bis 10 Uhr, ferner für die Nummern 301 bis 600 auf Freitag, den 29. Mai 1936, veranlassen 10 bis 12 Uhr, und der norddeutsche Reichsdrucktermin auf Freitag, 5. Juni 1936, veranlassen 8 bis 9 Uhr, festgesetzt.  
Alle Impfungen in den beiden Impfstellen werden für den einzelnen menschenlich vorgenommen, und es werden außer den Wälderprache auch alle diesjährigen Verlosungen gemacht, von welchen oder für welche eine Impfung ausbleibt wird, insbesondere auch die im laufenden Jahre geborenen Kinder. Für die Impfung solcher Wälderprache, welche im Termine nicht erscheinen, müssen die Eltern auf ihre eigenen Kosten sorgen.  
Die den Impflichtigen ausgenommenen Wälderprache sind mitzubringen und vorzubringen.  
Mannheim, 19. Mai 1936.  
Der Wälderprache: **Beitel**

**Auch das schaffen wir!**  
Es giebt, was vom Himmel will: deshalb kein Photo-Wetter? Aber gerade, das gibt ja besonders feine Bilder. Ein Film wie „Panatomic“ freut sich auf solche Aufgabe. Dank der Panchromasie und hohen Empfindlichkeit macht er auch bei grauem Licht Bilder von besonderer Plastik. Und dann sein feines Korn: da können Sie nach Herzenslust vergrößern!

**PANATOMIC**  
(PAN-A-TO-MIC - ein „Kodak“-Erzeugnis)

„Panatomic“ - der neuzeitliche Film ist in allen gängigen Formaten lieferbar. Die 6x9 Spule (8 Aufnahmen) kostet RM 1,80.

**Hauptgeschäftsführer:**  
**Dr. Wilhelm Kattermann.**

Stellvertreter: Karl W. Gagnereit; Ebel vom Dien; Ebel Weller (in Urlaub). — Berichtspräsident: Dr. W. Kattermann; für politische Nachrichten: Dr. W. Richter; für Wirtschaftspolitik und Handel: Ebel vom Dien; für Kommunikation und Wälderprache: Friedrich Karl Gagnereit; für Kulturpolitik, Wälderprache und Wälderprache: L. B. Dr. W. Richter; für Unpolitische: Ebel vom Dien; für Wälderprache: Ebel vom Dien; für Sport: Jul. Gagnereit; (auch in Mannheim)

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Wälderprache, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15 b. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.

Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Seers Berlin-Adlon.

Wochenschriften der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)

Verlagsdirektor: **Kurt Schönwälder, Mannheim**

Druck und Verlag: Salenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH, Wälderprache der Verlagsdirektion: 10,30 bis 12,00 Uhr (außer Samstag und Sonntag), Fernsprache Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21

Für den Anzeigenenteil berichte: L. B. Felix Wälderprache, Römischer Platz 11, Wälderprache Nr. 5 für Wälderprache (einschließlich Wälderprache- und Wälderprache-Ausgabe) anlit.

Turchschnittsliste April 1936:  
Ausgabe A Mannheim u. Ausgabe B Mannheim 37 018  
Ausgabe A Schwetzingen u. Ausgabe B Schwetzingen 5 987  
Ausgabe A Weinheim u. Ausgabe B Weinheim 3 264  
Gesamt-D.M. April 1936 46 269

**Auch auf Teilzahlung Schlafzimmer**  
„Ruf“  
elch - gerillt, Kleiderschrank, Stuhl, Friseurkommode mit Spiegel, 2 Betten, 2 Nachttische  
RM. 295.-  
Monatsrate 20.-  
Spelzschlamm  
„Core“  
echt Elch mit Nuth, Stuhl, Kredenz, Ausziehtisch, 40-sternstühle  
RM. 295.-  
Monatsrate 20.-  
Herm.  
**Schmidt**  
E3, 2 Mannheim  
Lilfendlerstr.

**Werbt alle fürs HB**

**E. Klausmann**  
Uhrmachermeister - F 5, 24  
Zwangsversteigerungen  
Mittwoch, den 20. Mai 1936, nachmittags 3 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Stadthof, D. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsbüro öffentlich versteigern:  
2 Klaviere (Steinway u. Bechstein), 2 Radio-Apparate (Siemens und Gwin), 2 Schränkchen (Kupfer u. Wälderprache), 2 Wälderprache, 1 Kredenz, 1 Stuhl, 2 Schreibtische u. a. m.  
S. P. L., Stadthofstr. 19

**IHRE LEKTURE**  
Johann, in Büro, auf Reisen und in Ferien, sei tetr das „HB“

**GRAUE HAARE**  
SCHUPPEN und HAARAUSFALL „LAURATA“ das bestbewährte Haarpflegemittel! Verlanges Sie heute noch ausführliches Prospekt und Auskunft durch Drogerie und Parfüm, Ludwig & Schöthel, O 4, 3, Filiale, Friedrichsplatz 19. — Drogerie Friedrich Beckers, G 2, 1

**Klosettpapier**  
10 Rollen „Krepp“ 65, 1 Rolle 7 Pfg.  
Springmann's Drogerie, P 1, 6  
41, 10 V

**Zeitungslesen ist Pflicht - ohne Zeitung geht es nicht!**

Von einem zu ZWEIHUNDERT PS DER LEBENSWEG KARL BENZ VON WERNER SIEBOLD

Nochdruck, auch auszugsweise, verboten.

Copyright by Werner Siebold, Hemsbach, Bergstraße.

14. Fortsetzung

Am Vormittag kam Sprenger und überhäufte in freudiger Überraschung den Meister mit Besprüchen über seine Geschicklichkeit. 'Was bin ich Schuldig?' fragte er zuletzt und zog seine Börse. 'Zwanzig Mark!' sagte Benz. Der Amerikaner sah überrascht auf, legte das Goldstück auf den Wertisch und verabschiedete sich. Benz brachte das Geld seiner Frau. Bertha sah ihn mit leichtem Kopfschütteln an. 'Zwanzig Mark? Oh, du großer Kaufmann! Das Bißchen davon hätte dir der Mann gegeben, und wir hätten es so gut brauchen können!' Benz lachte. 'Recht hatte sie wohl, die Bertha! Aber was war ihm das Geld! Die Benutzung, den Fehler gefunden zu haben, war ihm größter Lohn.'

Der widerspenstige Motor

Im November waren die Teile für den Motor fertig gegossen. Benz konnte seinen Zweitakter zusammensetzen. Stück für Stück prüfte und arbeitete er selber nach. Schmutz und sauerer Schweiß schickte das Ergebnis seines Erfindergeistes vor ihm. Aber es lebte noch nicht! Umarmungslos stand Bertha neben ihrem Mann, als er den Motor zum ersten Male anprobte. Vergebliche Mühe, er ließ sich nicht zum Leben erwecken! Langes Suchen nach der Fehlerquelle, Auseinandernehmen und neues Zusammenlegen. Zwei drei Zündungen, dann war es wieder aus. Benz begann den schrittweisen Fertigungsplan zu drosseln. Aber mit dem Widerstand wuchs der Eifer des Erfinders. Ich werde dir keine Launen und Vexationen schon ausreiben! Die Wochen bergingen, Weihnachtsfest kam heran. Der Motor hand wie ein Koch, einige Zündungen waren alles, was er sich entlocken ließ. Mit wenig heftigen Gedanken beging Benz das Weihnachtsfest 1879. Das schönste Geschenk wäre ihm gewesen, wenn der Motor keine Kluden verloren hätte. Wohl tröstete Bertha: 'Wenn es einmal klappt, muß es doch auch weitergehen!'

Nach Weihnachten sah Benz sein Sorgenkind nicht mehr an. In Gedanken arbeitete er an der Zündung. Am letzten Jahresstag besuchte er sich wieder mit dem Widerspenstigen, bis Bertha ihn aus der Werkstatt holte. 'Komm Carl, wir wollen zu Abend essen. Warten ist auch noch ein Tag!'

Benz sah, ohne recht zu wissen was, sein Ding arbeiten. 'Es ist mir rätselhaft, ganz rätselhaft!' murmelte er.

Nach einer Weile, Benz starrte grübelnd vor sich hin, meinte Bertha: 'Loh und hinüber gehen in die Werkstatt. Ich weiß nicht, ich habe das Gefühl, als wäre das Ding jetzt besserer Laune. Versuchen wir es noch einmal!'

Unter der flackernden Gasflamme hand die Maschine stumm und geheimnisvoll. Würde es gelingen, sie zum arbeiten zu bringen? Benz drehte an — noch einmal.

'Pöff, pöff — pff — pöff... pöff, pöff, pöff' und nun spielte sie sich ein in einen gleichmäßigen Rhythmus. Unwillkürlich fachte Bertha nach Carl's Hand. So fanden sie und lauschten dem Takte des Motors. Das regelmäßige Pöff-pöff klang ihnen wie das schönste Lied. Fast eine Stunde lauschten sie. Mühen und Sorgen vergaßen, ein übermächtiges Glückseligkeit stieg in ihnen auf, machte die Augen feucht. Mitternacht! Zusammen traten sie auf den Hof hinaus in die stille Winternacht. Von den Türmen klangen die Glocken das neue Jahr ein. Verteidigungslos mischte sich in den Klang der Glocken der regelmäßige Takt des Motors.

Ein guter Jahresbeginn

'Prost Neujahr! Frau Benz.' Wähler schüttelte Bertha die Hand. 'Ihr Mann zu Hause?' 'Drüben in der Werkstatt, Herr Wähler!'

'So, auch heute am Neujahrstag? Na, ich gebe mal zu ihm!'

Bertha sah dem Photographen nach, wie er über den Hof ging. Der war auch nicht nur wegen des 'Prost Neujahr' gekommen, den hatte die Sorge um sein Geld hergetrieben! Mit seinen ewigen Fragen und Drängen hatte er in den letzten Wochen Carl beinahe nervös gemacht. War ja köstlich auch verhängnisvoll! Seine Sorge würde er ja nun loswerden!

Was klang aus der Werkstatt das Pöff-pöff gedämpft zu ihr darüber. Ueber ihr Gesicht stieg ein frohes Lachen.

Als die beiden Männer später zu ihr zurückkamen, machte Wähler ein ganz anderes Gesicht wie vorher. 'Ein prächtiger Anfang des neuen Jahres, Frau Benz. Großartig, der Motor! So ruhig und gleichmäßig! Kann doch was, Ihr Mann! Mit Vollkraft geben wir jetzt ans Fabrikieren.'

Benz meldete seinen stationären Motor zum Patent an und begann mit der Fabrikation. Bald mußte er neue Arbeiter einstellen, so gut war der Absatz. Der Blick in die Zukunft stürzte

sich! Doch schon zogen wieder dunkle Wolken herauf. Die Deuper Gasmotorenfabrik erhob Einspruch, keltete einen Prosch ein und warnte jeden einzelnen Gebraucher des Benz-Motors schriftlich vor weiterer Benutzung unter Androhung von Strafmaßnahmen. Die Käufer wandten sich an Benz und kierten Jeterfordio. Der Absatz stockte. Unbeirrt verfolgte Benz seinen Standpunkt, daß er bei seiner Konstruktion neue Wege gegangen sei und eine Patentverletzung nicht vorliege.

Nach langen schweren Wochen wurde zu seinen Gunsten entschieden. Der Bann war gebrochen. Die Aufträge häuften sich. Die Arbeiterzahl steigerte sich. Der Platz in T 6 reichte nicht mehr aus, die Fabrikation wurde in ein altes Fabrikgebäude in der Schwelinger Vorstadt verlegt und die 'Mannheimer Gasmotorenfabrik AG.' gegründet. Nach kurzer Zeit

wurden über vierzig Arbeiter beschäftigt. Unermüdet arbeitete Benz an der Verbesserung seines Zweitakters. Neben dem LPS-Motor, der hauptsächlich für Pumpen benutzt wurde, baute er nun zwei- und vierpferdige Motoren. Das Unternehmen blühte auf und warf guten Gewinn ab.

Die alten Pläne

Run schien Benz die Zeit für die Ausführung seines Lebensplanes gekommen. Er erklärte seinen Teilhabern seine Idee des durch Motorkraft getriebenen Wagens — und rief teils auf Unverständnis, teils auf Ablehnung und Widerhand. 'Der jetzige Motor sei gut und man verdiene schon Geld damit. Warum also das Geld in neue unsichere Experimente stecken? Benz solle froh sein, daß er aus den Sorgen heraus sei und nicht einem Phantom



Lango standen sie und lauschten dem Takte des Motors... Zeichnung von Edgar John

Die Schatzkammer unter der Erde

Fort Knox, die modernste Festung der Welt / Amerikas Goldhort

Dieser Tage ist Fort Knox, das neue 'Gold-Rosetta' der Vereinigten Staaten, in Kentucky fertiggestellt worden. Diese modernste Festung der Welt wird in Zukunft die gesamten Goldbestände von USA bergen. Hundert schwer bewaffnete Panzerzüge werden in Kürze quer durch Amerika nach Kentucky fahren, um in Fort Knox ihre Reichtümer auszuladen. Hier, im Herzen Kentuckys, ist die modernste Festung der Welt entstanden, von der Regierung dazu bestimmt, die Goldbestände aufzunehmen und vor jedem Zugriff für alle Zeiten zu sichern. Ein unterirdischer Goldschatz von ungeahnten Ausmaßen wird zahllos, bis ins letzte ausgefüllte Sicherungen versehen, wird einen Berg von Goldbarren enthalten, wie sie sich selbst Ali Baba nicht träumen ließ.

wirklich überwältigt würden, kann ein besonderer Posten, der ständig an einem elektrischen Pumpwerk steht, das unterirdische Goldgewölbe mit einem einzigen Griff vollständig unter Wasser setzen. Mit Hilfe einer besonderen Vorrichtung sind die zwei Gänge, die in die gepanzerte Brust hinabführen, ganz und gar überflutet. Ueberdies sind die Tresortüren durch Einstellung eines Kennwortes und mit zwei verschiedenen Schlüsseln, die zwei verschiedene Beamte besitzen, zu öffnen. Ein Vibrier-Mikrophon im Innern des Goldschatzes zeigt den Wachen an, wenn sich ein menschliches Wesen in ihm befindet. Der Atem eines einzigen Menschen genügt, um es in Tätigkeit treten zu lassen.

Um das quadratische Gebäude, das sich auf der Ebene erhebt, zieht sich rund ein Balkon, der Tag und Nacht von bewaffneten Wachen besetzt ist. Schon von weitem kann man hier jeden Menschen, der sich der Festung nähert, sehen und nachts sorgen die Riesenscheinwerfer, die ihre Regel nach allen Richtungen werden, für die nötige Helligkeit! Um dieses Gebäude läuft eine hohe quadratische Eisenbetonmauer, die weder von einem Fenster noch von einer Türe unterbrochen wird. Die Schatzkammer selbst befindet sich tief unter der Erde. Mit Eisenplatten verkleidete Gänge führen in die Goldgrube, die das Fundament des Wirtschaftslebens eines 130 Millionen-Volkes darstellt. Gewaltige gepanzerte Türen führen in das Gewölbe, das reihenweise aufgeschapelt, die Goldbarren enthalten soll. Hier ist selbst ein Dillinger machtlos und 'wenn sich sämtliche Gangster der Vereinigten Staaten verbünden würden', so verflücht triumphierend der Gouverneur dieser Goldfestung, sie würden hier nicht einbringen können! Denn in höchster Not, wenn die Mauern und die Panzertüren und die Wachen

wirklich überwältigt würden, kann ein besonderer Posten, der ständig an einem elektrischen Pumpwerk steht, das unterirdische Goldgewölbe mit einem einzigen Griff vollständig unter Wasser setzen. Mit Hilfe einer besonderen Vorrichtung sind die zwei Gänge, die in die gepanzerte Brust hinabführen, ganz und gar überflutet. Ueberdies sind die Tresortüren durch Einstellung eines Kennwortes und mit zwei verschiedenen Schlüsseln, die zwei verschiedene Beamte besitzen, zu öffnen. Ein Vibrier-Mikrophon im Innern des Goldschatzes zeigt den Wachen an, wenn sich ein menschliches Wesen in ihm befindet. Der Atem eines einzigen Menschen genügt, um es in Tätigkeit treten zu lassen. So haben die Vereinigten Staaten den Drachen, der einst den Nibelungenschatz hütete, durch ein Meisterwerk moderner Technik ersetzt. Dabei ist die Fertigstellung des Fortes Knox den meilen Amerikanern vollständig überraschend gekommen, da nichts über den Bau veröffentlicht wurde. Nun wird das gesamte Staatsvermögen, das sich bisher zum größten Teil in New-York und Philadelphia befand, nach Fort Knox gebracht. Schon seit Wochen sind in sorgsam verschlossenen und von Detektiven bewachten Zimmern die Zeiten bestimmt worden, zu denen die einzelnen Goldzüge abfahren werden. Nur ganz wenige besonders vertrauenswürdige Beamte sind über den Kurs und die Fahrzeiten dieser Züge informiert. Jeder Meter der befahrenen Strecke wird vorher durch Spezial-Kriminalisten genau inspiziert, um jede Möglichkeit eines Sprengstoffattentates auszuschalten. Während die Goldzüge auf der Fahrt sind — sie verkehren im Abstand von mehreren Tagen — werden alle gefährlichen Stellen auf der Bahnstrecke durch Soldaten geschützt, die mit schußbereitem Gewehr die Sicherheit jenseit gleichenden Details überwachen, um das die ganze Welt lauzt.

nachlagen. Ein selbstfahrender Wagen würde allenfalls eine Spielerei für müßige Leute sein, kein Mensch würde ihn zur praktischen Verwendung kaufen. Für den weiteren Ausbau des stationären Motors sehe ihm gern Geld zur Verfügung, für Phantasereien und Erfindertüme kein Pfennig! So und ähnlich wurde ihm auf seinen Vorschlag von den Geldleuten geantwortet.

Man ging noch weiter. Um seinen Einfluß auf das Unternehmen zu lähmen, wurde der Bruder Wählers als kaufmännischer Direktor mit allen Vollmachten versehen und Benz selbst die Stellung eines besseren Verwalters zugewiesen. Als dann noch einer der Geldleute, eben auch im Übermaß, zu ihm sagte: 'Du bist, Benz, schlummerst noch bessere Ideen, und man würde ihn auspressen wie eine Zitrone, da war es mit Carl's Geduld zu Ende. Er zog einen Schlüssel unter das Kissen und trat aus der Gesellschaft aus. Seinen Anteil an den Aktien der Gesellschaft, die gut im Kurs standen, verkaufte er und zog sich in seine alte Werkstatt nach T 6 zurück, um dort der Konstruktion eines neuen Zweitakters und an den Plänen des selbstfahrenden Wagens zu arbeiten.

Die Bekannten schüttelten die Köpfe. Das war mal wieder ganz der 'narrische Benz', Stellung und gutes Einkommen aufgeben und Ideen nachhagen! Der einzige Mensch, der ihn ganz verstand, war seine Frau. Unverzagt ging sie mit ihm den Weg ins Ungewisse.

'Benz & Co.'

Nach einiger Zeit suchte der Eisenhändler Max Kose, ein alter Bekannter und Lieferant, Benz auf. Sie unterredeten sich über dieg und jenes und kamen auch auf den neuen Motor zu sprechen, an dem Benz arbeitete. Benz erklärte die Verbesserung: Das Ansaugen und Pressen der Luft besorgte jetzt anstatt der besondern Luftpumpe der Arbeitskolben, und die Schieber für die Steuerung des Gaszutritts sollten durch Ventile ersetzt werden. Ganz besondere Sorgfalt hatte Benz auf die Zuverlässigkeit der Zündung verwandt.

(Fortsetzung folgt.)

Bücherecke

Jugend spricht über die Grenzen. Durch zahlreiche Leser und Hörer haben sich zwischen der deutschen und englischen Jugend gute Beziehungen entwickelt. Der 'Deutsch-Englische Kreis' gibt nun auch eine Vierteljahrschrift 'Unser Lager - Our Camp' (Verlag G. Braun, Karlsruhe, Festpreis 50 Pf.) heraus, die lebend empfohlen werden kann, der die Verständigung mit England zu fördern imstande ist. Das soeben erschienene Heft 3 bringt Darstellungen vom englischen und deutschen Sport und berichtet dann von Fahrten und Begegnungen in beiden Ländern. Da die Heftzüge teils in deutscher, teils in englischer Sprache erscheinen, werden die Hefte auch in England gelesen und sind deshalb ständige Boten zwischen den beiden stammverwandten Völkern. Bei und können Hitler-Jugend und Schule daraus viel für die Erziehung gewinnen.

Staatshandbuch des Volksgenossen. Von Dr. Hans Karl Vetter. Wirtschaftsverlag Arthur Zuba, Berlin-Lichtenberg. Preis: In Reinen RM. 6.—, in Halbbinder RM. 8.—

Dieses großartig aufgebaute und ausgearbeitete Sammelwerk behandelt alle inhaltlichen und organisatorischen Fragen unserer Zeit, die von allgemeiner Bedeutung sind. Es gliedert sich in drei Teile, dessen erster die Führung, dessen zweiter die Gefolgschaft und dessen dritter den Staat, das Werkzeug der Führung, behandelt. Die Grundfragen der Weltanschauung werden in knappen Aufsätzen dargestellt, geschichtliche Tatsachen und Zusammenhänge werden gegeben und durchleuchtet. Die Gliederung der Bewegung und des Staates wird angeführt, wobei die grundsätzlichen Neben- und Aufsätze über die einzelnen Aufgaben und Dienststellen hinzugefügt sind. Bis zu den einzelnen Abteilungen und kleineren Kreisen werden genaue Personalangaben ebenso wie die Anschriften und Fernsprechnummern genannt, so daß das Werk das Lob der Vollständigkeit getrost für sich in Anspruch nehmen kann. Die Auswahl der Angaben erfolgt geschickt unter Weglassung des minder Wichtigen. Die mühsame Einzelarbeit, die dem Werk zugrunde liegt, hat sich beachtend ausgedehnt. In geschickter Ordnung und leichtschlicher Form ist eine Uebersicht gegeben, die klar als das Unklare, was zu wissen für jeden Volksgenossen wichtig ist. Insbesondere eignet sich das Buch für die Männer der Organisationen, für die Sonntagsschüler, die Beamten und Studenten, für die Juristen und Lehrer. Das Werk verdient weiteste Verbreitung.

Weltermanns Monatshefte. Der Deutsch-Schweizer, Karl Friedrich Kurz, veröffentlicht in der Raifolge von Weltermanns Monatsheften seinen neuen Roman 'Der Herr Erwin's Waid'. Kurz ist ein echter deutscher Dichter, und so wie er schon die Gestalten seiner Werke heiter, gemüthlich, schicksalshuldig dem Leben und seinen Aufgaben gegenüber. Viele beredete und für ihr Land bedeutende Männer haben Parolen gesprochen, die am besten das nationale Selbstbewußtsein eines Volkes veranschaulichen. Dr. Paul Reberbach hat solche 'Nationalen Parolen und Ideologien' gesammelt und sie im gleichen Heft veröffentlicht. Auch in Sprichwörtern spiegelt sich wie in kaum irgendwelchen anderen Uebersetzungen der Geist und die Seele eines Volkes. Anton Regehod führt eine Reihe erfrischer und heiterer japanischer Sprichwörter in seinem Beitrag 'Ein Volk im Wort' auf und läßt uns das Volk im Lande der Wästen in diesem menschlich näherkommen. Von Land und Leuten in Bulgarien plaudert Waldemar Fortschreiter zu Wiedergaben nach Ostbeim des bulgarischen Rollers Nicolai's Zaneff. In dem 'Bunten Land zwischen zwei Kulturen' spürt man den Geist eines Volkes, das trotz verlorenen Kriege und verlorener Jahrhunderte an seine Verbindung in einem Schicksalsraum glaubt. Zum Muttertag erscheinen zwei Beiträge von Hans Denning Freyberg: 'Grote und Theodor's Lenz. Interessant, lehrreich und unterhaltend sind ferner die reich bebilderten Aufsätze: 'Sollen wir uns ein Auto kaufen?', 'Wunne Stoffe - echte Farben', 'In eine Wendung der norddeutschen Grenzpfähle möglich', 'Die Dramatische Rundschau berichtet von wesentlichen Aufführungen an deutschen Bühnen; in der 'Literarischen Rundschau' werden wichtige Neuerscheinungen des Weltermann's besprochen und 'Der bunte Vögel' in Kunst, Natur und Leben vorgehalten. Ein wunderbarer Tierausflug 'Vogelfinder' von Alexander Nettle und eine Vorladung auf die kommenden olympischen Spiele in Berlin runden den Inhalt dieses wertvollen Heftes ab. Probenummern gern kostenlos vom Verlag Georg Weltermann, Traunschweig.

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

# „Halt! Herr Kriegsminister“

## Hermann Göring zeigt Fliegergeist / Eine Prophezeiung, die sich erfüllt hat

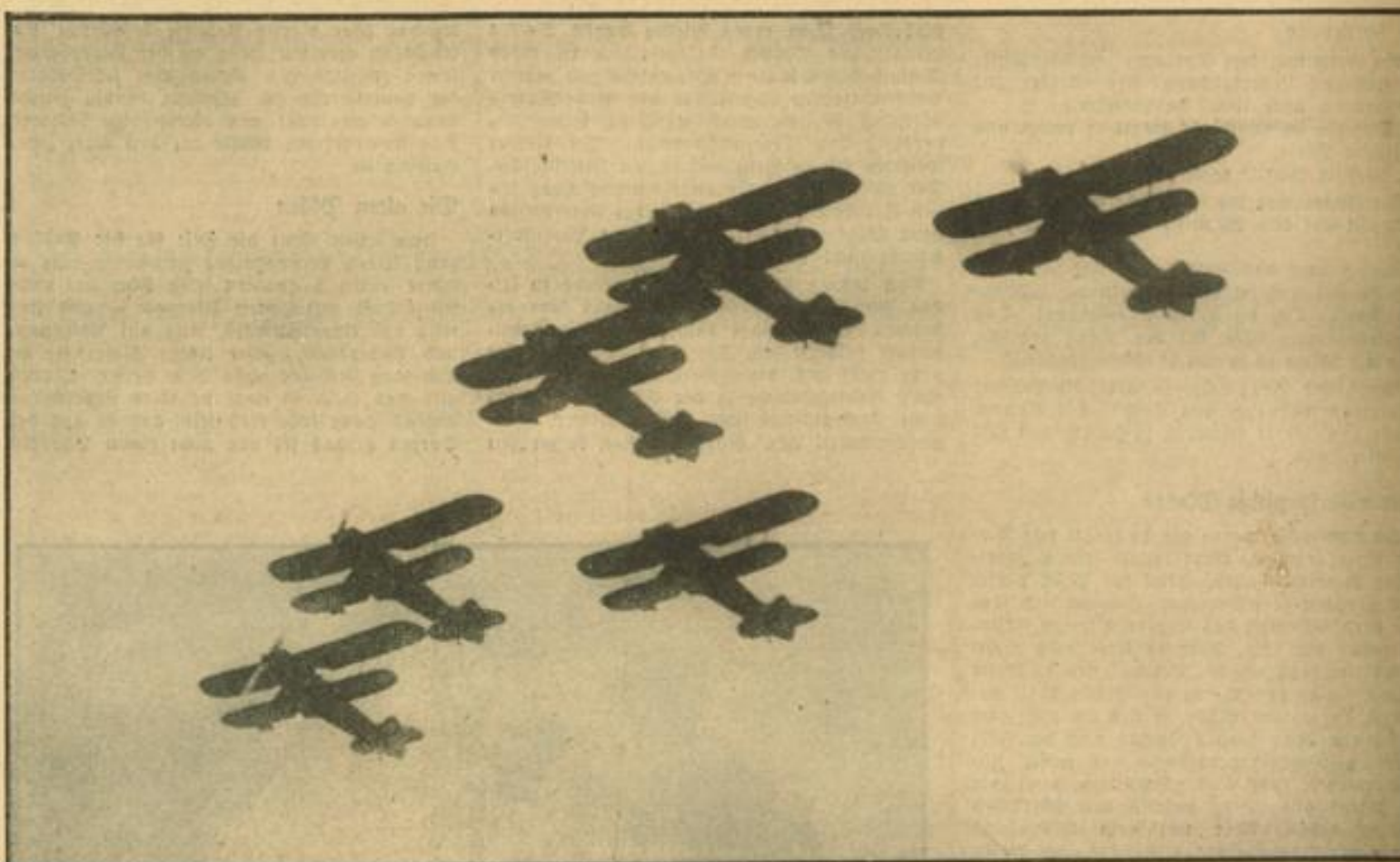
Eine Einsendung an eine norddeutsche Zeitung belebt eine sehr zeitgemäße Erinnerung an die November- und Dezembertage des Jahres 1918, die mit dem Namen des heutigen Generalobersten und Führers der Luftwaffe, Hermann Göring verknüpft ist. — Der Einsender, der F. B. v. Plehn zeichnet, war Offizier bei der Inspektion der Fliegertruppen, die damals in Berlin stationiert war und ihre Auflösung erwartete. Der Dienst wurde in Zivil getan, da man den Offizieren die Achselstücke von den Uniformen riß und diese deshalb ihre Uniformen ohne Achselstücke nicht anlegen wollten. Das Kriegsministerium gab dann eine neue Bekleidungsverordnung für Offiziere heraus, nach der Achselstücke abgeschafft wurden und dafür blaue Streifen als Rangabzeichen am Uniformärmel getragen werden sollten. Eine Offiziersversammlung wurde in den großen Saal der Philharmonie einberufen. Auf dem Podium bei dem Komitee, das diese Versammlung veranstaltet hatte, stand der neue Kriegsminister. Die Generalschulterstücke auf seinen Schultern waren verschwunden, er trug die neuen blauen Streifen am Ärmel. Er forderte die Offiziere auf, ihn nicht im Stich zu lassen und wollte sich nach diesen Worten zurückziehen. Der Bericht fährt nun fort:

„Da erscholl in der lautlosen Stille, die sich uns aller bemächtigt hatte, eine scharfe Stimme: Halt, Herr Kriegsminister! — ... und mitten aus der Menge schwang sich ein Offizier in voller Uniform auf das Podium, ein breiter untersehener Mann, an dem glänzte den Pour le mérite, auf den Schultern die blauen Achselstücke mit den beiden Hauptmanns-Sternen. So stand er, uns allen sichtbar, vor dem General, der letzte Kommandeur des Jagdgeschwaders Richthofen, Hauptmann Hermann Göring!“

Göring hielt dann vor der riesigen Menge von Tausenden von Offizieren, die gewissermaßen mit angehaltenem Atem warteten, was nun geschehen würde, folgende Ansprache:

„Herr Kriegsminister, ich habe mir gedacht, daß Sie heute hier erscheinen würden, aber ich hatte gehofft, an Ihrem Arm einen schwarzen Trauerfleur zu sehen, einen Flor, der Ihre tiefe Trauer ausdrücken sollte über das, was Sie uns anzutun willens sind. Statt dessen tragen Sie an Ihrem Arm die blauen Streifen! Herr Kriegsminister, Sie hätten rote nehmen sollen!“

Der Kriegsminister vertiefte darauf den Coal. Göring fuhr dann fort:



Flug in Formation

Pressebildzentrale

Seit über einem Jahr ein in Deutschland wieder heimisches Bild. Immer wieder schallt ein solches Erlebnis Freude und Stolz. Danken muß es das Volk dem Führer Adolf Hitler.

„Wir Offiziere haben vier Jahre lang auf der Erde, auf dem Wasser, in der Luft unsere Schuldigkeit getan und alles eingesetzt für unser Vaterland. Jetzt kommen wir nach Haus und was tut man mit uns? Man spuckt uns an und will uns das nehmen, was unsere Ehre war. Und das sage ich euch: Nicht das Volk ist es, das dafür verantwortlich ist — mit dem waren wir Kamerad vier Jahre lang. Nicht das Volk ist es, sondern die, die es unter-

nommen haben, es zu verheizen, die den Dolch stecken in den Rücken unserer herrlichen Armee und die nichts anderes wollten als herrschen, herrschen auf des Volkes Kosten. Und darum predige ich euch heute den Haß, den abgrundtiefen Haß gegen diese Verdreher am deutschen Volk.“

„Es wird der Tag kommen, das weiß ich, da diese Herren ausgespielt haben und da wir sie davonjagen werden, raus aus unserem Deutschland. Darauf rühet euch, auf diesen Tag wartet! Denn kommen tut er gewiß!“

Es gehörte in jenen Tagen großer Mut dazu, so zu sprechen. Eine Kühnheit, die stolz jede persönliche Gefahr mißachtete. Aber

es waren prophetische Worte, die der junge ruhmvollste Offizier damals zu seinen Fliegerkameraden sprach. „Ich habe am 30. Januar 1933“ mit diesen charakteristischen Worten schließt der Einsender seine Mitteilungen, mit tiefer Beweegung an diese prophetischen Worte gewandt.“ Damals, vor 18 Jahren ging ich am nächsten Tage mit Achselstücken in den Dienst.“

Mit dem Bericht hat der Verfasser ein wichtiges historisches Moment festgehalten, nämlich einen der Augenblicke, in dem, unbewußt selber, sich und auch ungewollt — denn damals wußte Hermann Göring noch nichts von Adolf Hitler — die nationalsozialistische Propaganda unter den Fliegeroffizieren bereits einsetzte, von welchen viele in der Bewegung führend werden sollten.

### Mein Herz gehört der Fliegerei!

Mein Herz gehört der Fliegerei,  
Und über's Jahr bin ich dabei.  
Reiß Besseres nicht auf Erden,  
Mein Arm ist stark, mein Aug ist klar,  
Fürcht nicht den Kampf, fürcht nicht Gefahr:  
Ich will ein Flieger werden.

Und dann Frau Mutter, acht es fort,  
Und spar sie sich ein langes Wort,  
Uns Fliegern ist's nicht nütze,  
Und wein und klag sie nicht so sehr,  
Das Weinen hilft schon gar nichts mehr,  
Wenn ich im Flugzeug sitze.

Mein Herz gehört der Fliegerei,  
Und über's Jahr bin ich dabei,  
Reiß Besseres nicht auf Erden,  
Mein Arm ist stark, mein Aug ist klar,  
Fürcht nicht den Kampf, fürcht nicht Gefahr:  
Ich muß ein Flieger werden. G. L.

Herr Vater, wenn ich fliegen kann,  
Dann bin ich — bei'dobei — ein Mann,  
Heut mag ers noch bestreiten,  
Doch fliegen wir im Himmel frei,  
Und ich, ich bin dann auch dabei,  
Will ich ihm Stolz bereiten.

Und habe ich ein Liebchen fein,  
Feinstlieb: es muß geschieden sein  
Ruht mir nur fleißig schreiben,  
Denn unser Rock ist blaugrau,  
Ist Abschied grau — die Treu ist blau!  
Dein Schrey kann ich doch bleiben.



Schweres Flakgeschütz. Aufn.: Reichsparteitagfilm (Ufa)

Nach Jahrzehntelanger Ohnmacht und Wehrlosigkeit: Deutschland durch des Führers Tatkraft wieder frei und wehrhaft — auch in der Luft.



Wenn sie so kommen ... wird die Abwehr in Tätigkeit treten. Hier wird die Entfernung der anfliegenden Staffel gemessen. Aufn.: Reichsparteitagfilm (Ufa)

... hat

... Adolf Hitler

... die der jung  
... einen fliegen  
... 30. Januar  
... ichen Borten  
... klingen, mit  
... tischen Worte  
... ging ich am  
... den Dienst  
... offer ein wich  
... alten, nämlic  
... überuht sich,  
... damals wachte  
... von Adolf Hit  
... Propaganda  
... reits einleitete  
... gung führend

eil

fann,  
in Mann,

frei,  
ei,

lein  
ent.

ist blau  
en.

... anfliegendes  
... rtertaglin (Ufa)



Das deutsche Volk muß ein Volk von Fliegern werden.  
Göring.

**EINTRITTSPREISE:**

zu dem Wettbewerb und den Flugveranstaltungen 20 Pfg., zum Militärkonzert u. Feuerwerk 30 Pfg., Kinder unter 14 Jahren für alle Veranstaltungen 20 Pfg. - Karten sind erhältlich in unseren Geschäftsstellen und bei allen Trägern des „HB“

# Luftsport-Jugend-Woche

der Ortsgruppe  
Mannheim-Ludwigshafen  
des Deutschen  
Luftsport-Verbandes

## Täglich Rundflüge

Stündliche Vorträge und Führungen im Flughafen Mannheim durch Fachkräfte.

Mittwoch, 20. Mai,  
20.15 Uhr:

**Vortrag** des ehem. Zeppelin-Kommandanten und Ritter des Ordens „Pour le mérite“, Frh. v. Buttlar-Brandenfels.

Freitag, 22. Mai,  
20.00 Uhr:

**Elternabend** der Luftsport-Gefolgschaft der HJ. im Musensaal.

Samstag, 23. Mai,

**Haus- und Straßensammlung** durch Verkauf von Abzeichen (Gen. d. R. u. Pr. Min. d. Inneren vom 24. 4. 36).

## Flugplatz Mannheim

Sonntag, 24. Mai,  
10.00 Uhr:

**Großer Segelflugmodell-Wettbewerb des „Hakenkreuzbanner“**

im Zusammenwirken mit der Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des DLV für die Jugend vom 10. Lebensjahr an aufwärts. (Preise von insgesamt RM. 1 000.— stehen zur Verfügung).

14.30 Uhr:

**Taufe eines Hochleistungs-Segelflugzeuges**, gestiftet von den Mannheimer Schulen, durch Ministerialrat Gärtner.

14.40 Uhr:

**Taufe eines Gleitflugzeuges**, gestiftet vom „Hakenkreuzbanner“.

15.00 Uhr:

**Frei-Ballon-Taufe** des neuen von der Bad.-Pfälz. Lufthansa AG. Mannheim gestifteten Ballons „Baden-Pfalz“ durch Minister Pflaumer. Erstlingsstart und Fahrt dieses Frei-Ballons zusammen mit Begleitballonen.

15.00 Uhr:

**Ballon-Verfolgung** durch motorisierte Verbände.

15.30 Uhr:

**Segelflug-Vorführungen** Start der besten Segelflug-Modelle.

16.00 Uhr:

**Kinderballonwettbewerb.**

## Auf der Rennwiese

Sonntag, 24. Mai,  
19.00—22.00 Uhr:

### Militär-Konzert

des Musikkorps des Inf.-Regt. 110 Mannheim; Leitung: Musikmeister Kraus

20.00 Uhr:

### Bekanntgabe der Sieger

im Segelflug-Modell-Wettbewerb.

21.00 Uhr:

### Großes Schlachten-Feuerwerk

Ein Großkampftag an der Front

ausgeführt von der Mannheimer Kunstfeuerwerkerei Busch

1. **Morgenrot** zeigt den Beginn des Schlachtentages an. Magische Beleuchtung im Hintergrund der Rennwiese
2. **Weiße Leuchtkugeln** erkunden das Gelände
3. **Feindliche Patrouille** wirft Handgranaten
4. **Maschinengewehrfeuer** antwortet darauf. Mehrere Maschinengewehre setzen ein
5. **Alarm in den Stellungen.** Durch Nebelhornsirenen und heulende Luftgranaten
6. **Feindliche Artillerie** setzt ein. Zwei Batterien sind erkannt
7. **Rote Leuchtkugeln** fordern eigenes Sperrfeuer an. Dargestellt durch mehrere Signalbatterien
8. **Eigene Artillerie** greift in den Kampf ein. Leicht bewegliche Batterien sind aufgeföhren und beschleßen den Gegner
9. **Schwere feindliche Batterien** unterstützen den Angriff
10. **Eigene Batterien** und schwere Maschinengewehre verteidigen die Stellung
11. **Minenwerfer** und **Flammenwerfer** unterstützen den Kampf
12. **Feindliche Flieger** werfen Bomben und bestreuen die ganze Stellung mit Feuerregen
13. **Der ganze Frontabschnitt ist ein Feuermeer.** Batterien aller Kaliber, Maschinengewehre, Infanteriefeuer, Minenwerfer, Fliegerbomben, Granaten und Schrapnells. Signalpatronen von verschiedenen Formen und Farben fordern Verstärkung an
14. **Großes Bombardement** mit fliegenden Feuertöpfen, klappernden und zischenden Kugelblitzbomben, Teufelsbomben, Torpedoraketen, Taifunbomben, Port-Arthur-Bomben, Rohrbatterien mit Blitz- und Knoll, Batterien mit Blitz und Donner, Batterien von Parterre-Blitz-Donnerschlägen, Batterie mit mächtigen Feuertöpfen, Batterie mit Donnergranaten
15. **Die Schlacht ist geschlagen, der Sieg ist erfochten.** Riesen-Verwandlungsbomben werfen einen großen Blumenstrauß als Siegestrophäe zum Himmel
16. Nach kurzer Pause: Drei große Schlußgranaten

**AB 22.00 UHR TANZUNTERHALTUNG**

# Wer eignet sich zum Flugzeugführer?

Von Karl Ganter, Oberlt. d. Res. Mannheim

Um Flieger zu werden, braucht man eine ehrliche Begeisterung für die Fliegerei. Wer von ihr nicht wahrhaft innerlich durchdrungen ist, wird es nicht zum Erfolge bringen. Darum verusche es gar nicht, wer davon nichts in sich fühlt. Eine weitere Voraussetzung ist ein gesunder, leistungsfähiger Körper. Wenn auch für Sportflieger im allgemeinen die Vorschriften nicht so scharf gehandhabt werden, so sind die Vorschriften bei der Flugwaffe und dem Verkehrsflugwesen sehr scharf. Der Dienst als Flugzeugführer, der heute bei Sturm und Regen, Kälte und Nacht sogar im Nebel fliegen muß, verlangt einen gewandten und gefalteten Körper. HJ-Leistungsabzeichen, SA-Sportabzeichen (Mg, Turn- und Sportabzeichen) wird derzeit verlangt und durch tägliche Leibesübungen auf den Fliegerschulen wird das allgemeine Training aufrecht erhalten. Als Flugzeugführer darf man auch nicht zu klein sein, um ohne Schwierigkeiten die Steuer bedienen zu können, die bekanntlich mit

Händen und Füßen betätigt werden. Für den Eintritt wird im allgemeinen eine Körpergröße von 165 Zentimeter vorgeschrieben. Die Augen müssen volle Sehschärfe besitzen. Auch Farbentüchtigkeit ist unbedingt erforderlich. Die Forderungen sind bei den Augen sehr streng, weil sie notwendige Voraussetzungen zum Fliegen sind. Unsere großen Flieger im Kriege und beim Verkehrsflug haben einen guten Teil ihrer Erfolge ihren hervorragenden Augen zu verdanken. Zur Ausbildung zum Flugzeugführer werden keine Flugschüler zugelassen, die ein Augenlas tragen müssen, auch wenn dadurch die volle Sehschärfe voll ausgeglichen wird. Bei Nebel, Vereisung und Regen muß oft die Windbrille abgenommen werden, so daß das Fliegen mit ungeschützten Augen erfolgt, wobei dann ein Flugzeugführer mit beschränkter Sehkraft in gefährliche Lagen, namentlich bei Landungen kommen würde.

Solche gehen ins Unterbewußtsein über und sind immer im geeigneten Augenblick gefühlsmäßig richtig.

## Angeborene Anlagen

Um die Steueraussschläge als natürlich fließende Bewegungen zu fühlen, muß der Flieger gutes Bewegungsempfinden haben und besondere Feinsichtigkeit besitzen. Beides sind nicht zu erlernende Anlagen, sondern müssen angeboren sein. Ausschlaggebend für die Leistung ist es, ob der von Natur Begabte auch soweit Persönlichkeit ist, daß er sich dem entsprechend einsetzt. Es ist also Sache seines Charakters. Einsatzbereitschaft wird heute gelobt durch den Nationalsozialismus in allen Gliederungen von unten herauf, so daß dieserhalb bessere Aussichten vorhanden sind, als es noch vor einigen Jahren der Fall war. Ein junger Mensch, der nur mit genügenden Anlagen begabt ist, sich aber willensmäßig stets voll anspannt, wird als Flieger Besseres leisten als ein Hochbegabter, dessen Willenskraft nicht ausreichend ist, sich auch entsprechend einzusetzen. Mödann sind Zuver-

lässigkeit und eine handfeste Männlichkeit Vorbedingung für den Fliegerberuf. Leicht sinnige Wünsche dürfen sich keine großen Hoffnungen machen, daß sie wesentlich voran kommen. Es wird geglaubt, daß eine Menge technischer Kenntnisse vorhanden sein müssen. — Unsere erfolgreichsten Flieger während des Krieges verstanden meist herzlich wenig vom Flugzeugbau und Motoren, es war vielmehr die Persönlichkeit, die sie zu Erfolgen führte. Sehr viel herrscht auch die Meinung vor, zum Flieger müsse man völlig schwindelfrei sein. Diese Ansicht ist durchaus irrig. Es tritt nämlich das Schwindelgefühl kaum auf.

Wie ist nun die Wirklichkeit? — Mehr als 100 000 Flüge werden allein bei uns in Deutschland jährlich von den Schülern der zivilen und militärischen Schulen während der Ausbildung durchgeführt. Verschwindend wenige davon sind von Unfällen erster Art begleitet. Ein außerordentlich hoher Grad von Sicherheit und Hervollkommenung der technischen Entwicklung und der Erfahrung ist erreicht.

Wer in sich das Zeug hat und Flieger werden will, der trete ein in die HJ-Gelehrtenschulen und die Ortsgruppen des Deutschen Luftsportverbandes. Dort werden die Junglinge zu Männern im Flugdienst herangebildet, wie sie unser Vaterland sehr dringend braucht.

## Zum Fliegen gehört ein regsamer Geist

Um als Flieger etwas Wichtiges leisten zu können, ist ein regsamer aufmerksamer Geist notwendig. Die Führung des Flugzeuges in allen Flugzuständen ist ja nicht nur Sache der Geschicklichkeit, der Führer muß vielmehr auch eine gründliche Ausbildung in Flugzeugkunde, Motorkunde, Navigation, Funkentelegrafie, Wetterkunde usw. erhalten, die nicht geringe Anforderungen an seinen Geist stellen. In hohem Maße muß der Flugzeugführer Entschlußkraft besitzen. Das Fliegen verlangt, daß der Führer sich nicht nur außerordentlich schnell entschließt und dementsprechend handelt, sondern daß er auch mit schnellem Entschluß das Richtige tut. Meist ist unter allen Möglichkeiten nur eine die richtige, während alle anderen in Gefahren oder zum Verderben führen können. Wer darum nicht aus solchen Solge ist, sich nur schwer entschließt und lange zu überlegen gewöhnt ist, geht nicht zur Fliegerei, sondern lieber zu einer Betätigung, bei der er einen gemachten Fehler auch noch am nächsten oder übernächsten Tage ausbügeln kann.

Mut und Selbstdisziplin heigern. Denn, wenn der Flieger auch im Frieden kein Held zu sein braucht, hat er doch Schneid mitzubringen. Er wird beim Fliegen durch die Unbilien der Witterung auch bei dem heutigen hohen Stand der Technik des Flugzeugbaues und seiner Instrumentierung immer einmal in Lagen kommen, die er nun mit Schneid ohne bängliches Erwägen und Schwanken nach Beratung mit vielen anderen meistern kann. Auch gibt es hier keine Kompromisse und Aufschwächen aus Angst vor der Verantwortung, sondern nur frisches Entschieden im Draufgängertum. — Wer fliegen will, soll harte, unverbrauchte Nerven haben. Nerven, die Kräfte dafür verbrauchen müssen, ihre Schwachheit, Reizbarkeit und Furcht zu bekämpfen, Weichlinge und Schwärmer, gehören nicht ins Flugzeug. Junge, elastische Menschen voller Schwungkraft und Frische, die sich auch vom Schreck, gegen den bekanntlich kein Kraut gewachsen ist, schnell wieder erholen. Voraussetzung für die Eignung ist auch eine besondere Fähigkeit zur Aufmerksamkeit und deren Konzentration. Nicht nur auf einen Vorgang, sondern zugleich auf Wetter, Wind, Flugzeuglage, Instrumentenstand, Temperaturen muß eine Verteilung möglich sein. Der Pilot verhält sich mit seiner Maschine durch die Gewöhnung, ähnlich wie ein Radfahrer, Motortodfahrer, Autofahrer dertartig, daß er der eigentlichen Tätigkeit des Steuerns keine sonderliche Aufmerksamkeit mehr schenken braucht.

## Ein Rekordflugzeug ...

# Aus Besenstielen und Leinenfetzen

Ein Marienwerder Bäckermeister erzählt über Ferdinand Schulz

Im Rahmen der Luftsport-Jugendwoche wird am kommenden Sonntag ein von den Mannheimern Schulz gestiftetes Hochleistungsflugzeug auf den Namen „Ferdinand Schulz“ getauft. Wir hatten das Glück, dem Bäckermeister Otto Schröder aus Marienwerder während der Reichstagsung zu begegnen, der den großen Segelflieger und Weltrekordmann kannte und auch Zeuge seines tödlichen Absturzes am 16. Juni 1929 war.

Ferdinand Schulz, der den Krieg als Frontflieger mitmachte, übte den Beruf eines Volksschullehrers in Ostpreußen aus. In der Stille seines Wirkungskreises in Stuhm verlieh ihn der in schweren Tagen der Not erprobte Fliegergeist nicht. Er hielt wie die meisten der heil aus dem Völkerringen zurückgekehrten Flieger der Luftfahrt die Treue.

In Stunden der Muße, die ihm seine Lehrtätigkeit ließ, baute er sich mit primitiven Mitteln eine „Riste“ zusammen. Besenstiele und Leinenfetzen mußten dazu herhalten. Einem jungen Segelflieger von heute würde es als ein haarsträubendes Bagnis erscheinen, mit einer derartigen Besenstielmaschine zu segeln. Die Feststellung, daß das Tragwerk wackelig war, hätte ihn allein schon davor zurückschrecken lassen, sich einem solchen „Flugzeug“ anzuvertrauen. Für Ferdinand Schulz gab es keine Bedenken. Er kannte seine Maschine und versah sich darauf, mit ihr zu fliegen.

Die Erfolge der Darmstädter Studenten und die Segelflugerfolge eines Hengen und Martens hatten es ihm angetan und seinen Ehrgeiz und seine Fliegerleidenschaft geweckt. Als Versuchsfeld hatte er die Dünenlandschaft bei Rossitten ausersehen. Mit eiserner Energie ging er ans Werk, bis ihm der große Wurf gelang. Am 11. Mai 1924 — so berichteten damals die Zeitungen — schlug der Lehrer Ferdinand Schulz (Ostpreußen) mit seinem selbstgebaute Segelflugzeug in Rossitten über den dortigen Sanddünen den bis dahin bestehenden Segelflugaufrekorde des Franzosen Raneyrol (nahezu sechs Stunden) mit einer Gesamtzeit von acht Stunden 42 Minuten. Wer die näheren Umstände und die Vorgeschichte dieses Rekordfluges kennt, wird die Leistung „Ferdinands“, wie er überall in Fliegerkreisen hieß, mehr als erstaunlich finden. Als er am frühen Morgen in seine „Riste“ kletterte und zum Start ansetzte, hatte er eine Tasse Kaffee im Magen. Trotz des schneidenden Windes, der in Rossitten erfahrungsmäßig durch die dicke Kleidung geht, trug er weder Mütze, Pelz noch Handschuhe. So hielt er weit über acht Stunden aus und zog in der Luft sicher seine Kreise.

## Immer neue Höchstleistungen

Auf der Höhe erreichte Schulz mit seiner Besenstielmaschine begreifliches Aufsehen. In unliebsamer Form allerdings bei der technischen Abnahmekommission, die sein Vertrauen in die Festigkeit der Maschine hatte, mit der eine Weltrekordleistung erzielt worden war. Um weiteren Schwierigkeiten vorzubeugen, ließ er sich in einer Tischler Möbelfabrik unter eigener Aufsicht einen selbstkonstruierten schlanken Eindecker bauen. Als er sich mit ihr nach Rossitten begab und sich am Küstensegelflugwettbewerb beteiligte, konnte die Presse der Welt wiederum von einer Höchstleistung berichten:

„Schulz fliegt am 3. Mai auf „Westpreußen“ 14 Stunden 7 Minuten über eine Gesamtstrecke von 465 Kilometer im Pendelflug über den Dünen und übertrifft damit alle bisher von ihm selbst und anderen auf der Welt mit Flugzeug ohne Motor aufgestellten Höchstleistungen.“

Bei dieser Dauerleistung, die bis zum Jahre 1932 weitin als unerreichter Rekord galt und von dem Segelflieger SA-Mann Schmidt mit 36 1/2 Stunden übertroffen werden konnte, blieb es nicht. In der Folge fügte Ferdinand Schulz noch zahlreiche Ruhmesperlen in den Kranz seiner Höhen- und Streckenrekorde. Unermüdlich war er an der Arbeit, die eigenen Leistungen zu verbessern und den Reichtum seines Wissens und seiner fliegerischen Erfahrung seinen Schülern zu vermitteln. In Marien-

burg, wo er damals als Volksschullehrer wirkte, zog er die Segelfliegerei auf und legte sich auch ein leichtes Motorflugzeug zu, mit dem er die schwierigsten Kunstflüge meisterte.

Die Mannheimern dürfte es interessieren, daß Ferdinand Schulz beim Segelflugwettbewerb 1928 ständiger Berater der damals sehr jungen Mannheimer Segelfliegergruppe auf der Höhe war, mit der er mit seiner getreuen „Wespenschiff“ in einer Halle zusammenlag. Er floß damals auch die gerade aus der Fabrik kommende Segelflugmaschine „Mannheim“ — es handelte sich um den bekannten Doppelflüger — persönlich ein. Es sind demnach auch persönliche Bande, die den Mannheimern mit diesem Pionier des Segelflugsports verknüpfen. Wenn die Zahl des Namens eines von den Mannheimern Schulz gestifteten Hochleistungsflugzeuges als „Ferdinand Schulz“ hieß, so nicht zuletzt auch, um den innigen und lebendigen Zusammenhang mit Schule und Jugend zu verdeutlichen.

## Das tragische Ende

Wie bereits erwähnt, hatte sich Schulz ein leichtes Motorflugzeug zugelegt. Die Bedenke war allerdings mit seinen damit vorgeführten



Ferdinand Schulz

Loopings keineswegs einverstanden. Die erklärte solche der leichten Bauart des Flugzeuges wegen für unzulässig, zumal dann, wenn noch ein Begleiter mitflog. Das war meist der Fall.

Am 16. Juni 1929 — so erzählt Bäckermeister Schröder — fand nun im Orte Stuhm, mit dem Schulz durch jahrelange Lehrtätigkeit auf freundschaftlichste verbunden war, die Weihe eines Kriegerdenkmals statt. Bei diesem schicksalhaften Ereignis durfte „Ferdinand“ nicht fehlen. Er hatte zugesagt, nach Stuhm zu kommen und dort einen Kranz am Ehrenmal abzuwerfen. Sein Freund Kaiser sollte ihn begleiten.

Am Morgen des schicksalschweren Tages wurde Schulz von trübem Anwesen begleitet. Er hatte sich zum Friedhof auf den Weg gemacht und dort einen Kranz niedergelast. Er beehrte zur angelegten Stunde wenig Luft, in die Maschine zu steigen. Sein Freund mußte ihn erst einige Male an sein Versprechen erinnern, das er den Stuhmern gegeben hatte, ehe sich Schulz zum Start entschloß.

Mit einer Verspätung von einer halben Stunde kreuzte das Flugzeug über dem Platz wo sich die Festversammlung bereits aufgelöst hatte. Der erste Looping, zu dem Schulz ansetzte, klappte nicht. Mit Besorgnis sahen die Stuhmer dem Flugmanöver zu. Da setzte Schulz zum zweitenmal an. Ein Krachen war in der Luft zu hören. Dann sahen die entsetzten Zuschauer den rechten und linken Flügel des zweiten Flügels brechen. Wie ein Torpedo aberte sich der schlaffe Rumpf des Flugzeuges der Erde, schmetterte auf dem Marktplatz auf. Ein solches und erfolgreiches Fliegerleben war ausgelöst.

Wenn am kommenden Sonntag der Name dieses wackeren Vorläufers der Segelfliegerei anlässlich der Flugzeugtaufe von Rumb in Mund geht, möge sich jeder Jungflieger an das große Vorbild erinnern, das ihm Ferdinand Schulz in zäher Zielstrebigkeit gab und sich innerlich geloben, diesem Unvergessenen leistungsmäßig und charakterlich nachzuwachsen.



Stapel „Richtlohen“

Archivbild

Im neuen Deutschland Adolf Hitlers lebt der Geist des Fliegerhelden im Weltkrieg. Er konnte keinen sichtbareren Ausdruck finden, als in dem Namen einer Jagdstapel des Dritten Reiches.

# Gro

## Berleh

Am Dienst... Baden im... und Handel... Borst von... ihre zweite... den Vertreter... sekretär R... herium und... ministertum... Staates, der... nahmen. Der... Linie mit... delstraße... der Rheinisch... die gesamte... Eröffnung u... auf hin, daß... engte mit d... der Wirtschaft... ter Genuatun... sekretär Köni...

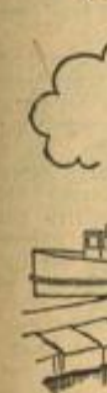
## Streitgröße

Dr. Reut... und Handels... Einleitung... einen kurzen... des Kammer... wirtschaftliche... wöhnte u. a.,... Ludwigsbafel... Deutschlands... Schlag Köln... das Dreieinb... einhalbde... bedeutenden... daß auch der... lehr des Beg... Millionen Lo... um 3,8 Milli... Millionen, Ze... las um 3,3 M... fernverkehr... bis vierter... der Behandlu... verhältnismaß... gleichmäßige... deren Gediete... stark im nord... hat, da die v... itze gegenwä... Arbeitslose... Amtsbefehl... kamen hat d... Arbeitsloje...

## Für eine Fö

Anschließend... der Kenninger... schlicher D... Mannheim... aus dem Ja... den anderen... wäpen, am O... vor allem W... haben kein d... rebens, sowie... tanzis um g... tracht worden... luke könne r... Reichsbahn d... teile eine V... Rhein als nat... rüchliche, G... Reichsverkehrs... lung zu diese... Transport vor... nicht zu für... er schloß mit... für den Za...

## Ho



1933 1935



Die deutsc... bei den Frau... kleibern und... pfeunter Kle... zeit des Vor... zehigen wie... ladte. In erst... die Engländer... weiße Frau i...

# Großkampftag um Mannheims Wirtschaftsgeltung

## Verkehrs- und Außenhandelsfragen vor der badischen Wirtschaftskammer / Um die Besserstellung Badens

Am Dienstag hielt die Wirtschaftskammer für Baden im Großen Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer Mannheim unter dem Vorsitz von Ministerpräsident Köhler ihre zweite Sitzung ab, an der gemeinsam mit den Vertretern der badischen Wirtschaft Staatssekretär König für das Reichsverkehrsministerium und ein Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums neben anderen Vertretern des Staates, der Behörde und der Partei teilnahmen. Die Sitzung beschäftigte sich in erster Linie mit Verkehrs- und Außenhandelsfragen, insbesondere mit den Fragen der Rheinschifffahrt und ihrer Bedeutung für die gesamte deutsche Wirtschaft. In der kurzen Eröffnung wies Ministerpräsident Köhler darauf hin, daß das gesamte badische Gebiet aufs engste mit diesen Fragen verknüpft ist und daß die Wirtschaftskammer für Baden mit besonderer Genauigkeit die Anwesenheit von Staatssekretär König begrüßt.

### Zweitgrößtes Hafengebiet

Dr. Reuther, der Präsident der Industrie- und Handelskammer Mannheim, gab dann zur Einleitung für die folgenden Hauptreferate einen kurzen Überblick über den Arbeitsbereich des Kammerbezirks Mannheim und über die wirtschaftliche Struktur Nordbadens. Er erwähnte u. a., daß das Hafengebiet Mannheim-Ludwigshafen, als zweitgrößtes Hafengebiet Deutschlands, mit 8,7 Millionen Tonnen Umschlag Köln um das Dreifache, Frankfurt um das Dreieinhalbfache und Mainz um das Bierzehnfache übertrifft. Der Umschlag dieser bedeutenden Verkehrswege bringt es mit sich, daß auch der Güterumschlag im Eisenbahnverkehr des Bezirks ganz gewaltig ist. Mit 6,3 Millionen Tonnen übertrifft er Frankfurt a. M. um 3,8 Millionen Tonnen, München um 1,8 Millionen, Leipzig um 1,5 Millionen und Breslau um 3,3 Millionen Tonnen. Auch im Güterfernverkehr behauptet Mannheim den zweiten bis vierten Platz in ganz Deutschland. Bei der Behandlung der Außenhandels- und Wirtschaftspragmatische Fragen führte der Redner an, daß die verhältnismäßig hohe Zahl der Arbeitslosen die gleichmäßige Entwicklung, wie sie sonst in anderen Gebieten zu verzeichnen war, besonders stark im nordbadischen Einzelhandel, gebremst hat, da die vier nordbadischen Arbeitsamtsbezirke gegenwärtig zusammen noch rund 28.000 Arbeitslose zählen, davon allein 19.500 im Amtsbezirk Mannheim. Ganz Württemberg zusammen hat dagegen insgesamt nur noch 3500 Arbeitslose.

### Für eine Förderung des Rheinverkehrs

Anschließend behandelte nun Oberbürgermeister Kenninger (Mannheim) in klarer und anschaulicher Darstellung die Entwicklung des Mannheimer Hafenverkehrs im Vergleich mit dem Jahre 1913 und im Verhältnis zu den anderen, insbesondere ausländischen Häfen, am Oberrhein. Das Land Baden und vor allem Mannheim mit seinem Industrie- und Handelsgebiet sind durch die Regulierung des Oberrheins, sowie durch den Ausbau des Neckars als große Mengen Umschlagplätze entstanden. Ein Ausgleich für diese Verluste könne nicht gefunden werden, da die Reichsbahn durch Seebasentarie und Binnen- und Seebasentarie eine Verkehrsüberlastung treibe, die den Rhein als natürliche Wasserstraße zu wenig berücksichtige. Eine grundsätzliche Wandlung im Reichsverkehrsministerium sei in der Einleitung zu diesen Fragen notwendig und der Transport von Massengütern auf dem Rhein wieder zu fördern. Oberbürgermeister Kenninger schloß mit einem warmherzigen Entschlossenheit für den Saarpalz-Kanal.

### Der „internationale“ Rhein

In dem Hauptvortrag wandte sich Direktor Dr. Weber vom Fendel-Konzern als Sachverständiger in Rheinschifffahrtsfragen gegen verschiedene Vorwürfe, die gegen ihn könnten, die Bedeutung der Schifffahrt auf dem Rhein gegenüber anderen Verkehrsmitteln zu verringern. Der Anteil der deutschen Schifffahrt im Gesamtverkehr auf dem Rhein werde als außerordentlich gering bezeichnet, während tatsächlich 50 Prozent der Gesamtschifffahrt unter deutscher Flagge stehen. Nach einem weiteren Vorwurf verhängte der Verkehr auf dem Rhein durch seinen internationalen Charakter bei der Ausfuhr von Gütern große Devisenbeträge, die bei einer Umleitung über die deutschen Seehäfen vermieden werden könnten. Es seien hier sogar von 90 Mill. RM im Jahre gesprochen worden, während genaue Untersuchungen des Vereins zur Wahrung der Rheinschifffahrtsinteressen und der Handelskammer Mannheim ergeben haben, daß der Rhein als Ausfuhrweg rund 22 Mill. RM Devisenkosten im Jahre verursacht, während die Deviseneinnahme auf dem gleichen Wege 26,5 Mill. RM betrage. Sehr eingehend schilderte Dr. Weber das Verhältnis

der Reichsbahnausnahmetarife zu Gunsten der Seehäfen zu den Frachten auf dem Rhein.

### Die Meinung des Reichsverkehrsministeriums

Staatssekretär König erläuterte sofort anschließend die Stellungnahme des Reichsverkehrsministeriums, daß es aus der Tatsache, daß die Ründungen des Rheins im Auslande lägen und der Rhein von einer starken ausländischen Schifffahrt befahren werde, niemals die Folgerung gezogen habe, daß der Rhein trotz allem nicht doch der beste aller Ströme sei und mit allen Mitteln geschützt werden müsse. Die Bedeutung, die das Reichsverkehrsministerium dem Rhein als größte deutsche Wasserstraße beimesse, komme in dem in Straßburg abgeschlossenen *modus vivendi* zum Ausdruck, der verschiedene für die Rheinschifffahrt besonders unangünstige Bestimmungen der Versailleser Verträge revidierte. In den Seebasentarifen äußerte Staatssekretär König, daß bei keiner Stelle die Absicht bestehe, den Verkehr vom Rhein abzulenken. Alle diese Tarife seien nicht in Konkurrenz mit der Rheinschifffahrt festgelegt worden, sondern mit den Bahntarifen zu den ausländischen Seehäfen. Es seien Unter-

# Jahresbericht im Zeichen der Verkehrsbelebung

## Geschäftsbericht der Reichsbahn für 1935 / Ausgeglichene Gesamtrechnung / Bemühungen um Konsolidierung

Der Geschäftsbericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft für das Jahr 1935 spiegelt den Wirtschaftsaufschwung, an dem der Schienenverkehr hervorragenden Anteil nimmt, damit wider. Der öffentliche Güterverkehr stieg der Menge nach im Vergleich zum Jahre 1934 um 14,2 v. H., im Vergleich zum Jahre 1933 um 37,6 v. H. Die Zahl der verdrängten Personen nahm gegenüber 1934 um 9,5 v. H. gegenüber 1933 um 20 v. H. zu. Die Rationalisierung des Saargebietes und die Ueberleitung der Saar-eisenbahnen in die Reichsbahnverwaltung macht sich auch in dem Verkehrszuwachs bemerkbar. Scheidet man j. B. aus den Ergebnissen des Güterverkehrs den Verkehr auf den Saarbahnen aus, so ergibt sich den Wagenstellungs-zahlen nach für den Güterverkehr im Jahre 1935 ein Zuwachs von 3,7 v. H. gegenüber 1934, während der Viehverkehr unter Einrechnung des Saargebietes 5,8 v. H. betrug.

### Die Einnahmeseite

Die Einnahmeseite zeigt wie auch im vorigen Jahr entsprechend der starken Anwendung von Tarifermäßigungen und Ausnahmetarifen hinter der Verkehrsbelebung zurück. Im Güterverkehr besitzert sich der Einnahmewachstum gegenüber 1934 auf 8,6 v. H., im Personenverkehr auf 7,8 v. H. Die Gesamteinnahmen der Betriebsrechnung erfordern einen Zuwachs von 7,8 v. H. gegenüber 1934 und 22,8 v. H. gegenüber 1933. Damit liegen die Einnahmen noch um 33 v. H. niedriger als im Höhepunkt des Jahres 1929. Wie stark auf der Einnahmeseite die Tarifermäßigungen zum Ausdruck kommen, kann nachstehende Aufstellung veranschaulichen. Im Personenverkehr entwickelten sich die Einnahmen pro 1000 Personenkilometer: 1913 = 2,47 Pf., 1929 = 3,02 Pf., 1930 = 3,11 Pf., 1931 = 3,12 Pf., 1932 = 2,92 Pf., 1933 = 2,91 Pf., 1934 = 2,63 Pf., 1935 = 2,5 Pf. Die entsprechenden Siften für den Güterverkehr lauten: 1913 = 3,36 Pf., 1929 = 4,56 Pf., 1930 = 4,65 Pf., 1931 = 4,51 Pf., 1932 = 3,89 Pf., 1933 = 3,80 Pf., 1934 = 3,76 Pf., 1935 = 3,66 Pf. (für 1936 sind 3,85 Pf. veranschlagt).

### Die Ausgabeite

Entsprechend den vermehrten Verkehrs- und Betriebsleistungen haben sich die Ausgaben erhöht. Die Betriebsrechnung kann mit einem Ueberschuß der Einnahmen von 152,2 Mill. RM über die Ausgaben abschließen. Dadurch hat sich die Betriebsbilanz, d. h. das Verhältnis der Betriebsausgaben zu den Betriebs-einnahmen von 99,28 im Jahre 1934 auf 95,75 verbessert. So erstreckt sich das Ergebnis der Betriebsrechnung auf, so reich der Betriebsüberschuß aber nicht aus, um die Kosten der Gesamtrechnung zu decken. Ein ungedeckter Höchstbetrag von rund 156 Millionen würde entstanden sein, wenn man nicht zu einem Ausgleich in folgender Weise gekommen wäre. Der geplannten Ausgleichsgrundlage wurden statt der nach der Bilanz vorgegebenen 2 v. H. der gesamten Betriebs-einnahmen, d. h. 71,7 Mill. RM, nur 27,5 Mill. zugeführt. Eine Mäßigung für die Einziehung der Vorzugsaktien, die 1935 jahresmäßig 36 Millionen hätte betragen müssen, wurde nicht gebildet. Die Dividende auf die Vorzugsaktien mit 75,7 Millionen wurde in diesem Jahre durch außerordentliche Einnahmen und die Deckung der Sonderrücklage gedeckt. Daß diese Art des Rechnungsausgleichs die Reichsbahn auf die Dauer nicht befriedigt, ist selbstverständlich.

### Verwaltungsmaßnahmen

Da eine Entlastung durch Abbau der sogenannten politischen Lasten nicht erwartet werden kann und Einparungen bei den Betriebsausgaben nicht mehr möglich sind, hat die Reichsbahn bekanntlich einen Ausweg in der Weise vorgezogen, daß 100 Millionen des auf 165 Millionen veranschlagten Mehrbedarfs auf tarifarischem Wege bereitgestellt werden, während der Rest durch Verwaltungs-einsparungen erbracht werden soll. Diese Einparungen erhofft man insbesondere durch Verwaltungsvereinfachungen, wobei man zu einer stärkeren Zentralisierung unter bewahrter Betonung einer Dezentralisierung in der Verantwortung zu kommen gedenkt. Als Beispiel könnte die Zusammenfassung der vier Reichsbahn-Zentralämter für Einkauf, Maschinenbau, Bau, und Betriebswirtschaft sowie Rechnungswesen, die seit 1925 selbständig geführt wurden, genannt werden. So wird auch die Zentralisierung der Werkstattdirektionen fortgesetzt. Stuttgart wird künftig Karlsruher, Saarbrücken und Ludwigs-hafen bearbeiten, und dadurch werden den 28 Reichsbahndirektionen statt zehn nur noch neun Werkstattdirektionen gegenüberstehen. Was die erwartete Einnahmeseigerung durch den seit dem 30. Januar erhobenen fünfprozentigen Zuschlag zu den Güter- und Zierarifen betrifft, so erfüllt er die auf ihn geleiteten Erwartungen. Bis April d. J. sind die Gesamteinnahmen gegenüber den ersten vier Monaten 1935 um 9,5 Prozent gestiegen. Die erwartete Einnahmeseigerung um 100 Millionen wird daher voraussichtlich reichlich einkommen und im laufenden Geschäftsjahr einen glatten Abschluß ermöglichen.

### Normaler Schuldenstand

Im Hinblick auf die Kapitalrechnung ist diese Entwicklung dringend erwünscht. Wenn sich auch der Gesamtschuldenstand der Reichsbahn mit rund 2,9 Milliarden RM am 31. Dezember 1935 durchaus in wirtschaftlich vertretbaren Grenzen hält, so werden die nächsten Jahre an die Reichsbahn außerordentliche Anforderungen stellen. Der unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgeführte Posten von rund 934,5 Mill. RM enthält im wesentlichen kurzfristige eingegangene Wechselverbindlichkeiten, die nach dem bisherigen Plan bis 1940 getilgt sein müssen. Das Bestehen der Reichsbahn ist darauf gerichtet, diese Verbindlichkeiten für Zwecke der Arbeitsbeschaffung eingegangenen kurzfristigen Verbindlichkeiten durch langfristige Anlagen abzulösen. In welcher Weise eine derartige Konsolidierung sich ermaßlichen läßt, hängt selbstverständlich von der sonstigen Finanzpraxis ab. Bei der Beurteilung des Geschäftsberichts für 1935 und der angebotenen schwebenden Reichsbahnfragen wird man mit gutem Recht auf den Würdiger Anspruch des Führers

hinungstarife für die gesamte Wirtschaft, die eine unbedingte Exportversicherung bedeuten. Es sei nicht zu leugnen, daß durch die besonderen Verhältnisse Mannheim als Umschlagplatz eine Einbuße erlitten habe, vielleicht werde aber im Laufe der Zeit bei den Kaufmannsgütern ein Ausgleich geschaffen werden können. Die Reichsbahn verneint nicht, daß Mannheim gewisse historische Ansprüche geltend machen könne.

### Auswirkung der Devisengesetzgebung

Nach einem Überblick über die allgemeine Wirtschaftssituation und Finanzlage unter dem Gesichtspunkt des Außenhandels erläuterte der leitende Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Mannheim, Dr. Ull, die Auswirkung der Devisengesetzgebung und der Devisenpolitik auf die Wirtschaft Badens, insbesondere des nordbadischen Wirtschaftsbezirks, der infolge seiner Grenzlage vielerlei Benachteiligungen ausgeht. Bei der Bedeutung der Ausfuhr für unsere Wirtschaft und der Schwierigkeiten, die deutsche Ausfuhr zu betätigen, gewinnt die amtliche Außenhandelsförderung besondere Bedeutung, die u. a. durch die Außenhandelsstellen ausgeübt wird.

Nach einer kurzen Aussprache schloß Ministerpräsident Köhler die Sitzung mit dem Hinweis, daß die nächste Tagung der Wirtschaftskammer für Baden voraussichtlich in Freiburg abgehalten und sich mit der Elektrizitätswirtschaft beschäftigen werde.

hinweisen können, der auch dem Bericht über das Jubiläumjahr vorangestellt wurde: „Es ist das Eigenartige dieses Unternehmens, daß an der Spitze nicht die Frage des Gewinns steht, sondern die Befriedigung des Verkehrsbedürfnisses an sich“. Das reichhaltige in dem Geschäftsbericht für 1935 zusammengestellte Material kann erneut zeigen, in wie hohem Maße die Reichsbahn als Hauptträger des Verkehrs mit allen Aufgaben der deutschen Wirtschaft verknüpft ist. Die Erhaltung und Schaffung einer gefunden finanziellen Grundlage ist für dieses Unternehmen die Voraussetzung für eine dauernde Erfüllung der ihm gestellten Aufgaben.

### Dividendenaussichten im Lausener-Konzern

Die Bilanzangaben der Lausenerwerke AG. finden — wie der SWV erklärt — am 19. d. M., der Realwertwerk AG. am 20. und der Leuchterwerke AG. am 22. d. M. statt. Es ist bei den Tochtergesellschaften von Lausener vorausichtlich mit unerwarteten Dividendenverpflichtungen zu rechnen, also bei Realwertwerk AG., Realwertwerk AG. und Großkraftwerk Württemberg AG. mit je 4 Prozent und bei den Leuchterwerken mit 5 Prozent.

### Rhein-Mainische Abendbörse

Die Abendbörse war bei der Eröffnung nahezu geschäftlos. Die Ruffliste über die Zurückhaltung, die Rundschau war kaum am Markt. An den Aktienmärkten war die Haltung eher etwas schwächer, wenn auch vorerst fürsämlich keine nennenswerten Veränderungen gegen den Berliner Schluss zu verzeichnen waren. Zunächst kamen nur 300 Aktien mit umf. 174 und 200 Aktien mit 149/2 (149/2) zur Kasse. Am Rentenmarkt blieb die Grundtendenz dagegen fest, besonders Geschäft vermehrte sich aber vorläufig nicht zu entwickeln. Auch fürsämlich traten gegen den Mittags-schluss keine Veränderungen ein. Man nannte Württemberg mit 115,10—115,20, Kommunalanleihe mit 88,80—88,90, ferner Güte Wiederaufbauzuschläge mit 70/2.

Bei anhaltender Geschäftshöhe bröckelten die Aktien-tarife auch im Verlauf noch etwas ab, so 300-Aktien auf 173/2, nach 174 und 200 auf 169 nach 149/2. Auch sonst kamen die Kurse überwiegend 1/2—1/4 Prozent niedriger zur Kasse. Darüber hinaus verloren Zellstoff Waldhof 1—1/2 Prozent auf 139. Andererseits waren Deutsche Einleum auf 183—183/2 (183) gefragt. Daimler stieg auf 114 (113/2) höher a. er 113/2 stieg. Am Kassamarkt ermäßigten sich Commerzbank auf 92/2 (93). Der Rentenmarkt blieb auch später sehr ruhig. Umsätze fanden kaum statt. Die Währungsfrage konnten sich aber besprechen. Teilweise 1 erhoben sich auf 117/2 (117), von fremden Werten waren 1902er Bodener gestiegen auf 4/2 (4,35). Berner liegen Ungarn Kronenrente auf 1,90 (1,85).

Abendbörse: 300-Aktien 173/2, Berlin, Stahl-werte 93/2, Mannesmann 95, Daimler 113/2, Kommunalanleihe 88,85.

**Gut rasiert** DRP 609166

**ROT BART**

**MONDEXTRA**

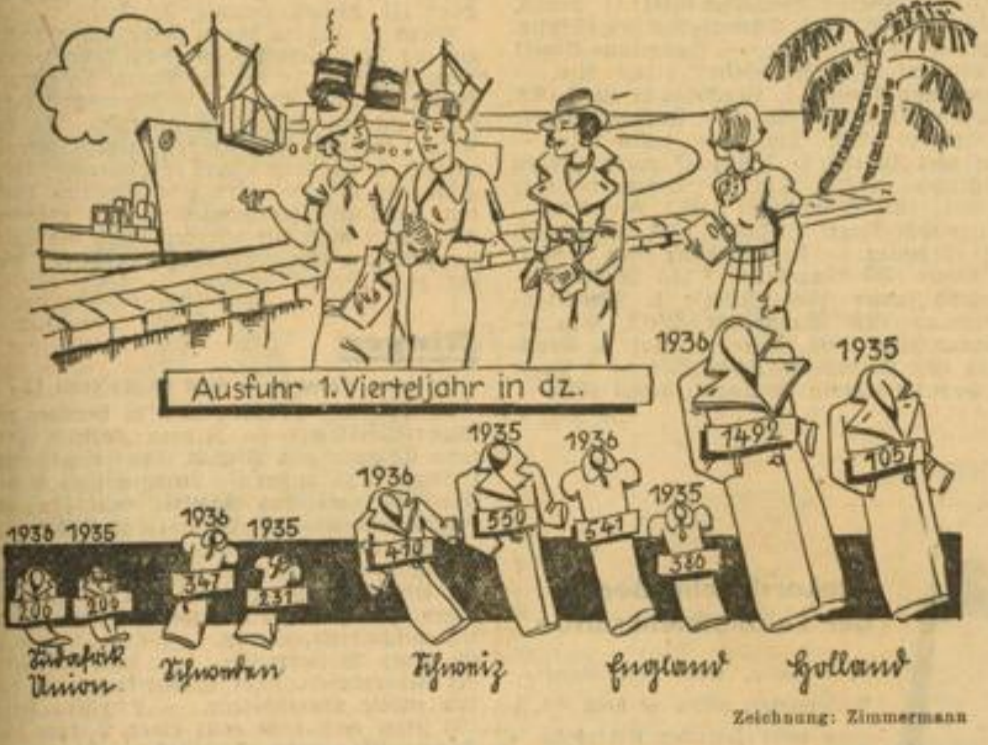
**gut gelaut!**

ROTH-BUCHNER G. M. B. H. BERLIN-IMP.

**Metalle**

London, 19. Mai. (Wirt. Ztg.) Kupfer (L. p. To.) Tendenz: stetig; Standard v. Raff. 35/16 bis 35/16, do. 3 Monate 35/16—35/16, do. Zettl. Preis 39/2; Electrolyt 40/2—40/2; bell selected 39/2—41; Electrolyt 41/2, Sinn (L. p. To.) Tendenz: stillig; Standard v. Raff. 200/2—200/2, do. 3 Monate 195/2—195/2, do. Zettl. Preis 205/2; Banca 211/2; Straits 202, Vici (L. p. To.) Tendenz: stetig; ausd. prompt off. Preis 15/2, do. inoff. Preis 15/2; ausd. entl. Dicht. off. Preis 15/2, do. inoff. Preis 15/2 bis 15/2; ausd. Zettl. Preis 15/2, Sinn (L. p. To.) Tendenz: stillig; gewol. prompt off. Preis 14/2, do. inoff. Preis 14/2—14/2; gewol. entl. Dicht. off. Preis 14/2, do. inoff. Preis 14/2—14/2; g. w. L. Zettl. Preis 14/2.

### Holländerinnen sind die besten Kunden deutscher Kleider



Die deutsche Bekleidungsindustrie scheint auf dem Wege zu sein, sich wieder mehr Eingang bei den Frauen des Auslandes zu verschaffen. Im ersten Vierteljahr 1936 ist die Ausfuhr von Kleidern und von Damenmänteln wieder sichtbar gestiegen. Es wurden in dieser Zeit 3340 Doppelreiter Kleider und Mäntel aus Wolle, Baumwolle oder Seide ausgeführt. In der gleichen Zeit des Vorjahres waren es nur 2767 Doppelreiter. Der Erlös ist allerdings nicht so stark gestiegen wie die Menge. Wir bekamen 9,96 Mill. Mark gegenüber 9,5 Mill. Mark im Vorjahr. An erster Stelle steht als Kundin die Holländerin mit 14,92 Doppelreiter. Es folgen die Engländerin, die Schweizerin, die Schwedin. Auch die Südafrikanerin, besonders wohl die weiße Frau in Südafrika, ist eine gute Kundin der deutschen Bekleidungsindustrie.

Ostgruppe Mannheim

Im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen Die Kampfrichter für den Lauf Rund um den Friedrichsplatz haben sich um 18.30 Uhr vor dem Rosengarten einzufinden. Es werden dort die letzten Instruktionen erteilt.

Die Jugendlichen finden sich zur Bahnkontrolle um 18.20 Uhr in der Prinz-Wilhelm-Straße ein. Der Reichsbundpaß genügt als Ausweis.

Die Aktiven möchten beachten, daß pünktlich um 18.45 Uhr der erste Lauf, und zwar der der Langstreckler, gestartet wird. Rechtzeitig Plätze beziehen, daher unbedingt erforderlich. Die Reihenfolge der Läufer ist aus dem Programm ersichtlich.

Jugendzeltlager beim Olympia

Verschiedene Fachämter veranstalten in Berlin Zeltlager für Jugendliche. Die Kosten für die Unterbringung in den Lagern einschließlich Verpflegung und Stadionbesuch betragen 35,- Reichsmark. Hinzu kommen noch die Kosten für die Eisenbahnfahrt, für welche mit einer Ermäßigung von 75 Prozent gerechnet werden darf. Jugendliche, welche Interesse am Besuch des Zeltlagers und natürlich vor allem der olympischen Spiele haben, melden sich umgehend bei ihrem Fachamtsleiter im Kreis (spätester Termin 23. Mai). Die Handbaker und Leichtathleten geben ihre Meldung an W. Rehl weiter.

Die Ostgruppe will versuchen, durch kleine Zuschüsse einem Teil der Berlin-Fahrer diese Reise überhaupt möglich zu machen. Sofortige Meldung erforderlich.

448 deutsche Olympiakämpfer

Der Präsident des Deutschen Olympischen Ausschusses, Reichssportführer Hans v. Tschammer und Osten, hat die vorläufige Mannschafstärke der deutschen Olympiamannschaft, deren endgültige und namentliche Meldung erst Mitte Juli zu erfolgen hat, mit 401 Männern und 47 Frauen festgelegt. Diese Zahlen verteilen sich auf die einzelnen Sportarten wie folgt:

- Männer: Leichtathletik 67, Schwimmen 35, Turnen 8, Bogens 16, Fechten 15, Ringen 2, Schießen 9, Rudern 30, Kanu 28, Reiten 12, Moderner Fünfkampf 3, Radsport 26, Gewichtheben 10, Segeln 26, Fußball 22, Hockey 22, Basketball 14, Polo 8, Frauen: Leichtathletik 18, Schwimmen 18, Turnen 8, Fechten 3.

Diese Zahlen sind dem Organisationskomitee für die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936 gemeldet worden.

Die Schweiz beim Kunstwettbewerb

Der Zürcher Künstler Robert Lips wurde vom Schweizerischen Komitee zur Teilnahme am Olympischen Kunstwettbewerb angemeldet. Lips wird sich an der Ausstellung für Plastik und Graphik beteiligen.

Die Überbretender Anfang

in der deutschen Leichtathletik

Während in Mannheim und Köln neue deutsche Höchstleistungen im Hammerwurf und Hochsprung aufgestellt wurden, meldet der Drach auch aus anderen deutschen Städten Leistungen, die sich wirklich sehen lassen können. So blieb Vampert (Saarbrücken) mit einem Diskuswurf von 52,81 Meter nur 29 Zentimeter hinter Schröders Weltrekord, und in Stuttgart erreichte Bozschmeier im Dreisprung die jabelhafte Höhe von 14,90 Meter. Nur Handbreite trennte ihn noch von der 15-Meter-Grenze. In Stuttgart tat sich überhaupt letzte Sonntag allerhand. So erreichten die Räder gleich beim ersten Start um die Deutsche die hervorragende Punktzahl von mehr als 12.000. Hervorragenden Anteil an diesem Ergebnis hatten die Mittelstreckler der Räder, von denen Dompert und Wagenfeld die 1500 Meter unter vier Minuten liefen. Aber auch Gittel (Ehlingen) blieb in diesem Rennen noch unter vier Minuten. Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch die gute Leistung des Karlsruher Sickers Metzke nicht vergessen, der achte Tage früher mit 15,14 Meter eine neue badiische Höchstleistung erzielte.

Da bei der großen Linie im Training der deutschen Leichtathleten von Frühform kaum gesprochen werden kann, dürften diese Anfangsleistungen der Beginn eines neuen Aufstieges der deutschen Leichtathletik sein.

Schröder wirft 52,40 Meter

Bei einem leichtathletischen Sportfest in Regis-Breitingen gab es recht gute Leistungen. Der deutsche Weltrekordmann im Diskuswerfen, Schröder, erzielte in einem Einladungs-Wettbewerb die hervorragende Höhe von 52,40 Meter. Der Berliner Gohmert übersprang im Hochsprung 1,90 Meter.

Olympisches Dorf stark begehrt

Täglich 6000 Besucher

Auf die Berliner Wiederrichtung für das Olympische Dorf eine Anziehungskraft aus, wie sie in diesem Maße kaum erwartet werden konnte. Täglich passieren rund 6000 Besucher die Pforten des Empfangsgebäudes, auf dessen Dach das Stadionspiel seit Samstag die ersten Takte des Liedes „Unsere Fahne flatter uns voran“ erklingen läßt. Die hübschen Häuschen, in denen die Olympiakämpfer eine vorbildliche Unterkunft finden werden, verschwinden allmählich in dem jetzt immer dichter werdenden Grün der Bäume und Sträucher. Auf den ausgedehnten Rasenflächen folgerten die Rede einander, und auf dem der Sauna vorgelagerten Tisch plätschern schon die Enten. Die baulichen Arbeiten sind so gut wie abgeschlossen, nur an die Innenausstattung einiger größerer Gebäude ist noch die letzte Hand anzulegen.

Eifelrennen 1936

Motorräder, Sport- und Rennwagen am Start

Kunze ist auch die Ausschreibung für das am 14. Juni stattfindende Internationale Eifelrennen erschienen, das bekanntlich seit Jahren bereits als die größte motorsportliche Veranstaltung Europas bezeichnet werden kann. Denn nirgendwo in aller Welt sieht man so viele berühmte Vertreter des Motorrad-, Sport- und Rennwagensports zusammen wie an diesem Tage auf der herrlichen Rundstrecke des Rürburgrinas, jener Strecke, die seit ebenfalls Jahren immer noch als der entscheidende Gradmesser technischer Leistung und sportlichen Könnens in aller Welt angesehen wird!

Wer im vorigen Jahre den Aufmarsch von mehr als 300 Fahrern und weit mehr als 200.000 Zuschauern erlebte, der weiß, daß er auch dieses Jahr dabei sein muß, wenn er nicht einen der größten, vielleicht sogar den größten Tag des europäischen Motorsports verpassen will!

Das Rennen der Motorräder

mit und ohne Seitenwagen wird für die Deutsche Meisterschaft gewertet. Rennungs-schluss ist der 2. Juni. Rennungen sind an das Rennbüro des Eifelrennens, Berlin W 62, Dübapfer Straße 28, zu richten. Rennberechtigt ist für das Rennen der Lizenzfahrer jeder Art aber einer internationalen Fahrerlizenz, für das Rennen der Ausweissfahrer jeder Art aber eines nationalen Ausweisses. Lizenzfahrer fahren in der Klasse bis 250 ccm 6 Runden, in der 350er 6 Runden, in der 500er 6 Runden, in der 600er Beiwagenklasse und in der 1000er Beiwagenklasse 4 Runden der 2,8 Kilometer langen Nordstrecke. Die Solo-Ausweissfahrer fahren 4, die Beiwagenfahrer 3 Runden. Das offizielle Training findet am Mittwoch, 10. Juni, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr, am Donnerstag, 11. Juni, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr, am Freitag, 12. Juni, in der Zeit von 8 bis 11 Uhr statt. Am Training werden viele

üblich Qualifikations-Runden verlangt. Lizenzfahrer erhalten außer den üblichen Prämien 300 Mark für den Klassenbesitzer, 200 Mark für den Zweiten und 100 Mark für den Dritten einer jeden Klasse.

... der Sportwagen

wird national ausgetragen und hat in erster Linie den Zweck, den deutschen Privatfahrern die Möglichkeit, sich ebenfalls an Rennveranstaltungen zu beteiligen, zu geben. Hier ist folgende Klasseneinteilung vorzusehen: Sportwagen bis 1500, bis 2000 und über 2000 ccm, ohne Kompressor. Sportwagen bis 1500, bis 2000 und über 2000 ccm mit Kompressor. Man macht also hier erstmalig eine Unterscheidung in Wagen mit und ohne Kompressoren! Die Wagen bis 1500 ccm fahren 4 Runden, alle übrigen 5 Runden der 2,8 Kilometer langen Nordstrecke.

... und der Rennwagen

Den Abschluß des Tages bringt sodann das Rennen der kleinen und großen Rennwagen, wo wir wieder alles am Start sehen werden, was im europäischen Motorsport einen Namen hat. Folgende Klasseneinteilung ist vorzusehen: Rennwagen bis 800 ccm, bis 1500 und über 1500 ccm. Das Training findet am Mittwoch, Donnerstag und Freitag in der Zeit von 10 bis 14 Uhr statt. Die kleinen Rennwagen fahren 8, die großen Rennwagen (über 1500 ccm) 10 Runden der 2,8 Kilometer langen Nordstrecke. In der Klasse bis 800 ccm gibt es folgende Geldpreise: 600, 300, 200, 100 M., in der Klasse bis 1500 ccm 1500, 750, 500, 250 Mark, in der Klasse über 1500 ccm 3000, 2000, 1500, 1000, 500 Mark!

Also, liebe Motorsportfreunde, notieren: am 14. Juni Eifelrennen auf dem Rürburgrina.

Handball in den Mannheimer Schulen

Im Juni wird die erste Schulhandballrunde gestartet

Wie der Fußballsport, so soll nun auch der Handball durch Einführung einer Schulhandballrunde gefördert werden. Voraussichtlich wird mit dieser Runde im Monat Juni begonnen werden. Die vorbereitenden organisatorischen Arbeiten wurden bei einer Zusammenkunft der Vertreter der einzelnen Schulen, welcher Bezirksführer Mitfelig vorstand, erledigt.

Die Kämpfe der Handballrunde werden in drei Klassen ausgetragen. In der Klasse A spielen die Schüler von 17 Jahren ab, in der Klasse B die Hünjehnen- und Sechzehnjährigen und in der Klasse C die Schüler im Alter von 13 und 14 Jahren. Die Runde wird mit Vor- und Rückspielen ausgetragen. Die Spielzeit beträgt für die Klasse C = 20 Minuten, für die beiden anderen Klassen = 2x30 Minuten mit einer Pause von 10 Minuten. Insgesamt werden 33 Mannschaften an der Runde beteiligt sein. Davon entfallen auf die Klasse A = 6 Mannschaften, auf die Klasse B = 10 und auf die Klasse C 17 Mannschaften. Wegen der großen Beteiligung in der niedersten Altersklasse hat man diese unterteilt in Mittelschulen und Volksschulen. Von den Mittelschulen sind fünf Mannschaften an der Runde beteiligt. Die Spielplatzfrage macht keine Schwierigkeiten, da durch das selbstverständliche Entgegenkommen der Städtischen Spielplatzverwaltung und auch der Vereine genügend Plätze zur Verfügung stehen. Um dem berechtigten Mangel an Schiedsrichtern zu begegnen, wird ein kurzfristiger Ausbildungskurs stattfinden, in welchem Lehrer der verschiedenen Schulen mit Theorie und Praxis des Handballspiels vertraut gemacht werden. Auch die Spielleiter für die einzelnen Klassen wurden ernannt. Man darf erwarten, daß auch der Spielbetrieb im Schulhandball sich nicht weniger reibungslos abwickeln wird als es in der Fußballrunde der Fall gewesen ist. Eck.

78 Spiele in Pforzheim

beim Jugend-Fußballturnier

Der VfR Pforzheim veranstaltet an den Pfingsttagen nun schon zum 6. Male sein nationales Jugend-Fußballturnier, an dem 13 der besten deutschen Jugendmannschaften beteiligt sein werden, und zwar neben der Elf

des Veranstalters noch FC Schalke 04, 1. FC Nürnberg, Hamburger SV, VfB Leipzig, Bayern München, Fortuna Düsseldorf, Tennis Borussia Berlin, Dresdener SC, SV Mannheim, Waldhof, FC Saarbrücken, TuRa Barmen und FC Wilmshausen. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft von Reichsbund-Gauleiter Ministerialrat Herbert Kraut, und dem Ehrenausflug gehören u. a. Bürgermeister März und Gau-Fachamtsleiter Linnebach an. Das Turnier bringt insgesamt 78 Spiele von je 2 mal 10 Minuten Dauer. Vorkämpfer Turnierleiter war der FC Saarbrücken, der einen dritten Sieg benötigt, um endgültig in den Besitz des DFB-Wanderpokales zu gelangen.

Mannheimer Kanu-Siege

bei der Kanu-Regatta in Heilbronn

Die erste Kurzstrecken-Kanu-Regatta in Heilbronn achte sich in jeder Beziehung zu einem Erfolge. Das Hauptrennen um den Ehrenpreis des Oberbürgermeisters der Stadt Heilbronn gewann der Ehinger Scherzle denkbar knapp vor dem Stuttgarter Weibler. Der dritte Platz belegte der Mannheimer Wind. — In den wichtigsten Wettbewerben gab es folgende Ergebnisse:

- Einer (1000 Meter): 1. Scherzle (StGa, Ehlingen) 4:54 Min.; 2. Weibler (1. Stuttg. SV) 4:54,1 Min.; 3. Wind (StGa, Mannheim) 5:06,1 Min. — Zweier: 1. Weibler-Teiffart (1. Stuttg. SV) 4:40 Min.; 2. Scherzle-Weibler (Stuttg. Paddler) 4:50,2 Min. — Jungmann-Einer: 1. de Sant (StGa, Mannheim) 5:14,8 Min. — Jungmann-Zweier: 1. Bruchbräu-de Sant (StGa, Mannheim) 5:03,6 Min. — Anfänger-Einer: 1. Erhardt (VfR Stuttgart) 4:59,6 Min. — Anfänger-Zweier: 1. Schnepf-Trumpp (Union Bödingen) 4:59,8 Min. — Anfänger-Einer: 1. Bolt (StGa, Mannheim) 5:25,1 Minuten. — Altersklasse-Einer: 1. Sonntag (StGa, Mannheim) 5:18 Minuten. — Frauen-Einer (600 Meter): 1. Rieger (StGa, Mannheim) 3:23,5 Minuten. — Jugend-Zweier (600 Meter): 1. Bruchbräu-Freuning (StGa, Mannheim) 2:50,2 Min. — Jugend-Einer (600 Meter): 1. Lauf: 1. Bruchbräu (StGa, Mannheim) 3:09,5 Min. — 2. Lauf: 1. Boneder (Union Bödingen) 3:16,3 Min.

Rekord beim Beginn der Leichtathletik Saison

G. Weinkötz, unser beständigster Hochspringer, stellte mit 1,995 Mtr. einen neuen deutschen Rekord bei einer Leichtathletikveranstaltung in seiner Heimatstadt Köln auf. Weiskötz (9)

Rund um den Friedrichsplatz

Um den Wanderpreis des Verkehrsvereins

Der am Mittwochabend stattfindende Staffellauf verspricht einer der besten zu werden, die bis jetzt durchgeführt wurden. Groß ist das Interesse bei den Vereinen. Überall wurde gesichtet und das Beste herausgesucht, denn wer den Wanderpreis des Verkehrsvereins gewinnen will, der muß wirklich sein allerbestes Material zur Stelle haben. Für den Sieg wird wohl wieder nur ein Verein der Leichtathleten, also Post, TB 46 oder ATG in Frage kommen.

Für den Langstreckenlauf ist der Postler Hottel Favorit.

In der Klasse II wird es ein scharfes Rennen zwischen der Reichsbahn, dem Turnverein Germania und dem Turnverein Friedrichsplatz geben. Vielleicht schaffen es die Letzten.

Wers bei den Radfahrern schafft, ist schwer zu sagen, denn auch sie stehen hier vor einer Neubei.

Offen ist der Ausgang bei den Kreislaufvereinen, den Vereinen, die Leichtathletik als Ergänzungssport treiben und auch den Schwereathleten. Aber Kämpfe wird es zu sehen geben vom Start bis ins Ziel. Hoffen wir, daß das Wetter anhält und der Friedrichsplatz am Mittwochabend schwarz von Menschen sein wird, die dieser Verbeveranstaltung erst die richtige Weihe zu geben vermögen. Also auf zum Wasserturn!

Hamburger Sportverein in Mannheim

Die Reihe seiner Privatspielabschlüsse eröffnet der HSV Mannheim-Baldhof am Donnerstag den 21. Mai (Himmelfahrt) mit einem Spiel gegen die bestbekannte Ligamannschaft des HSV Hamburg.

Wenn auch der HSV in diesem Jahre nicht die Nordmarkmeisterschaft gewinnen konnte, so zählt die Mannschaft immer noch zu den besten in Deutschland. Gerade eine Verjüngung der Elf hat sich vorteilhaft ausgewirkt, was insbesondere durch das gute Aufkommen in den letzten Gauspielen in Nordmark bewiesen wurde. Auf jeden Fall ist mit einem interessanten Spiel zu rechnen, dies umso mehr, als auf Seiten der Baldhof-Mannschaft erstmals die besten fürthener Spieler Leopold II und Schwender (Verteidigung) mitwirken werden.

Leopold hat für den Gau Bayern insgesamt zehnmal gespielt, während Schwender die Palanette der B-Rationalmannschaft mitgemacht hat.

Das Spiel findet, wie auch das am Sonntag den 24. Mai gegen Bayern München, im Mannheimer Stadion statt. Beginn 16 Uhr.

Das neue deutsche Nierenwasser

von dem Arzte erstaunliche Erfolge, besonders bei Nieren- und Zuckerleiden, berichten, ist die Überkinger Adelheidquelle.

Fragen Sie Ihren Arzt und verlangen Sie kostenlos die 12seitige Broschüre „Überkinger Adelheidquelle“.

Mineralbrunnen AG., Bad Überkingen

07 Mannheim — 1914 Oppau 1:1

Vor vier Wochen trennten sich beide Mannschaften in Oppau mit einem knappen Sieg der Oppauer von 4:3. Daraus geht wieder einmal hervor, daß die Blau-Weißen den Bezirksklassenvereinen in jeder Hinsicht ebenbürtig sind. Die Neuwheimer traten in folgender Aufstellung an: Vogelmann II, Ruppert, Fied, Ulrich, Vogelmann I, Dhein, Seig, Horn III, Weigel, Ludwig, Feuchter.

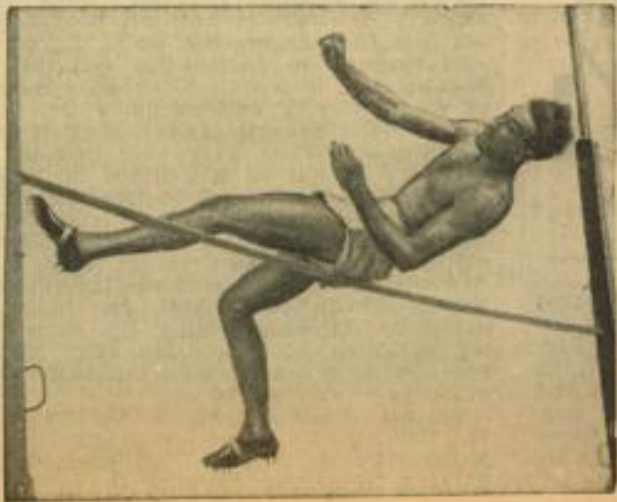
Gleich zu Beginn kamen beide Mannschaften gut ins Spiel, jedoch blieb es bei dem Punktstand von 0:0. In der 25. Minute der zweiten Halbzeit brachte Weigel eine Mannschaf durch ein wunderbares Tor in Führung. In der Folge wurden sehr schöne Chancen herausgespielt, jedoch vergab man des öfteren. Oppau gelang es in den letzten zehn Minuten, durch den Halbsinken gleichzuziehen. Im allgemeinen konnte man mit den Leistungen der Spieler zufrieden sein. Schiedsrichter Prutz war ein guter Leiter.

Ringern

Fortuna Ebingen — VfR 04 Käferthal 13:7

Bergangenen Sonntag fand in Ebingen ein Mannschafkampf im Ringen zwischen Fortuna Ebingen und VfR 04 Käferthal statt. Den Ebingen 7:13 gewann. Ebingen steht in der Kreisklasse, während Käferthal nur in der A-Klasse startet. Der Verlauf der Kämpfe:

Bantam: Anas (A) hatte Übergewicht. Der Sieg fiel dabei an Ebingen. Es wurde ein Einlagekampf gemacht, den Anas (A) gegen Sineda durch Hüftzug nach drei Minuten entscheidend gewann. — Feder: Haas (A) gegen Wolfahrt (E). Hier hatte der Ebinger Übergewicht. Der Einlagekampf der beiden endete unentschieden. — Leicht: Quier (A) siegte nach nicht ganz einer Minute über Thoma (E) durch Selbstfall. Thoma (E) hatte Übergewicht. — Welter: Haas (A) verlor gegen Bender nach 9 Minuten durch Einrücken der Brücke. — Mittel: Rettig (Eg, A) wurde vom Kampfrichter Stahl für besiegt erklärt. — Halbschwerer: Reuter (A) muß den Kampf wegen Verletzung aufgeben. — Schwerer: Nibm (A) kämpft mit Hartmann unentschieden. Kampfrichter Stahl (Badenburg) leitete die Kämpfe unparteiisch.



Mannheim
Eine
keit
der
bei
Eine
Auswa
bis zum
chenk
entzu
und ne
men w
leistung
des Hau
sten also
vergessen
FISCH
MANNHEIM
Handha
mit the
Mannh
Diplom-Handh
Anmeld
Stadt. H





LETZTE TAGE!



Marta Eggerth in Maddalena

Ein deutsch-italienischer Gemeinschaftsfilm der Rota, der auf dem Weltfilm-Kongress in Venedig mit dem Preis Mussolinis gekrönt wurde.

Die stolze Stimme Marta Eggerths, der unvergessliche Zauber südländischer Landschaft und die spannende ergreifende Handlung stempeln dieses Standardwerk zu einem Film internationaler Meisterklasse.

Wochent.: 3.00, 4.25, 6.25, 8.30  
Himmelf.: 2.00, 4.00, 6.10, 8.20

Jugendliche haben Zutritt

ALHAMBRA

Das Ziel aller Lachlustigen!



Weiss Ferdl



Der müde Theodor

In seinem neuesten Lustspiel mit Gretl Thimer, Erika Glöner, Paul Westermeyer und and. Regie führte: Velt Harlan, der Schöpfer v. „Krach I. Hinterhaus“

Lange hat man in einem Film nicht mehr so aus vollem Herzen, so freiweg und so aus tiefster Brust gelacht!

Wochent.: 3.00, 4.20, 6.20, 8.30  
Himmelf.: 2.00, 4.10, 6.20, 8.20

Jugendliche haben Zutritt

SCHAUBURG

Schrempp. Prinz Bier



KARLSRUHE

Hauptauschank in Mannheim: „Goldenes Lamm“ - E 2, 14

PALAST LICHTSPIELE

GLORIA PALAST

In beiden Theatern: Letzte Tage! Anfang: 4.00, 6.00, 8.20 Uhr Himmelf. (Donnerst.) ab 2.00 Uhr

Hans Moser in einer Hauptrolle

In einem köstlichen Lustspiel voll entrückender Einfälle und toller Verwechslungen



Ein lustiger Film: Buchhalter Schnabel

mit HANS MOSER  
LITZKE-SCHMIDT-ROTHMANN, DR. ROLF WANKA  
MAX GUSTAV, CURT VEDERHANN, HUGO THOMAS  
REGIE: WILHELM FRIE

Himmelfahrt letzter Tag!

Schloss Vogelöd

nach dem Roman von Rudolph Stolz  
In den Hauptrollen: Carola Höhn, Hans Stüwe  
Beginn: 3.00, 5.30, 8.30 Uhr

UNIVERSUM

National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 20. Mai 1936: Horstiana Nr. 314

Mieter Nr. 25, Sondermieter Nr. 11

March der Veteranen

Schauspiel von Friedrich Schiller  
Anfang 19.30 Uhr Ende 21.15 Uhr

Beliebter 35er Naturwein

Hambacher Seminargarten  
Wacht Altbürgermeister Metzger  
Literflasche ohne Glas 85,-  
O 2, 11

STEMMER Tel. 2302



Der Vorverkauf

zu den am Sonntag, 24. Mai, stattfindenden

Großveranstaltungen

anläßl. der Luftsport-Jugendwoche hat begonnen!

Karten sind erhältlich: in den Geschäftsstellen des „Hakenkreuzbanner“; im Verlag, Mannheim, R 3, 14/15; in der Völk. Buchhandlung, P 4, 12; Neckarstadt, Mittelstraße; Lindenhof, in Färberel Printz, Meerfeldstraße; Fendenheim, bei Stoll, Hauptstr. Nr. 55; Wallstadt, Römerstraße 35; Käfertal, im „Schwarzen Adler“; Waldhof, bei Mandel Oppauer Straße; Sandhofen, Kirsch, Kalthorststraße 6; Neckarau, Luisenstraße 46. — Schriesheim, Anlage 283, Liepelt; Hockenheim, bei Lohmert; Schwetzingen, Geschäftsstelle, Karl-Theodor-Straße; Weinheim, Geschäftsstelle, Hauptstraße; sowie bei unserem gesamten Trägerpersonal; beim Deutschen Luftsport-Verband, Ortsgruppe Mannheim, Parkring 31; und beim Bann 171 der HJ im Schlageterhaus.

Eintrittspreise:

zu den Flugveranstaltungen auf dem Flugplatz . . . . . 20 Pf.  
zum Militärkonzert des Musikkorps des L.-Rgts. 110 und dem großen Schlachtenfeuerwerk auf der Rennwiese . . . . . 30 Pf.  
Neckardamm . . . . . 10 Pf.  
Kinder unter 14 Jahren für alle Veranstaltungen . . . . . 20 Pf.  
Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Eintrittskarte

Der Tanz in den Frühling

1. Großer Sonder-Abend im Flughafen-Casino

am Donnerstag (Christi Himmelfahrt)

mit Tanz / Tanzspiele und heiterer Ideen-Wettbewerb mit Prämierung

Gesamtleitung: Herr Tanzmeister Stüdebeck



Die Rheindampfer fahren Christi Himmelfahrt, Sonn- und Feiertags  
7 Uhr Mainz u. zurück RM. 2.30, Rüdeshelm RM. 2.80  
zurück per Bahn . . . RM. 3.40, zur. Bahn RM. 4.80  
Koblenz hin Schiff, zurück per Bahn . . . . . RM. 8.00  
Auskünfte: FRANZ KESSLER, Fernruf 20241

Freitag, den 22. Mai, 20 Uhr im Musensaal

Elternabend

der Luftsport-Gefolgschaft der HJ, Bann 171

Karten sind auf dem Bann, Schlageterhaus Zimmer 66, erhältlich.

An Christi Himmelfahrt

Rheinfahrt nach Blebrich-Wiesbaden

mit „Neudeutschland“, 4 1/2 Stunden Aufenthalt. — Fahrpreis h-n- und zurück RM. 2.30. — Abfahrt bei Bootsüberfahrt Leuch vormittags 7.00 Uhr, Rückkunft gegen 21.00 Uhr. (83.08)  
Näheres Fernruf 24638

Unsere Margrit hat ein Schwesterchen bekommen  
Gisela  
Kurt Buhle u. Frau  
geb. Kast  
Mannheim-Rheinl., den 19. Mai 1936.  
z. Zt. Städt. Krankenhaus  
Privatklinik Prof. Dr. Holzbech

Ihre Photo-Arbeiten

werden schnell und fachgemäß ausgeführt. Kopien auf Kassa-Photographiepapier. — Apparate, Platten, Filme, Belimpast, Stativ, Verleimung.  
Glordjen-Drogerie  
Mertensplatz,  
II 1, 16,  
(13 219 8)

Stempel - Schilder Drucksachen

aller Art preiswert und schnell von  
Stempel-Wacker  
Mannheim, Qu 3, 15 Tel. 20065  
Neckarau, Friedrichstr. 92 Tel. 48920

Möbel

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Küchen  
Einzelmöbel

gediegene u. mod. Modelle der deutschen Industrie

Niedrige Preise  
Teilzahlung

Möbelhaus am Markt  
F 2, 4b

Damenhüte

werden modern u. billig umgearbeitet  
Putzgeschäft Joos  
Qu 7, 20, 2. Stof

Elektro-Bollet

Tel. 23624 S 4, 5



Wanzen u. Ungeziefer

aller Art beseitigt radikal  
Rich. Kroschel  
Mannheim, T 5, 10  
Fernruf 23492

Umzüge

Paul Polz H 7, 36  
Fernruf 223 34



Heute Mittwoch

Stratosphären-Flug

Der lustige Rätzel in der Kugelvase  
sowie das  
Beides mit Prämierung / Eintritt frei!

Besuchen Sie an Christi Himmelfahrt am Ballhaus-Garten

abends 7.30-12.30: Tanz  
in den oberen Sälen - in Tanz-Orchester

Weinhaus Grässer

empfiehlt jeden Mittwoch und Freitag seine schwäbischen Spezialitäten: D 5, 6  
Selbstgemachte Maultaschen in der Brühe . . . 40  
Geröstete Maultaschen m. gem. Salat . . . 1.-  
Saure Kutteln mit Kartoffeln . . . . . 7.-  
Tellersätze . . . . . 8.-  
Sauerbraten mit Spätzle . . . . . 1.20  
Schwäbische Nationalgerichte (Dürrfleisch, Wurst, Linsen und Spätzle) 1.20  
Es laden freundlichst ein  
20 9063) Paul Walter und Fran.

Sonne - Dobel

Große Räume - Vorzügliche Verpflegung - Café-Koasteln

Hotel, Restaurant und Kaffee

„Gold. Kreuz“ Baden-Baden-Lichtental  
am Ende der Lichtentaler Allee, Pension von RM. 4.50-5.50; Mittagessen von RM. 1.- an (20 766 8)  
Ed. Dietsch



50jähriges Jubiläums-Rennen zu Hassloch

Am Sonntag, den 17. Mai 1936  
vormittags 9 Uhr - Eintritt 60 Pfennig

Nachmittags 2.30 Uhr: Turnier-Prüfungen für Militär u. NS-Reiterverbände  
Flach- und Jagdrennen und Turnier-Prüfungen

Himmelfahrtstag, den 21. Mai  
nachmittags 2.30 Uhr: Flach- und Jagdrennen  
für Damen, Offiziere, Amateure, NS-Reitervereine und Berufsreiter

Wanderpreise des Gaulleiters

An beiden Renntagen Schau-Nummern des Reiter-Rgts. 18 Stuttgart-C. / Konzert des Trompeterkorps des 18. Reiter-Regiments  
Öffentlicher Totalisator. Eintritt -.50 bis 5.-  
Die Angehörigen der Wehrmacht und uniformierte Mitglieder der NS-Verbände zahlen auf allen Plätzen den nächstniedrigsten Eintrittspreis - Kinder halbe Preise